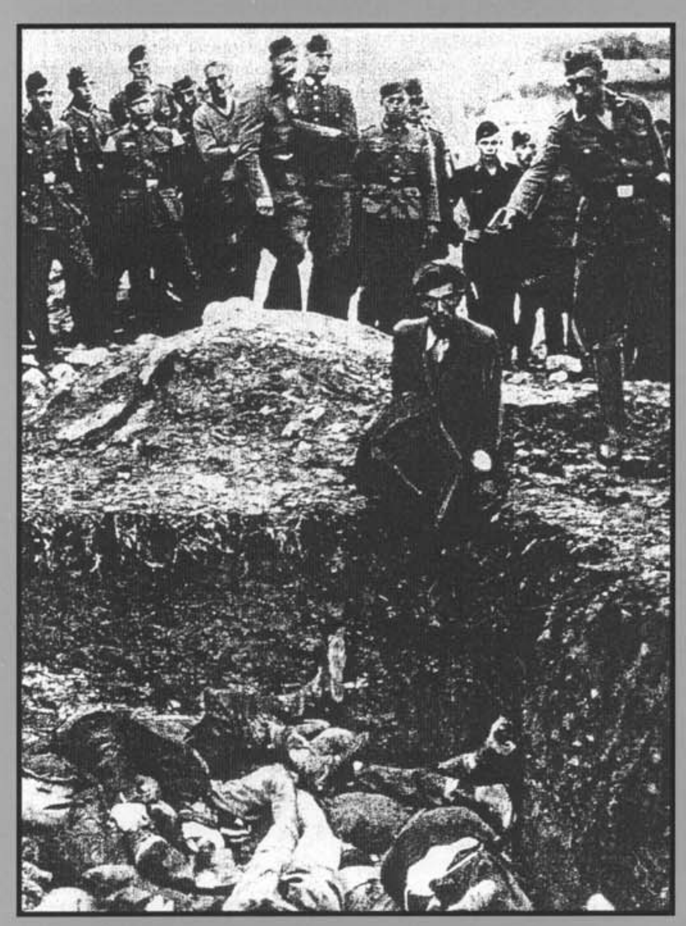
SIEGFRIED EGEL

"Revision des Geschichtsbildes durch Deutschland verboten!"





Der Spiegel, Lizenzpostille der britischen Besatzungsmacht, "bewältigt" seit Herbst 1945 "die deutsche Vergangenheit" im Stil der vorgegebenen Umerziehung. Das am 12.2.2008 auf S. 151 und erneut am 10.3.2008, S. 43 dienstbeflissen veröffentlichte "Geschichtsbild" mit dem Vermerk*: "Erschießung ukrainischer Juden (1941)"* bzw. *"Massenerschießung"* (links) ist eine wiederum "verbesserte" Retusche der bereits von Dipl. Pol. Udo Walendy in seiner Broschüre "Bild'dokumente' für die Geschichtsschreibung?", Vlotho 1973 auf S. 40 - 43 nachgewiesenen Fälschung. Kein Wunder, daß dieses "Massengrab" nie gesucht oder gar gefunden worden ist. Zum Glück war dieses "Geschichtsbild" schon 35 Jahre vor dem "Verbotserlaß" von Bundeskanzlerin Angela Merkel (vergl. *HT* Nr. 99, S. 40 + Nr. 100, S. 20) als fantasievolles Gemälde entlarvt und an Hand des Vergleichsbildes aus "Der Zweite Weltkrieg in seiner rauhen Wirklichkeit -- eine Fotodokumentation", Wels/Österreich o.J., S. 363 (rechts) als perspektivisch total unrealistisch nachgewiesen. Dieser *"ukrainische Jude"* hatte mit derselben Kulisse *"1940 als Pole"* schon einmal vor einem schießwütigen "SS-Mann", ein andermal vor einem "Wehrmachtsunteroffizier" mit Brille und veränderten *"Gaffern"* an demselben Grubenrand gesessen. Niemand freilich weiß, wo das geschehen sein sollte.

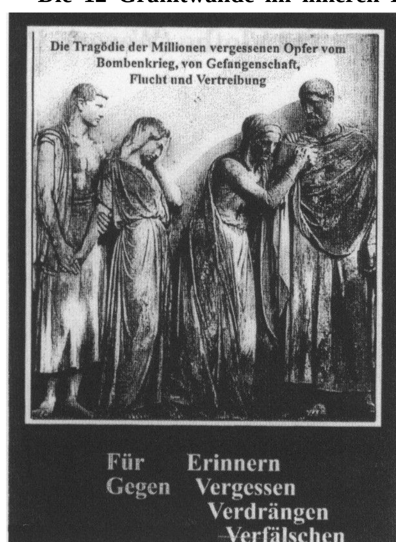
Der Spiegel interviewte -- sozusagen als "Beleg" für dieses "Geschichtsbild" -- einen jungen jüdischen Autoren, der in seinem *"schnell niedergeschriebenen und in Frankreich sogleich preisgekrönten Roman die Henker sprechen läßt"*. Nun soll dieses "Literaturwerk" auch *"im Land der Täter und Henker"* erscheinen. *Der Spiegel* kennzeichnet die Zentralfigur dieses Romans -- einen *"SS-Massenmörder"* -- als Fantasiegestalt, *"den es in Wirklichkeit nicht gegeben hat"*. Doch der Autor "belehrte" seinen Redakteur, daß *"Literatur eine spezifische Wahrheitsfindung beinhalte"*, die mit der *"Wahrheit in der Geschichte nicht übereinstimmen müsse"*, selbst wenn *"historische Täter wie Hitler und Himmler hier lebendig in Erscheinung treten"* und gefälschte Geschichtsbilder -- wie angeführt -- zur Desinformation der Leser verwendet werden. Diesen Wirrkopf hielt *Der Spiegel* für so bedeutsam, daß er ihn am 10.3.2008 auf S. 44 mit Porträt als *"Experten für die Täter"* erneut herausstellte.

SIEGFRIED EGEL

"Revision des Geschichtsbildes durch Deutschland verboten!"

Im Gegensatz zu der von fremdvölkischen Architekten entworfenen "Denkmal-Kultur" der Bundesregierung rund um den Reichstag und das Brandenburger Tor mit Holocaust-Mahnmal, Denkmal für Roma und Sinti sowie Denkmal für Homosexuelle mit Endlosfilm **wurde eine würdige Gedächtnisstätte für über 10 Millionen deutsche Kriegs- und Nachkriegsopfer im verbliebenen Deutschland jahrzehntelang verweigert. Selbst der privaten Initiative für nachstehenden Entwurf in Borna bei Leipzig wurde unentwegter juristischer Widerstand entgegengesetzt.** 1)+ 2)

Die 12 Granitwände im inneren Kreis enthalten die Opferzahlen, Wappen und Gedenkworte für die einzelnen Opfergruppen.



Stein 1
für die Millionen Opfer von Flucht, Vertreibung, Bombenkrieg und Gefangenschaft

Stein 2
für die 290.000 Toten und 2.012.000 Vertriebenen aus Ostpreußen

Stein 3
für die 117.000 Toten und 619.000 Vertriebenen aus Westpreußen und Posen

Stein 4
für die 330.000 Toten und 1.432.000 Vertriebenen aus Pommern

Stein 5
für die 174.000 Toten und 424.000 Vertriebenen aus Ostbrandenburg

Stein 6
für die 435.000 Toten und 3.153.000 Vertriebenen aus Schlesien

Stein 7
für die 273.000 Toten und 3.000.000 Vertriebenen aus dem Sudetenland, Böhmen und Mähren

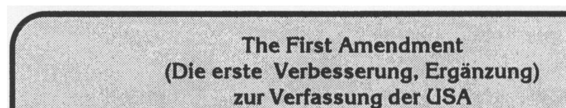
Stein 8
für die 560.000 Toten und 2.478.000 Vertrieben aus Südost- und Osteuropa

Stein 9
für die weit über 500.000 Toten des Bombenkrieges

Stein 10
für die 40.000 Toten auf den Flüchtlingsschiffen

Stein 11
für die 2.000.000 geschändeten Frauen und Mädchen

Stein 12
für die 2.000.000 toten Soldaten und Zivilinternierten in Gefangenschaft



INHALT

645 Pennsylvania Ave. S.E.
Washington D.C. 20003 - USA
2008

Halten Sie Kontakt mit unseren Büros in Europa:

Barnes Review
P.O. Box 243
Uckfield
East Sussex TN 22 9AW
England

Barnes Review
Siegfried Verbeke
Posbus 46
B 2600 Berchem 1

ISSN 0176 - 4144

Deutschland: Verlag für Volkstum + Zeitgeschichtsforschung
Postfach 1643, D 32590 Vlotho/Weser

The First Amendment
(Die erste Verbesserung, Ergänzung)
zur Verfassung der USA

"Der Kongreß darf kein Gesetz erlassen, welches eine (Staats-) Religion einführt, oder die Ausübung irgendeiner Religion behindert. Ebenfalls darf kein Gesetz erlassen werden, welches die Redefreiheit und die Freiheit der Presse verbietet, oder das Recht des Volkes beschränkt, sich friedlich zu versammeln und sich zur Behebung von Mißständen an die Regierung zu wenden."

Wenn auch BRD-Grundgesetz Art. 19, Abs. 2 verfügt:
"In keinem Falle darf ein Grundrecht in seinem Wesensgehalt angetastet werden",
so lautet doch Art. 5 GG, Abs. 2:
"Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze. ..."

Hiermit ist ein Freibrief für Willkür erstellt worden, der erlaubt und dazu geführt hat, Wesentliches wieder aufzuheben.

Als US-Publizisten sind wir durch unser First Amendment vor solchen Tricks rechtlich abgesichert und sehen uns auch gemäß unserem Verständnis von der "freien Welt" verpflichtet, andere Völker unter das gleiche Recht zu stellen.

1) Gedächtnisstätte e.V., 04552 Borna, Röthaer Str. 22 - 24; Tel: 03433/209353

2) Wolfhard Wetzel, "Ein deutsches Trauerspiel", Tübingen 2007, Grabert Verlag.

Revisionismusverbot = Unterwerfungsdiktat

Mit ihrer apodiktischen Äußerung am 16. März 2007 in der Universität Warschau:

"Eine Revision des Geschichtsbildes darf es durch Deutschland nicht geben und wird es nicht geben!" 3)

verhöhnte Bundeskanzlerin **Angela Merkel** nicht nur die "Demokratie in Deutschland" als "verfassungsmäßige Ordnung". Sie verfügte damit auch die für alle Zukunft vorgesehene Unterwerfung des deutschen Volkes gegenüber jeglichen, wie immer gearteten, Anklagen in bezug auf behauptetes Geschehen während des Zweiten Weltkrieges und aus ihnen abgeleiteten Forderungen.

In einer Rede am 17. Juni 2005 hatte sie -- laut dpa -- sogar dem deutschen Volk auf alle Ewigkeit das Anrecht auf Demokratie abgesprochen! 3a)

Man braucht keinen Friedensvertrag mehr, sondern verfügt kraft diktatorischer Sprüche die Unveränderbarkeit der bedingungslosen Kapitulation unter Ausschaltung jeglicher Rechtsgrundsätze. Für Deutschland hat es somit keine Rechtsansprüche zu geben. Deutschland soll in der "westlichen Wertegemeinschaft" eine Nation mit verweigerter Gleichberechtigung bleiben.

Widerspruchslose Akzeptanz gegenüber allem, was aus Ländern der alliierten Kriegskoalition kommt, beraubt das deutsche Volk nicht nur wesentlicher — allen anderen Völkern gewährter — Rechte, sondern auch seiner Menschenwürde. Die Geschichtswissenschaft würde Instrument antideutscher Kriegspropagandisten und Vertreiberstaaten, Lüge und Betrug legalisiertes Mittel der Politik bleiben. Das Grundgesetz ist als Farce demaskiert.

Eine Abklärung der Zustände in der Bundesrepublik Deutschland enthüllt genau diese Sachlage.

Auch die Äußerung des "Grünen"-Außenministers **Joschka Fischer** bestätigt diese Situation:

"Die Mehrheiten mögen sich ändern, doch die Politik bleibt dieselbe." 4)

Erinnert sei auch an die Episode in der Teheraner Konferenz Ende November 1943, als **F.D. Roosevelt Stalin** fragte, ob er nach dem Vormarsch der Roten Armee in Estland, Lettland, Polen und Rumänien die Demokratie einführen wolle, und **Stalin** antwortete:

"Natürlich können Sie dem amerikanischen Volk sagen, daß wir überall in Osteuropa die Demokratie einführen werden. Wir werden sogar noch demokratischer sein, als Ihr in Amerika. Denn wir werden in diesen Ländern die Volksdemokratie einführen." 5)

"Volksdemokratie" ist jedoch eine Staatsform, in der zwar unterschiedliche Parteien existieren, aber ihre Führungsgremien im Rahmen der "Nationalen Front" sich stets dem Mehrheitswillen "der Werktätigen" unterzuordnen haben, so daß einzig der Wille des kommunistischen Zentralkomitees zur Geltung kommt.

Dieses Spielchen hat man "im Westen" sehr verfeinert und vor dem Volk mit vielfältigen Finessen verschleiert, im Prinzip jedoch mit derselben Auswirkung wie im kommunistischen Machtbereich durchgesetzt: Eine Vielfalt von Parteien, die mit ihren Grundsatzaussagen dem Wähler keine Alternativen anbietet, ist genau das, was eine "Volksdemokratie" mit seiner erzwungenen Einheitsmeinung in den völkischen Grundsatzfragen verkörpert. Die westlichen Demokratiestrategen brauchen keine "Nationale Front" und keine "Mehrheit der Werktätigen", sondern sie haben ihre wirtschaftlichen Hintergrundkräfte und Medien, die die in ihrem Sinne jeweils zeitbegrenzt berufenen Politiker tätig sein lassen. Die Politiker haben die Wahlperioden angepaßt zu überstehen, wollen sie doch von den nicht durch Wahlen auswechselbaren verdeckt agierenden Machthabern wieder "gesponsert" werden. Allein die von den Wahlen unbeeinträchtigt bleibenden Medienmogule besitzen derweil in den westlichen Demokratien eine derart dominierende politische Stellung, daß schon allein sie jede "unkorrekte" Regung zeitgerecht ausschalten können.

So müssen die von allen möglichen Kräften abhängigen und zeitbegrenzt ins Rennen geschickten Politiker - wie es einst Bundeskanzler **Gerhard Schröder** ausdrückte -- *"ihre Souveränität im Bündnis wahrnehmen"*.6) In Wirklichkeit aber haben sie keine Möglichkeit, die Unterwerfung der Bundesrepublik unter das von den Alliierten verordnete Geschichtsbild des *"singulären Verbrechervolkes"* tatsachengerecht zu revidieren. So bleiben angesichts des fehlenden Strafrechtsschutzes für das deutsche Volk vor Verunglimpfung selbst die absurdesten und gewissenlosesten Anklagen ihrer Kriegs- und Nachkriegsgreuelpropagandisten unwidersprochen, weil vor Strafverfolgung wegen "Volksverhetzung" geschützt, während bereits wissenschaftliche Untersuchungen und *"Nichtgeschriebenes"* hierüber mit Gefängnis geahndet werden. 7) Als Folge bleibt der Vasallenstatus. Unter diesen Umständen ist eine unentwegte Aufforderung zur "Bewältigung der deutschen Vergangenheit" verdummendes Geschwätz.

Das deutsche Volk kann sich jedoch mit einem solchen Zustand nicht abfinden!

3) ***Deutsche Nationalzeitung,*** München 23. März 2007.
3a) ***Der Schlesier,*** 2. Oktober 2008, S. 7.
4) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 94, S. 12.
5) "Foreign Relations of the United States — Diplomatic Papers. The Conferences of Cairo and Tehran 1943", Washington 1961, S. 595.
6) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 94, S. 6.
7) Vergl. ***HT*** Nr. 73, S. 36 ff.

"*Was sollen WIR mit Deutschland machen?*"
- Das von Louis Nizer für die Deutschen postulierte "Geschichtsbild" -
Merke(l): "*Darf durch Deutschland nicht umgedeutet werden!*" 3)

Louis Nizer, der diesen Titel 1943 in den USA herausbrachte 8) und sich dort sogleich als "bestseller Autor" in den Medien gefeiert fand, schrieb dieses Programm nicht als privater Rechtsanwalt, sondern in Absprache mit "heiligen Kriegern" der US-Ostküste. Stil und Methode hat er den von **Samuel Untermayer** u.a. schon am 7. August 1933 in die Welt gesetzten verlogenen Hetztiraden zur Existenzvernichtung Deutschlands übernommen.9) Stets bezog er sich auf *"WIR"* - **ohne sich auch nur ein einziges Mal auf *"Wir Amerikaner"* zu beziehen!** --, die dies alles schon frühzeitig überlegt, beraten, empfohlen hätten. Waren damit (nur) seine B'nai-B'rith-Logenbrüder gemeint? Jedenfalls waren sie es auch, die seine "Rechtsanwalts"-Ausarbeitung den höchsten Führungsgremien um US-Präsident **F.D. Roosevelt** als *"einzig reale"* Richtlinie der zu verfolgenden Deutschlandpolitik unterbreitet haben. **FDR** stützte sich auf viele Berater dieser Kreise. Sie hatten sich in einem "brain trust" reichlich um ihn geschart. Bekannt wurde sein Ausspruch:

*"»Sieh da, **Rosenman, Stephen Wise** und **Nahum Goldmann** bei einer Diskussion. Macht nur weiter, **Sam** wird mir Montag sagen, was ich zu tun habe.«*

*Sein Wagen fuhr an, und **Roosevelt** ließ ihn noch einmal halten, um uns zuzurufen:*

*»Könnt Ihr Euch vorstellen, was **Goebbels** dafür gäbe, ein Foto dieser Szene zu bekommen: Der Präsident der Vereinigten Staaten empfängt Verhaltensmaßregeln von den drei Weisen von Zion.«"* 10)

Als B'nai-B'rith-Mitglied fühlte sich **Louis Nizer** jenen Leuten zugehörig, die **Samuel Untermayer** 1933 als *"die Aristokraten der Welt"* bezeichnet und damit *"die Juden"* benannt hatte.11) Ihnen allein stünde es als *"Auserwählten"* zu, die Maßstäbe für die Wertordnungen, Rechte und die Personalpolitik in den Staaten der Welt festzulegen, somit auch die *"Barbaren, Verbrecher, Diktatoren, Kriegsbrandstifter, Aggressoren"* von den *"Guten, Humanisten, Friedliebenden, Demokraten, Zivilisierten"* auszusondern.

Für diese *"Aristokraten der Welt"* — **Herrenrassisten, genau das waren sie!** —, diese *"Weisen mit dem weiten Blick"* 12) gelten nach deren Auffassung keine allgemeingültigen Beurteilungskriterien, keine Rechtsgrundsätze, auch keine Wahlergebnisse selbst in fremden Ländern, keine Verpflichtung zur Wahrheit. Maßstäbe für sie sind ausschließlich ihre eigenen selbstherrlichen Vorstellungen, um ihre egoistischen Ziele unter Mißachtung jeglicher Rechte für die anderen Menschen und Völker durchzusetzen. Diese Ambitionen bedürfen weder Berechtigungen noch Begründungen, noch einer Legitimation durch irgendwelche andere. - Herrenrassismus pur!

Louis Nizer war ein Wegbereiter jener Kreise, denen der Schwiegersohn **F.D. Roosevelts - Curtis B. Dali --** nachsagte, daß sie auch diesen US-Präsidenten *"von Anfang an"* in ihrer Abhängigkeit wußten,13)S.7 und die der frühere Gouverneur von Pennsylvania und spätere Marineattache in Istanbul, **Earle,** 1943/44 als jene Leute beschrieb, die dem Präsidenten ständig mit den Forderungen in den Ohren lagen,

*"daß das ganze deutsche Volk ausgemerzt werden sollte,ganz gleich, wie viele amerikanische Soldaten dabei ihr Leben noch opfern müßten,um dieses scheußliche Ende zu erreichen."*13)S.10 + 224

F.D. Roosevelt, aber auch sein Oberkommandierender für Europa, **Dwight D. Eisenhower,** sowie Nachfolger im Präsidentenamt, **Harry S. Truman,** waren von dieser "Geschichtsbetrachtung" so *"hell begeistert"*

— laut Klappentext:

"Es ist eines der faszinierendsten und bestunterrichtetsten Bücher, die ich je gelesen habe" --,

daß etwa 100.000 Exemplare -- mehr als das doppelte der Auflage **des ebenfalls mosaischen Th. N. Kaufman** "Germany must perish" im Jahre 1940 -- sogleich amtlich vertrieben wurden, und US-Stabsoffiziere über dieses Buch Aufsätze schreiben mußten.

Die gewaltige Presse-Unterstützung seitens der Glaubensbrüder sorgte für weitere Verbreitung. Es griff zurück auf das von den US-Medien kurz vorher popularisierte Buch "Germany must perish", das sogar **F.D. Roosevelt** bewogen hatte, sich mit maschineller Technik zur Massensterilisation der Deutschen zu beschäftigen.14) Dies machte deutlich, daß sich der US-Präsident die Planvorgaben von **Th. N. Kaufman** bereits zu eigen gemacht hatte, das deutsche Volk mittels Sterilisierung auszurotten.

Selbst seine rachsüchtigsten Feinde haben **Adolf Hitler** niemals solche paranoiden Zielsetzungen unterstellt. Das taten sie nur gegenüber **Heinrich Himmler,** allerdings ohne zu berücksichtigen, daß dieser für derlei keinerlei Kompetenz jemals besessen hatte. Da diese "heiligen Krieger" jedoch selbst im Umfeld solcher abartigen Denker lebten, meinten sie, wenigstens etwas dieser Art ihrem Feind anhängen zu sollen. Doch dieses Lügengewebe fiel alsbald in sich zusammen, die diesbezüglichen Dokumente um **F.D. Roosevelt** hingegen behalten ihren historischen Beweiswert.

Nizer versuchte seinen Präsidenten von einer diesbezüglichen amtlichen Anweisung abzubringen und verwies ihn auf eine unauffälligere, "weisere" Art, die zu demselben Ergebnis

8) Louis Nizer, "Was sollen wir mit Deutschland machen?", New York 1943 + London 1944 bei Hamish Hamilton; deutsche Übersetzung mit einem Vorwort von Roland Bohlinger, 25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1, 2007. -

Inzwischen sind zum Thema **Louis Nizer** zwei weitere Bücher erschienen:

Werner Symanek (Hrsg.), "Deutschland muß vernichtet werden, Der Nizer-Plan", Burg/Dithm. 1998 +

Ulrich Bäcker, "Roosevelts Mordquartett — Wie Henry Morgenthau jr., Theodore Kaufman, Louis Nizer und Earnest A. Hooton sich zum Massenmord am deutschen Volk verschworen", Stegen am Ammersee 2007.

9) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 29, S. 24 - 27.

10) Nahum Goldmann, "Das jüdische Paradox", Köln - Frankfurt/M 1978, S. 211. - Vergl. ***HT*** Nr. 5, S. 40.

11) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 29, S. 25 I.

12) Kennzeichnung des langjährigen Präsidenten des Jüdischen Weltkongresses **Nahum Goldmann,** vergl. ***HT*** Nr. 15, S. 25 ff.

13) Curtis B. Dall, "Amerikas Kriegspolitik" — Roosevelt und seine Hintermänner", Tübingen 1972.

14) David Irving, "Nürnberg - die letzte Schlacht", Tübingen 1996, S. 58.



Seit Mai 1945 haben die Siegermächte und ihre Lizenzlinge die Louis-Nizer-"Geschichtsschreibung" widerspruchslos vom verbliebenen deutschen Boden aus fortsetzen können. Von Sachwiderlegungen nehmen sie keine Kenntnis. Ihre Machtinstrumente setzen das gewünschte "Geschichtsbild" zwangsweise durch. *Der Spiegel* Nr. 11 vom 10. März 2008 benutzt dieses authentische Titelfoto — von ihm als *"Die Täter"* gekennzeichnet -- für ein Füllhorn verleumderischer Texte.

führen müßte, die dann 1945 auch mit Hilfe von US-Schatzsekretär (Finanzminister) **Henry Morgenthau** jr., **Winston Churchill**, seinem Nachfolger als britischer Premier **Earl Clement R. Attlee, Josef Stalin** und **Harry S. Truman** in Gang gesetzt worden ist.

Verdienstvollerweise hat **Roland Bohlinger** in seinem Vorwort zur deutschen Übersetzung ein gewisses Spektrum der "us-demokratischen öffentlichen Meinung" der Jahre 1940 - 1944 aufgezeichnet, innerhalb dessen das Buch von **Louis Nizer** erschienen ist. Das ist insofern wichtig, als hiermit nachgewiesen wird, daß *"große Teile der Bevölkerung"* von diesen dort verbreiteten verbrecherischen Zielsetzungen gewußt, sich mit ihnen identifiziert und damit an ihnen teilgenommen haben. - Erinnert man sich dieser Sprüche der Siegertribunale nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht ab 1945 in ihren Vorhaltungen und Anklagen gegen deutsche Soldaten und Zivilisten?

Wären **Theodore Nathan Kaufman** und **Louis Nizer** sowie ihre Gesinnungstäter **<u>deutsche</u>** Publizisten gewesen und würden ihre zum Ausdruck gebrachten Geschichtsdarstellungen, Ziele und Forderungen die Feinde Deutschlands oder gar die Juden betroffen haben, so wären sie der allgemeinen Verachtung und Verurteilung des "Weltgewissens" als singuläre Unverschämtheiten anheimgefallen. **Ihre "barbarischen Völkermordparolen" wären als todeswürdige Beweise für "Völkermordziele und "Gewaltherrschaft" gewertet worden, in der so etwas ungestraft zu publizieren möglich war.**

Es gibt kein Buch und keine Schrift aus deutscher Feder mit analogen Völkermordaufrufen wie jene gegen das deutsche Volk gerichtete aus den USA, der Sowjetunion, Großbritannien und anderen Ländern!

Hier waren es Leute, die auch US-Amerikaner waren, die "die Ziele zur Durchsetzung der Humanität" ausgerechnet mit Völkermordparolen definierten:

Neben den Büchern dieser beiden Völkermord-"Strategen" (**Theodore Nathan Kaufman** und **Louis Nizer**) gab es in den USA noch ungezählte weitere Publikationen mit derartigen rassistischen und menschenverachtenden, mordlüsternen Zielsetzungen und Kampfparolen:

*"Z.B. die Veröffentlichungen von **J.P. Lochner:** »What about Germany?« (1942), **Franz Leopold Neumann:** »Behemoth« (1942), **Emil Ludwig:** "How to treat the Germans?" (1943), **G.H. Seger** und **S. V. Marck:** »Germany: To be or not to be« (1943). Daneben erschienen ungezählte Artikel in der amerikanischen Presse, z.B. von **Rex Stout, William S. Shirer** oder am 4. Januar 1943 in **»PM«** der berüchtigte Artikel »Breed War strain out of Germans« (»Züchtet die Deutschen durch den Krieg um«), verfaßt von dem Harvard-**Professor Ernest Albert Hooton,** in dem propagiert wurde, den Großteil der deutschen Wehrmacht für 20 Jahre oder länger in alliierten Staaten als Arbeitssklaven einzusetzen, um sie an der Fortpflanzung mit deutschen Frauen zu hindern, während gleichzeitig Abermillionen fruchtbare Fremde nach Deutschland verbracht werden sollten, um eine gründliche Rassenmischung herbeizuführen und so Deutschland zunehmend zu verfremden, also auszulöschen."* 8) S. II

In anderen us-amerikanischen und britischen Berichten jener Zeit fanden wir folgende Kriegszielkommentare:

"Deutschlands Fabriken müssen planmäßig aller Maschinen bis herunter zu den Stahlträgern seiner Fabrikhallen beraubt werden.

so schrieb im Oktober 1943 die vielgelesene amerikanische Zeitschrift ***Popular Science.*** Zur gleichen Zeit erklärte **W.B. Howell** im Londoner ***Spectator:***

"Ich halte es für richtig, Deutschland, sobald wir es besiegt haben, für alle Zeit zu verkrüppeln. Ich würde die deutsche Bevölkerung um ein Drittel oder vielleicht die Hälfte reduzieren. Die Waffe, die ich dabei zur Anwendung bringen würde, ist die Aushungerung. Wenn mich ein gutmütiger Engländer fragt 'Würden Sie dabei nicht auch die deutschen Frauen und Kinder aushungern?', so antwortete ich ihm: 'Jawohl, ich würde es tun!' " 15)

Publizisten aus Großbritannien wie **Lord Vansittart, Sebastian Haffner (Raimund Pretzel)** *("500.000 junge Deutsche müssen getötet werden"* 16) — ganz abgesehen von der Massenmörderriege um **Winston Churchill** --, selbst deutsche Emigranten wie **Willy Brandt**17) und **Thomas Mann** wetteiferten mit diesen Wölfen, die auch aus den USA und dem Riesenreich unter Hammer und Sichel in diesem Sinne hemmungslos heulten.

15) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 19, S. 27.

16) **Sebastian Haffner** forderte in der Monatszeitschrift ***World Review,*** London, August 1942 unter dem Titel "Reintegration of Germany into Europe" die *"Ausrottung des Nazismus"*, wobei *"mindestens 500.000 junge Männer getötet werden müßten"*, und sei es, indem man sie in *"zahlreiche lebenslange mobile Zwangsarbeiter-Divisionen für internationalen Gebrauch"* zusammenfaßt, *"was für sie nichts anderes als lebendigen Tod bedeuten würde"*. — Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 27, S. 17.

17) Willy Brandt, "Verbrecher und andere Deutsche", Hamburg 1989, Nachdruck, Verlag Moritz Dieter GmbH, Bremen.

Die Methode war einfach:

Ein von diesen selbsternannten *"Aristokraten"* grundlos und unberechtigt anvisiertes Zielsubjekt im Zielgebiet des eigenen Aggressionswillens wird kurzerhand vom sicheren Standort aus als *"Verbrecher, Barbar, Diktator"* diffamiert. Mag es ein Führer, oder ein Volk sein, spielt dabei keine Rolle. Unablässig wird gegen diesen *"Täter"* mit dreisten Sprüchen, ohne Rücksicht auf Details und Zusammenhänge, auf Wahrheit, Recht, Anstand, Aggressionspläne und Kriegserklärungen Anderer gehetzt. Und dies als ausgeweitete Kampagne in Verbindung mit Gleichgesinnten in anderen Ländern und mit Wirtschaftsboykott mit zunehmender Gewaltbereitschaft. Schließlich will man ja damit ein Ziel erreichen. Alles Üble, was die Weltgeschichte aufzuweisen hat, wird dem unerwünschten Anderen zur Schuld angerechnet. Alle anderen Menschen, Politiker, Militärs, Wirtschaftler, Parteien, Völker gelten in diesem Schema als von den "bösen Tätern bedrohte Opfer". Passen Einzelheiten nicht in diese Optik, so werden sie verschwiegen oder verlogen interpretiert. Anklagen wegen Volksverhetzung brauchten diese Leute für ihre "heilige Kriegführung" mit dem Ziel, einen fremden, ja kontinentweit entfernten Staat in seiner Existenz zu vernichten,9) nicht zu befürchten. Die ihnen gewährte Meinungsfreiheit machte es möglich.

Der Leser überzeuge sich selbst an Hand des Nachdrucks des Originals aus dem Jahr 1943. **Louis Nizer** wird zitiert nach der Seitenzahl in der deutschen Übersetzung. Das Original befindet sich im II. Teil desselben Buches: 8)

Vorab: **1.)**

In dem gesamten Buch von **Louis Nizer** gibt es für Jahrhunderte keinen anderen "Täter" als das deutsche Volk oder speziell einen deutschen Politiker. Taten Anderer werden relativiert, so daß sie nicht in Verbindung mit kriminellen Tathandlungen gebracht werden können.

2.)

Mit niemals konkret untersuchter, geschweige denn bewiesener Zielsetzung, Planung, Handlung unterstellte Louis Nizer dem Reichskanzler sowie dem Nationalsozialismus hemmungslos "Verbrechen" und Welteroberungs-Aggression. Für *"diese Raubzüge"* habe Adolf Hitler aufgerüstet, Deportationen, Sklavenarbeit und Enteignungen durchgeführt. Diese Schlagworte verblieben ohne Details und Zusammenhänge.

Nizer behauptete unverfroren *"unglaubliche Grausamkeiten, die unsere Feinde der ganzen Welt angetan haben, und diese müßten bestraft werden"*. Nizer braucht keine Einzelheiten, auch nicht für die Schuld am Kriege. Kein diesbezüglicher Zusammenhang wurde von ihm untersucht! Es gab für ihn keine anderen Täter, weder jüdische, noch britische, noch französische Kriegserklärer, noch polnische oder us-amerikanische Kriegstreiber, noch bolschewistische Weltrevolutionäre! 8) S. 14

Dennoch "*müsse die Elite des deutschen Volkes ausgerottet*" und der Rest umgevolkt werden. Als "Begründung" liefert **Louis Nizer** folgendes:

"In der kurzen Zeitspanne von 25 Jahren ist der germanische Vulkan zweimal ausgebrochen, jede Menschlichkeit beiseite schiebend.

So sind ***WIR*** denn gezwungen, unsere friedfertigen Werke zu verlassen.

Mit dem Maßstab der allgemein üblichen Verbrechensbeurteilung gemessen sind Deutschlands Verbrechen zu groß. ...

Was aber sollen wir mit Millionen von Mördern machen? Unser Strafrecht versagt, wenn die Verbrecherbande ein ganzes Volk umfaßt. ...

Ausrotten oder sterilisieren? ..." 8) S. 7

Da habe es ein ***"jahrhundertealtes Programm der deutschen Welteroberung"*** gegeben.8) S.19 **Der Versailler Vertrag** 1919 sei

"trotz aller Mängel ein menschliches, christliches Dokument gewesen, verglichen mit den Zumutungen, die die Nazis den eroberten Ländern auferlegten.

Und was soll man von den Trinksprüchen, Schlagworten, Hymnen und Schlachtrufen dieses Volkes halten? »DER TAG«, d.h. wenn Deutschland die Welt beherrschen wird. »Deutschland über alles!«, »Morgen werden wir die Welt beherrschen«. »Deutschland ist vom Schicksal zur Weltherrschaft bestimmt«. Beherrscht die Welt! Beherrscht die Welt! Menschen, die solchem Sendungsglauben zujubeln, können nicht die unschuldigen Opfer verruchter Führer sein!" 8) S. 20

Da faselt **Nizer** weiter von *"Grundübeln des deutschen Sadismus"*, vom *"Charakterbild von Bestien"*, *"von deutscher Sucht zu Straßenraub"*,8)S.23 vom *"kulturzerstörenden Vandalismus"*, von *"deutscher Grausamkeit und deutschem Blutdurst"* 8) S. 21 -- Nichts von dem beweist er! Er fantasiert und hetzt! Oder wie soll man das sonst bezeichnen?

Den Blutdurst seines US-Präsidenten18) **sowie dessen Verbündeter verschweigt er, seinen eigenen belegt er an anderen Stellen seines Buches!**

"Alle Führer wurden ursprünglich vorgeschlagen, weil sie Krieger waren." 8) S.23 Nur von den Germanen und Deutschen ist die Rede. Alle anderen hatten ihre Führer offenbar vorgeschlagen, weil sie verschüchterte Biedermänner waren. *"Schon **Karl der Große** gedachte die Welt zu erobern. ... Die Deutschen folgten ihm mit fanatischer Ergebenheit für die gleichen Grundsätze, die sie anfeuerten, dem Kaiser zu folgen und in unserer Generation dem **Hitler**"*.8) S. 26 So durchschreitet er die Jahrhunderte mit einem ***"einheitlichen Programm der Deutschen zur Welteroberung"***!

"Dann kam **Friedrich Barbarossa**, der den Frieden verachtete. ... Die einzige Frage war, ob die Italiener oder die Slawen zu unterjochen wären. Er entschied sich für die Slawen und führte gegen sie einen erbarmungslosen Krieg. Nach dem Sieg verbot er den Gebrauch der slawischen Sprache und gab strenge Verordnungen gegen die Juden heraus. **Hitler** kann daher keinesfalls der Erfinder sein. Die übereinstimmenden Vorgänge in der deutschen Geschichte stellen ihn nur als

18) Die Jalta Dokumente, Göttingen - Wien 1956, S. 55 **(F.D. Roosevelt:** *"Er sei heute noch blutdürstiger als vor Jahresfrist"*; S. 166; **Winston Churchill,** *"auf 1 Million mehr toter Deutscher oder weniger komme es ihm nicht an")*.

den letzten einer längeren Geschlechterfolge deutscher Barbaren heraus." 8) S.26

"Der Glaubenssatz an die Weltbeherrschung begann organisatorische Formen anzunehmen. Die Hanse organisierte Deutsche in allen Ländern, in der Überzeugung, daß Loyalität zum deutschen Herrn eine selbstverständliche Pflicht sei. Die Tätigkeiten der Fünften Kolonne unter **Hitler**'s Regierung war nur eine weiter ausgebaute Nachäffung eines alten deutschen Planes.

Wiederum stellen ***WIR*** fest, daß die teuflischen Nazis nicht die alleinigen Pläneschmieder einer neuen Bewegung sind, vielmehr beweisen sie das beständige deutsche Verhalten durch die Jahrhunderte hindurch." 8) S. 27 - 28

"An Führern, die die deutsche Wollust am Krieg beweisen, hat es in Deutschland nie gefehlt: **Friedrich Wilhelm,** der Große Kurfürst, der den Grundstein zum preußischen Despotismus des Militärs legte, der Soldatenkönig, (Vater **Friedrich des Großen),** der als einer der widerlichsten Eisenfresser, der je gelebt hat, beschrieben wird. Und dann der Stolz aller Deutschen: **Friedrich der Große.** Er verwandelte Preußen in eine militärische Selbstherrschaft mit dem einzigen Ziel, Krieg zu führen und Eroberungen zu machen. Zu seinen Raubzügen gehören die Verwüstung Polens und seine Teilung im Einverständnis eines anderen Preußenstämmlings: **Katharina die Große** von Rußland. ...

Andere Nationen haben sich zwar ebenso durch Gebietserweiterungen schuldig gemacht. Englands Imperialismus schuf ein Empire. Selbst die USA müssen in ihrer Geschichte einige Kapitel aufzeichnen, in denen sie schwache Völker angegriffen haben, um ihr Gebiet zu vergrößern.

Aber Brutalität und Terrorakte waren nicht wohlüberlegte Methoden, um sich daran sadistisch zu weiden. Wichtiger aber ist, daß die Zivilisationsprozesse nie abgelehnt wurden als dekadent und unsinnig.

England ist immerhin die Geburtsstelle der Magna Charta. Die USA forderten Freiheit für die Philippinen und gaben ein einzigartiges Beispiel internationaler Uneigennützigkeit bei Ende des letzten Krieges. In diesen Staaten sind die Minderheitenrechte geschützt, und Unduldsamkeit ist der Ausdruck des Pöbels, nicht der Regierungspolitik. Die Freiheitsstatue und nicht die Panzerfaust ist das Symbol für die Massen." 8) S. 28

Nizer schreitet unbekümmert um Details und Wahrheit mit Unwissenheit, dafür frech mit fantasiereicher Schlagwort-Prosa durch die Jahrhunderte, die zumeist nur sadistische, militaristische, eroberungslüsterne deutsche "Täter" kennt. Kommt er dann einmal nicht an der Tatsache vorbei, daß sich sowohl die Engländer als auch die Bürger der Vereinigten Staaten - die Spanier, Franzosen, Niederländer, Portugiesen, Belgier mit ihren Imperien erwähnt er gar nicht erst, die Russen nur im Zusammenhang mit ihrer *"preußenstämmigen"* Herrscherin **Katharina II.** - Weltreiche geschaffen haben, derweil die Deutschen immer noch in einem Kleinstaat verblieben waren, so wälzte er auch dies auf die *"barbarischen und kulturfeindlichen"* Deutschen ab: allein diese seien brutal, sadistisch, regierungsamtlich pöbelhaft, *"wohlüberlegt terroristisch"* und zivilisationsfeindlich gewesen. Bei den Anderen gab es die Freiheitsstatue und die Magna Charta für die Menschenrechte, außerdem *"Beispiele der Uneigennützigkeit",* Eroberungsmethoden sozusagen humaner Art, bei denen *"die Zivilisationsprozesse wichtiger waren". "Eine Politik der guten Nachbarschaft"* sei in der deutschen Geschichte nicht denkbar. Den *"Tugenden des Wohlwollens, der Ehre, der Redlichkeit und des Friedens"* stellten die Deutschen *"den Militarismus als Staatsreligion und die Vernichtung der Religion als wesentlichen Bestandteil zum Programm der Welteroberung"* entgegen — und dies mit der *"Panzerfaust als Symbol für die Massen".* 8) S. 28

Vom USA-Völkermord an den Indianern und dem USA-Sklavenhandel mit über 4 Millionen Menschen aus Afrika - beides singuläre Verbrechen in der Weltgeschichte! — freilich schwieg dieser "gentleman", wie über vieles andere auch.

"Die Deutschen haben eine Philosophie entwickelt, die Krieg und Massenmord zur Religion und zum Kult erhebt. Sie sehen es als ihre geschichtliche Sendung an, alle anderen Völker in die Sklaverei zu zwingen.

Sie anerkennen nicht die Lehren von der Heiligkeit des menschlichen Lebens und der Freiheit. An ihre Stelle setzen sie als Ideal den Krieg" 8) S. 30

Belege braucht **Louis Nizer** für solche Sprüche nicht. **Georg Wilhelm Friedrich Hegel,** ein *"zunächst (1816) langweiliger Professor in Heidelberg",* zähle zu den ersten, *"die eine intellektuelle Grundlage für die deutsche Abirrung geschaffen habe",* indem er die Theorie aufstellte, daß

"die Menschlichkeit in der deutschen, germanischen Rasse zum Menschentum geworden wäre".

Waren die Germanen allein aus der Tatsache heraus, daß sie für die Römer Fremde waren (lat. der Fremde = barbarus) nachfolgend als Barbaren (= Wilde, Grausame) verleumdet worden, so liegt es auf der Hand, daß sich deutsche Philosophen dagegen verwahrten und auch für die germanischen Völker Menschlichkeit und Menschentum in Anspruch nahmen. Dies als ***"Abirrung"*** zu bezeichnen und als Anklage gegen ein ganzes Volk zu verwenden, ist unverschämt!

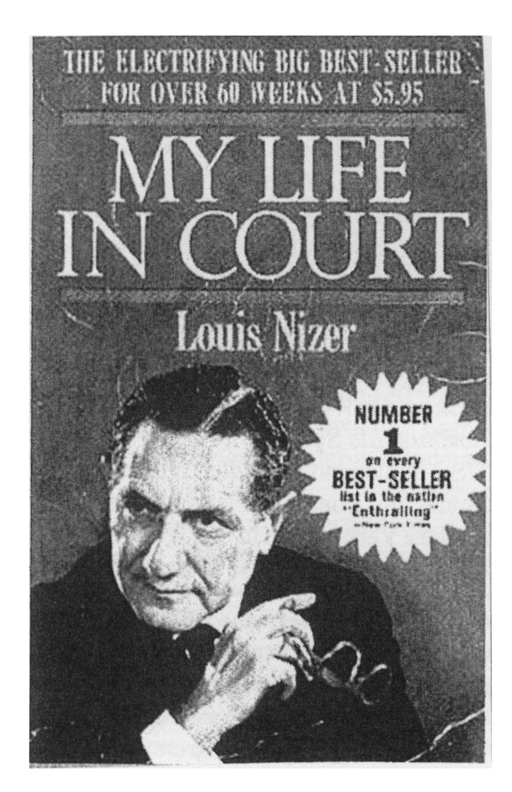
Bei **Nizer** avancierte die hier beschriebene *"Abirrungs-Theorie"* spontan zur *"Weltanschauung für Generationen".*8) S.33 Es war das einzige, was er von **Hegel,** dem *"Systematiker des absoluten Idealismus und dem einflußreichsten deutschen Denker nach Kant"* (so ein Lexikon), zu berichten wußte.

Vom flüchtigen Leser kaum erfaßbar, denn im nächsten Satz befindet sich **Nizer** schon 70 Jahre weiter, im Jahre 1894, nicht mehr bei **Hegel,** sondern bei der Gründung der Großdeutschen Partei und derem "Programmpunkt": ***"Welteroberung".*** **Nizer** "beweist" ihn mit dem "Wahlspruch" der Partei, einem Zuruf des Großen Kurfürsten:

"Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!"

"Die unvermeidbare Folge war, daß jeder Deutsche es als seine Pflicht ansehen mußte, Mitglied der Bewegung zu werden, um so dazu beizutragen, die übrige Menschheit zu versklaven."8) S. 33

Allein diese Gedankenfolge als Kettenglied einer "Beweisführung" jahrhundertelanger *"einmaliger Verbrechen"* des deutschen Volkes soll eine weitgehende Ausrottung dieses *"bösartigen Volkes zur Pflicht der zivilisierten Völker"* machen. Dies ist nicht ein Zeichen von Geisteskrankheit, sondern



Der 1902 in London geborene und in New York als Rechtsanwalt mit Prominentenklientel, Radiosprecher und redegewandter "undertainer" wohlhabend gewordene Louis Nizer — hier auf dem Umschlagfoto seines Buches "My Life in Court" — hatte frühzeitig zu seinen in New York konzentriert zusammenlebenden Glaubensbrüdern problemlosen Zugang und durch sie sogar reichlich Unterstützung und damit auch Verbindung zu noch höheren Kreisen des amerikanischen establishment erhalten.

Wann er sich indessen in deren "heiligen Krieg" gegen Deutschland hat einspannen lassen, ist ebensowenig bekannt, wie der Zeitpunkt, wann er begonnen hat, Geschichte zu studieren.

Als 22-Jähriger absolvierte er das Columbia College und erhielt von der Columbia Law School als bester Rhetoriker zweimal einen Preis. Er hat also nicht Geschichte, sondern Jura studiert. Seine Anwaltskanzlei gründete er als 24-Jähriger, also 1926. Sie dürfte ihn zeitlich voll in Anspruch genommen haben, so daß für ihn ernsthafte Geschichtsstudien, zumal des Zeitraumes vom Mittelalter bis zu seiner politischen Gegenwart, völlig ausgeschlossen waren. Die durchgängige Phraseologie seines Buches belegt es: Geschichte ist für ihn beweislos und unverantlich daheragitiertes Geschwätz!

von kaltblütig geplantem Völkermord, zumal Rechtsanwalt **Nizer** sich als Mitarbeiter eines offiziösen "Gehirntrusts" mit Beraterfunktion für den us-amerikanischen Präsidenten **F.D. Roosevelt** verstand. Dies ist dadurch erwiesen, daß seine Tiraden mit dem 3 Jahre früher (1940) erschienenen Buch von **Theodore Nathan Kaufman** "Germany must perish" abgestimmt sind bzw. mit diesem in den Grundaussagen übereinstimmen und die übrigen Mitarbeiter des "brain trust" vom US-Präsidenten sowie **F.D. Roosevelt** selbst diese Völkermordliteratur unverzüglich aufgegriffen und politisch weitgehend umgesetzt haben.

Doch sei zunächst **Nizer** weiter das Wort übergeben:

"Der niedrigste Allgemeinnenner der Brutalität des Mobs wird zum nationalen Ideal hochstilisiert. Das Gangstertum wird uniformiert und patriotisch. ...

Täuschung und Verrat werden zur nationalen Politik." 8) S. 31

"Inzwischen können ***WIR*** feststellen, daß das Geschwätz der **Treitschke** und **Nietzsche** ... in die beiden größten und blutigsten Kriege der Geschichte umgesetzt wurde. Die Rassentheorie trug ihr gut Teil zum Glauben an die Sendungsaufgabe zur Welteroberung bei." 8) S. 36

"Das Thema Welteroberung und rassische Überlegenheit durchzieht den Zusammenklang zwischen deutschem Haß und deutscher Verschwörung gegen den Frieden. Das ist das ständige und sich wiederholende Motiv. ...

Dann wird Blut in ganz Europa und den Kontinenten fließen. Millionen deutscher Soldaten sind erneut auf dem Marsch, um zu töten, zu verwüsten und um unaussprechliche Greueltaten zu begehen, damit sich »Deutschland über alles« verwirkliche." 8) S.39

"Die Kriegslüsternheit wird nicht nur durch die Eroberungsphilosophie geformt, sondern auch von einer Rassenlehre ... und einem fanatischen Heidenkult (Wiedererweckung der heidnischen Epen). ... Im deutschen Volkslied lebt diese Zutat seit Jahrhunderten." 8) S. 41 + 44

"Während die französische Revolution 1789 den Bestrebungen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit Ausdruck verlieh, ... suchten deutsche Philosophen — wie auch immer — das Volk zu versklaven. ... Die deutsche Philosophie ... wird abgeleitet vom Barbarismus .... Sie ist der Neuzeit angepaßt durch Flugzeugzähne und Panzerklauen. ... Der Werdegang des Menschen, der seine geistigen Eigenschaften entwickelte, ist durch die Deutschen aufgehalten worden." 8) S. 49

Louis Nizer fährt fort mit Hinweisen auf ungenannte deutsche Autoren und unbekannte Bücher, die frei erfunden sind, in denen es angeblich von deutschen Siegesmeldungen nach Eroberung von Südamerika und anderem Unsinn wimmelt. *"Solche Literatur sei in Deutschland reichlich vorhanden."* Auch gäbe es in Deutschland bereits geografische Karten, wie die Welt nach Erringen der deutschen Weltherrschaft aussehen werde.8) S. 51 **Vorgewiesen hat er keine**!

Dies hinderte ihn jedoch nicht, die Deutschen als die jahrhundertealten ***"Erzverschwörer gegen die Zivilisation"*** zu beschuldigen. Unter Bezugnahme auf eine *"wahnsinnige Philosophie"*, ein *"mystisches Heidentum"*, auf eine *"widersinnige Blut- und Bodentheorie* ***wollen sie die gesamte Menschheit in die Sklaverei überführen."*** 8) S. 55

-- Irre!

"Der deutsche Unternehmer ist ein Verschwörer und kein Unternehmer, und jedes sittenwidrige Geschäftsgebaren ausländischer Wettbewerber verblaßt zur Unbedeutenheit, gemessen an seinem Programm für Metzelei und Weltausplünderung." 8) S. 137

"1937, im 4. Jahr seiner Regierung, führte Deutschland tatsächlich Arbeitskräfte ein. Wenn die Beobachtungs- und Ausdeutungsgabe der Welt nicht so rückständig gewesen

wäre durch eine mehr als merkwürdige Art der Selbsthypnose, dann würde sie an dieser einfachen Tatsache erkannt und begriffen haben, daß der Sturm der Zerstörung näher rückte" 8) S. 144

"Die Junker blieben während der beiden Weltkriege die herrschende Schicht. Sie kontrollierten die Gesetzgebung und verbanden sich mit **Hitler**, um die preußische Überheblichkeit in aller Welt zur Schau zu stellen. Diese landbesitzende Klasse, die fanatischen Paten eines Supernationalismus, muß zerschmettert, ... ihre Güter müssen beschlagnahmt und auf die Bauern verteilt werden." 8) S.145

"Die Unterdrückung der Wahrheit wird unter **Hitler** zum erzieherischen Grundsatz. Sie fordert die schnelle Einprägung eines unausstehlichen Glaubensbekenntnisses. Verlogenheit wird zum Ideal. ... Das ganze Lügengebräu wird mit Vorurteil und Haß zusammengebraut. ... Es entfacht den Fanatismus und den Wunsch auf Mord. Diejenigen, die die unbarmherzige Grausamkeit des deutschen Volkes nicht begreifen können, das da aufmarschiert zum Morden und Plündern, sollten die deutsche Erziehungsmethode studieren, wie sie unter den Nazis zur äußersten Vollendung gebracht worden ist. Dann wird ihr Zweifel schon schwinden."8)S.161

Mit einem solch dümmlichen und ins Groteske verlogenen Geschwafel ohne das geringste Bemühen um wissenschaftliche Konkretisierung und Analysearbeit schürte **Louis Nizer** den Haß gegen das deutsche Volk, forderte die Ausrottung seiner Elite, die Dezimierung des Volkes durch jahrzehntelange Sklavenarbeit seiner Männer in weit von einander getrennten Regionen der Welt, Raub seiner geistigen Leistungen, Werte und Besitzstände, forderte Enteignungen nach Gutdünken in einem für ihn völlig fremden Volk, das ihm nie etwas getan, geschweige denn ihn für seine Interessenvertretung auch nur im geringsten legitimiert hatte! Und Deutschlands Kinder meinte er durch Vorhalten der amerikanischen Flagge, neue Führungskader, desinformative Umerziehungsmethoden und Einwanderung Fremdvölkischer ihrem Volk und seiner Geschichte entfremden zu können.

Daß genau dies einen methodischen, schriftlich niedergelegten Plan zum Völkermord im Namen seiner stets mit ***"WIR"*** gekennzeichneten anmaßenden Herrenrasse-"*Aristokraten*"-Organisation mit Einfluß auf die US-Regierung, speziell auf den noch an den Nachwirkungen seiner Kinderlähmung leidenden Präsidenten **F.D. Roosevelt,** darstellt, hat ihn und seine sich seinerzeit zu Wort meldenden Glaubensbrüder nicht bekümmert.

Einer seiner Schrittmacher im Kabinett **FDR**'s, der US-Finanzminister und persönliche Freund und Nachbar des US-Präsidenten, **Henry Morgenthau** jr., solidarisierte sich nicht nur mit **Louis Nizer**, sondern übertraf ihn noch an Mordlüsternheit und hat ihn sicherlich sogar angeregt, dieses Buch zu schreiben.

Morgenthau konnte jedenfalls in der Konferenz zu Quebec im September 1944 zwischen **FDR** und **Winston Churchill** sein inzwischen als **Morgenthau**-Plan bekanntgewordenes Programm offiziell weitgehend durchsetzen, das, wäre es konsequent durchgeführt worden, selbst nach Aussagen führender Amerikaner zum Massensterben von mindestens 20 Millionen Deutschen geführt hätte. Und dies über die Massenmordquote von 3,28 Millionen anläßlich der Vertreibung der ostdeutschen Bevölkerung aus ihrer Heimat bzw. der Aufteilung Deutschland hinaus, die ebenfalls Bestandteil des **Morgenthau**-Planes war.

Es hat weder Nizer noch Morgenthau noch andere "heilige Krieger" gestört, daß auch nur annähernd Vergleichbares jemals von einem deutschen Politiker oder Publizisten, auch nicht von irgendeinem Nationalsozialisten gegenüber irgendeinem Volk oder einer Volksgruppe geäußert, geschweige denn gefordert worden war.

Nach den hier nur in Kurzform wiedergegebenen Tiraden kommt **Louis Nizer** nun zur **Thematik**

"Bestrafung".

"WIR" — so beginnt dieser "Rechtsanwalt" diesen Abschnitt

- "sollten niemals dazu verleitet werden, die Verantwortlichkeit für die deutsche Angriffslust ... auf den Staatslenker des Tages" 8) S. 55

zu beschränken. **Verantwortlich sei *"das deutsche Volk".***

"Bedingt durch jahrhundertealte falsche Unterweisungen — einer wahnsinnigen Philosophie, einer widersinnigen »Blut- und Boden«-Rassentheorie, eines mystischen Heidentums - sind die deutschen Menschen fortwährend die Erzverschwörer gegen die Zivilisation. Sie haben sich vorsätzlich verschworen, sie zu zerstören und die gesamte Menschheit ins Sklaventum zu überführen. Sie haben sie haben unmenschliche und sadistische Methoden sie haben sie haben den Barbarismus zum Ideal erhoben. Sie haben den Nationalismus zu einem heiligen Brauch internationaler Mörder erhoben.

Diese Darlegungen stellen die umfassendste Anklageschrift gegen ein Volk in der gesamten Geschichte dar. ...

Die Niederlage wird die Deutschen von ihrer veranlagten Kriminalität nicht abhalten. Sie werden wieder und wieder die Welt mit Kriegen überziehen. ... Das nächste Abschlachten, das **UNS** durch rasende, wild dreinschauende und zur Männlichkeit gereifte Nazi-Jugendliche zugefügt werden wird, kann — es ist gegenwartsnah — das Licht unserer Zivilisation für ewige Zeiten auslöschen." 8) S. 55

Nach etlichen Ausführungen über von **Louis Nizer** vorgeschlagene Behandlungsrichtlinien für das deutsche Volk, die nach Kriegsende von den Alliierten in die Tat umgesetzt worden sind, dann dies:

"Die zivilisierte Welt beabsichtigt, die Deutschen wegen ihrer Verletzungen des internationalen Rechts anzuklagen und für schuldig zu erklären." 8) S.67

Nizer verweist hierbei auf die Moskauer Deklaration von US-Präsident **F.D. Roosevelt, Winston Churchill** und **Josef Stalin** vom 1. November 1943. Alles, was diese "Großen Drei" taten und tun, geschah und geschieht ohne die geringsten Vorbehalte und Überprüfungen *"im Namen internationalen*

Rechts und für die Zivilisation"! 8)S.67

Louis Nizer verweist auf die "Kriegsverbrecherliste" der Alliierten des Ersten Weltkrieges und die bereits dort den deutschen Politikern und Militärs in einseitiger und pauschalisierter Aufzählung notierten "Kriegsverbrechen" und baut auf dieser Methode im Namen seiner mit "*WIR*" gekennzeichneten Hintergrundkräfte verfügten neuerlichen Anklagen auf.

Zunächst bemängelte **Nizer,** daß auf der alliierten "Kriegsverbrecherliste" *"nur 1.500 deutsche Führungspersönlichkeiten"* vermerkt gewesen waren — eine Zahl, die zudem noch *"auf 896 vermindert"* wurde --, obgleich *"Zehntausende deutsche Straffällige"* aus den Reihen der 12-Millionen-Armee *"in Verbrechen verstrickt waren."* 8) S. 88 + 96

Das Reichsgericht hat 1920 vier Fälle untersucht, *"lachhaft milde Strafen verhängt", "die in den meisten Fällen nicht verbüßt wurden"*. 8) S.93 + 96

Strafverfahren dieser Art wie nach dem Ersten Weltkrieg dürfe es nicht mehr geben, zumal die ***"Zahl der Schuldigen in die Hunderttauende"*** **gehe.**8) S. 98, vergl. engl. Text S.73

"Diese Tatsache dürfen ***WIR*** keinesfalls außer acht lassen. ... Das Volk als Ganzes muß »in Schutzhaft genommen« werden. ... Schließlich haben ***WIR*** es uns nicht leicht gemacht beim Überdenken der Verantwortlichkeit des deutschen Volkes. ... Sie alle und nicht nur ihre Führer tragen die Schuld an dem Gemetzel.

WIR haben daher von vornherein beschlossen, keine Einreden zuzulassen, die uns bei diesem Sachverhalt nur blenden. ... Ihr Staat als geschlossene Einheit, durch den sie handelten, muß ausgelöscht werden. Ihre nationale Einheit haben sie solange verwirkt, bis sie durch Annahme zivilisierter Lebensregeln ihre Umformung bewiesen haben. ... Das Land muß vollständig von den Streitkräften der Vereinten Nationen besetzt werden. ... Die Last einer lang andauernden Besetzung ist ein billiger Preis für diesen Beitrag zum Frieden.

WIR werden auch keine nationalistischen Proteste berücksichtigen, die Deutschlands Recht auf Unabhängigkeit und Reichshoheit als Nation verlangen. Der verbrecherische Staat soll ja nicht mehr Freiheit fordern als der einzelne Verbrecher. Die Freiheitsbeschränkung ist das Ergebnis seines eigenen Verhaltens. Sie ist nötig, um den Frieden aufrecht zu erhalten. " 8) S.98 + 99

Es wird keine deutsche Regierung geben, die die Auslieferung von Kriegsverbrechern verweigern kann, die ihre eigenen Schwurgerichtsverhandlungen führt, ... die wirtschaftliche und militärische Pläne schmiedet, um die nächste Welteroberung zu versuchen. ...

Es kann daher keine Friedensverhandlungen mit Deutschland geben, denn Frieden können nur 2 selbständige Staaten miteinander schließen." 8) S. 101

"Wen soll die Strafe treffen?

Nachdem *WIR* festgestellt haben, wo die Verantwortung liegt, ergreifen *WIR* das Schwert der Gerechtigkeit mit aller ihm zugehörigen unparteiischen Heftigkeit.

Erstens sprechen *WIR* Deutschland alle Hoheitsrechte über die Nation ab.

Zweitens. Nachdem ***WIR*** *die* Nation als Wesenheit gestraft haben, bestrafen ***WIR*** *die* einzelnen Kriegsverbrecher.

Drittens sollen ... Kommissionen die im Überfluß vorhandenen Angaben über verbrecherische Handlungen unter der unmittelbaren Leitung der Ankläger sammeln.

Viertens nehmen ***WIR*** die Gruppe der Verfechter des großdeutschen Gedankens in Listen auf. Die amtlich organisierte Brutalität ist nämlich ihr Werk. Sie müssen als erste der unerbittlichen Rachejustiz ins Auge sehen. ..."8)S.196,197

"Die Naziparteiführer müssen als erste herangezogen werden. Ihre Schuld nachzuprüfen ist überflüssig. Die Waffenstillstandsbedingungen sollen sie einfach für schuldig erklären.

Es würde ein Possenspiel bedeuten, **Hitler, Himmler, Göring, Streicher, Ley** oder andere Massenmörder vor Gericht zu stellen. Sie haben den Nachweis ihrer Blutschuld auf allen Straßen Europas niedergeschrieben. Die Akten der Vereinten Nationen platzen mit allen ihren Angaben über die



Anonyme Bildfälscher liefern seit 1945 die angeblichen "historischen Fotos" als "Beweise". Die Presse verbreitet sie rücksichtslos in weltweitem Konsens trotz längst erfolgter Fälschungsnachweise immer wieder. Hier *Der Spiegel* am 12.2.2008, S. 153 mit der Unterschrift: *"Deutsche Polizisten, gefangene Juden in Polen (1942): »Brudermord passiert immer wieder«".* Dieses "Geschichtsbild" ist für die propagandistisch gewünschte Pose gemalt und daher ohne historischen Wert!

Nachweis in *Historische Tatsachen* Nr. 64, S. 17 - 19. Vergrößerungen und Vergleiche mit authentischen Fotos offenbaren unrealistische Einzelheiten. — 1993 brachte *Der Spiegel* dieses "Foto" mit *"deutschen Massakern"* in Verbindung, — ohne Beleg, versteht sich.

alles übertreffenden Greueltaten aus sämtlichen Nähten.

Ein Untersuchungsgericht würde ihnen gestatten, daß sie die Fragen zur Person zu beantworten hätten und die Höhe der Strafe zu erfahren, aber nichts weiter.

Wie eine russische Erklärung feststellt:

*»Die ganze Welt kennt die Namen und die blutigen Verbrechen der Rädelsführer der verbrecherischen **Hitler**-Anhänger. ...*

*Die sowjetische Regierung genau wie die Regierungen aller Staaten fühlen sich verpflichtet, schwere Strafen den bereits entlarvten verbrecherischen **Hitler**banden als ihre dringlichste Pflicht anzusehen, schon mit Rücksicht auf die zahllosen Witwen, Waisen, Verwandten und Sippen der unschuldigen Menschen, die brutal zu Tode gefoltert und auf Weisung ihrer Verbrecher ermordet worden sind.«*"8) S. 101

"Die Ungeheuerlichkeit der Verbrechen, von den Verbrechern selbst veröffentlicht, und das Leben von Millionen von Witwen macht die Forderung nach Beweisen zu einem leeren Formalismus. ...

Zu den im Waffenstillstandsvertrag namentlich angeführten Persönlichkeiten gehören der Führer, die Mitglieder seiner Regierung, die Gauleiter und die Mitglieder des Oberkommandos, Statthalter in den besetzten Gebieten und die leitenden Bürobeamten des Staates, der Gemeinden und der Naziorganisationen. Das ergibt dann annähernd 5.000 Mann.

Todesstrafen sollen verlangt werden. Das würde die hauptsächlichsten Gestalten von Partei und Regierung vernichten. Die Vereinten Nationen könnten sich dann um die weniger belasteten Verbrecher kümmern.

Als nächstes sollten die Leiter der deutschen Massenorganisationen angeklagt und verurteilt werden: Gestapo und Arbeitsfront haben etwa 75.000 Beamte und Angestellte. Außerdem sind da noch etwa 75.000 niedere Dienstgrade, die die SS aufgebaut und unterwiesen hat:die Landfront und andere derartige Organisationen.

Das wäre dann die ganze Gruppe von rund 150.000 100%iger fanatischer Nazis, auf die sich die herrschende Gruppe stützte. Die Todesstrafe sollte für alle diese Leute gefordert werden.

Jeder deutsche Offizier ab Oberstenrang einschließlich dementsprechende Dienstgrade der Luftwaffe und Flotte, jedes Mitglied der Gestapo, SS-Offiziere, die Mitglieder des Volksgerichtshofes und des deutschen Reichstages sollten angeklagt und verurteilt werden.

Jeder deutsche Vorgesetzte, gleich welchen Dienstgrades auch immer, der zu irgendeiner Zeit Befehle gab oder ausführte zur Erschießung von Geiseln oder den Mord an besiegten Völkerschaften sollte angeklagt und verurteilt werden.

Zusätzlich sollte der Waffenstillstandsvertrag die vollständige Auflösung des Offizierskorps des deutschen Heeres bestimmen.

Diejenigen von ihnen, die irgendein Straf- oder internationales Gesetz verletzt haben, sollen angeklagt und mit entsprechend harten Strafen belegt werden.

Jeder Beamte oder Angestellte, ganz gleich welchen Dienstgrades, der sich an Plünderungen in fremden Ländern beteiligt hat, alle Direktoren des Deutschen Stahltrusts, der IG-Farben oder anderer deutscher Kartelle, die sich alle gegen den Weltfrieden verschworen haben, sollen angeklagt und mit entsprechend schweren Strafen belegt werden.

Jeder Soldat oder Bürger sollte unabhängig von seinem Dienstgrad oder seiner Stellung vor Gericht gestellt werden, wenn gegen ihn Klage erhoben wurde wegen Beteiligung an irgendeiner Gesetzesverletzung.

Nur mit solch derben Methoden kann das Rückgrad des Nazismus und des Preußentums gebrochen und die Gefahr zukünftiger Angriffskriege verringert werden." 8)S. 103-104

"Um seine Militärclique mit der Wurzel auszurotten, werden *WIR* für die gewissenlosesten Mörder der Geschichte die Todesstrafe verhängen.

Gleichzeitig befreien ***WIR*** das deutsche Volk von seiner Führerschaft, die teils heimlich, teils offen verehrt wurde, was sie zu den wiederholten Blutorgien ermuntert hat." 8) S. 115

"Alle mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigten Betriebe müssen eingerissen und vernichtet werden. Der Maschinenpark muß ins Ausland gebracht oder verschrottet werden. Alle Vorräte an Erz, Ol und Gummi, die über den für die Zivilbevölkerung notwendigen Bedarf hinausgehen, müssen fortgeschafft werden. Den Deutschen sei nie wieder erlaubt, Vorräte von strategisch wichtigem Material anzusammeln." 8) S. 142

"Den Kindern in Deutschland muß in erster Linie geholfen werden, dabei muß man deutlich die amerikanische, englische und französische Flagge zeigen — auch die anderer Verbündeter — und Schriften verteilen, um daraufhinzuweisen, daß es die Demokratien sind, die ihnen Hilfe bringen. Denn es darf keine Gelegenheit ungenutzt bleiben, um mit der Umerziehung genauso wie mit der Entwaffnung des deutschen Volkes zu beginnen." 8) S. 147



Der Spiegel*, 10. März 2008, S. 48:** ***"Mißhandelter Jude (1942). Der Vorrat an potentiellen Schlächtern ist unerschöpflich." **—**

Dieses "Geschichtsbild" ist spätestens seit 1997 als Fälschung nachgewiesen und der Öffentlichkeit bekannt gemacht worden in *Historische Tatsachen* Nr. 73, S. 6 - 7. Man beachte u.a. den schwarzen Schatten des *"mißhandelten Juden"* und das Fehlen eines solchen bei den gesichtslosen "Uniformierten".



Eine weitere, längst als Fotomontage nachgewiesene Bildfälschung — siehe *Historische Tatsachen* Nr. 64 (1995), S. 6 - 8 -- abgedruckt vom *Der Spiegel* am 10. März 2008, S. 46 - 47. Abgesehen davon, daß sich auch *Der Spiegel* gemäß seinem einstigen Lizenzauftrag nicht mit den Fälschungsnachweisen auseinandersetzt, hat auch er nicht herausgefunden, wo und wann genau diese Szene: *"Festgenommene Juden: Der größte Pogrom der deutschen Geschichte seit dem Mittelalter"* stattgefunden haben soll. Weder das Gebäude, noch diese Szene sind jemals dokumentiert. Der Vermerk *"Nach der Reichskristallnacht"* reicht nicht für einen historischen Beweis! Das jedoch wissen die *Spiegel-Redakteure* auch!

Zusammenfassung

Die Personengruppe, die **Louis Nizer** mit **"WIR"** kennzeichnete, ist unschwer als die in den USA maßgebliche jüdisch-zionistische Kerntruppe des Jüdischen Weltkongresses zu identifizieren. Diese sich selbst als *"Aristokraten der Welt"* bezeichnenden Unruhestifter haben 1918/1919 an den Formulierungen des Versailler "Friedensvertrages" unter weitgehender Ausschaltung des schwächlichen, kränklichen und für dieses Amt zu ungebildeten US-Präsidenten **Woodrow Wilson** mitgewirkt, um Deutschland dauerhaft als politischen Machtfaktor auszuschalten. Sie betrachteten den Versailler Frieden nicht als "Vertrag", sondern als Waffenstillstand und nutzten die Vertragsklauseln, um nach und nach in Berlin die Macht zu ergreifen. Ab 30. Januar 1933 betätigten sie sich ganz offen als "heilige Krieger" zwecks Vernichtung des Deutschen Reiches.

Sie hatten mehr als 20 Jahre Zeit, ihre Gründe für den unentwegten Kampf gegen Deutschland spezifiziert bekanntzumachen, ehe sie einen Rechtsanwalt, der besonders dem Recht verpflichtet sein sollte, mobilisierten, ihr fanatisch betriebenes, grenzübergreifendes Engagement vor aller Welt zu konkretisieren. **Vor Louis Nizer hatte das für sie noch niemand getan!**

Alle anderen zionistischen Agitatoren konnte man — vielleicht war dies auch so beabsichtigt - als krankhafte publizistische Einzelgänger abtun, deren Arbeiten man anschließend zwar begierig aufgriff (wie jene von **Theodore Nathan Kaufman)**, jedoch die Verantwortung der jüdischen Weltorganisation dafür in Abrede stellen konnte. Analog war man mit dem "sektiererischen Leiter" grenzübergreifender Wirtschafts-Organisationen zwecks Boykottierung unerwünschter Konkurrenten, **Samuel Untermayer,** verfahren. Diese hatten keinerlei historische Aufarbeitung ihrer Kriegsgründe bei Kriegszielen *"bis zur Existenzvernichtung Deutschlands"* vorgenommen, sondern agitierten mit pauschalen Verlogenheiten drauf los.

Louis Nizer war ihr erster Rechtsanwalt, der sich den Anschein eines Historikers zulegte, indem er sich an Hand von einigen Namen und Schlagworten in einem Sumpf behaupteter deutscher Verbrechen durch die Jahrhunderte bis zum Nationalsozialismus hochrangelte und den Eindruck vermittelte, daß man, um das Recht zu finden und die Geschichte der Menschheit erklärbar zu machen, nur ein paar Namen zu kennen und ein Füllhorn von Schlagworten dazwischen zu werfen brauche.

Konkret sei festgestellt:

Louis Nizer hat weder **Adolf Hitler** noch dem Nationalsozialismus ein spezifisches Verbrechen vorgeworfen -- nicht einmal einen sogenannten "Holocaust" mit "Judenvergasungen" oder -"Hinrichtungen" irgendwo --, sondern sich mit Allgemeinplätzen wie *"Raubzügen", "Welteroberungsunternehmen", "Brutalitäten"* und ähnlichen Platitüden begnügt! Dieses Sammelsurium von zusammenhanglosen Schauervokabeln stellte er im Namen der **WIR**-Hintergrundkräfte der Öffentlichkeit als die "***umfassendste Anklageschrift für ein Volk in seiner gesamten Geschichte***" vor.

In ihr forderte er mit den in Kurzform hier zitierten "Begründungen" für das Kriegsende die Ausrottung der deutschen Elite mit mindestens 150.000 Personen bei Billigung einer Kriegführung, die bereits mehrere Millionen deutsche Menschenleben ausgelöscht hatte und bis Kriegsende weitere Millionen fordern werde. **Louis Nizer** solidarisierte sich nicht nur mit den Kriegszielen und Kriegsführungsmethoden der Alliierten einschließlich der Sowjetunion, sondern spornte diese in ihrem massenmörderischen Vorgehen gegen die Deutschen noch an und kleidete ihr Tun in "internationales Recht". Im Namen des "Rechtes" sollten Hunderttausende Angeklagte allenfalls noch die Möglichkeit erhalten, ihren Namen zu sagen und das Todesurteil anzuhören. Ihnen sei keine Einrede gegen die "Geschichtsdarstellung" von **Louis Nizer** und seinen **"WIR"**-Leuten erlaubt. Ein wirklich singulärer Rechtsanwalt mit seinen "aristokratischen" **"WIR"**-Leuten! Er gehört zweifellos in die internationale Gruppe der Völkermord-Initiatoren, die Einfluß auf das Kriegsgeschehen und dessen Ende 1945 sowie auf dessen Folgezeit genommen hat.

Mentalität und Wissensstand der Vertreter des Jüdischen Weltkongresses, die **Robert Jackson --** Mitglied des Obersten Gerichts -- kurz nach dessen Ernennung zum Hauptankläger der USA für die beabsichtigten "Kriegsverbrecherprozesse" im Juni 1945 aufsuchten und forderten, wegen der "ermordeten Juden" mit einem Richteramt betraut zu werden, entsprachen genau denen von **Louis Nizer.**

Auf die Frage nach den ihnen zur Verfügung stehenden Beweisen hatten sie "auf die Volkszählungen in Europa 1929 und die Zahl der jetzt vermutlich noch lebenden Juden verwiesen:

*"Wie groß denn diese Verluste seien, erkundigte sich **Jackson,** der für den bevorstehenden Prozeß eine Zahl brauchte.*

*»6 Millionen« erwiderte **Dr. Robinson** und verdeutlichte, diese Zahl umfasse die Juden in allen deutschbesetzten Ländern vom Ärmelkanal bis Stalingrad.*

***Jackson** notierte an diesem Tag:*

«Ich war besonders an der Quelle für seine Schätzung und deren Zuverlässigkeit interessiert, da ich keine authentischen Unterlagen darüber kenne.«

Robinson sagte, er sei auf diese Zahl gekommen, indem er die bekannten Zahlen für die jüdische Bevölkerung im Jahre 1929 mit derjenigen der Juden verglichen habe, die vermutlich heute noch lebten.

***»Die Differenz ist, wie man annehmen muß, entweder getötet worden oder hält sich versteckt.«**" 19)*

Es handelte sich hier um **Dr. Jacob Robinson,** von dem **Nahum Goldmann,** der langjährige Präsident des Weltjudenkongresses, schrieb:

*"Während des Krieges hatte der Jüdische Weltkongreß in New York ein Institut für jüdische Angelegenheiten geschaffen, dessen Sitz heute in London ist. Seine Leiter waren 2 bedeutende litauische Juden, **Jacob** und **Nehemiah Robinson**. Nach ihren Plänen wurden 2 absolut revolutionäre Ideen entwickelt: Das Nürnberger Gericht und die deutsche Wiedergutmachung.*

Die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofes von Nürnberg wird heute nicht ganz richtig eingeschätzt. Denn nach internationalem Recht war es damals in der Tat unmöglich, Militärs, die ihre Befehle befolgt hatten, zu bestrafen." 20)

Beim Nürnberger Militärtribunal ging es nicht allein um hochrangige deutsche Offiziere, sondern darum, daß die Sieger selbst zu Gericht saßen, ihre eigenen Verbrechen amnestierten oder "grundsätzlich als nicht zum Anklagethema gehörig" ausklammerten, rückwirkende Gesetze für ihre Zwecke schufen, gefälschte Dokumente in Fülle als authentisch "in das Verfahren einführten", deren Überprüfung verhinderten, mit Lügen, Erpressungen und Folter arbeiteten, die Verteidigung behinderten und ihr Tribunalverfahren als Lynchjustiz — oder wie es **Louis Nizer** gefordert und benannt hatte, als "Rachejustiz" 8) S. 196 - 197 -- aufgezogen hatten. Freilich saßen die Initiatoren dieser Art "internationaler Gerechtigkeit" nicht nur in einem Büro des jüdischen Weltkongresses in New York, sondern zweifellos auch im bolschewistischen Moskau, auch in Washington und London. **Louis Nizer** war jedenfalls einer ihrer Vorarbeiter, und das macht sein Buch so bedeutsam.

Louis Nizer hatte in seiner ***"umfassendsten Anklageschrift für ein Volk in der gesamten Geschichte"*** die "ns-Juden-Vernichtung" überhaupt nicht angesprochen. Dies ist nur damit zu erklären, daß er davon bis 1943 keinerlei Kenntnis hatte. Doch auch seine mit "**WIR**" gekennzeichneten "heiligen Krieger" hatten hiervon, wie u.a. der US-Ankläger für das Nürnberger Tribunal, **Robert Jackson,** bestätigte, selbst im Mai 1945 noch nichts erfahren. Dies hatte sie jedoch nicht gehindert, **Louis Nizers** Methode aufzugreifen und einfach frech gigantische Anklagen ohne jegliche Beweise zu erheben, Todesurteile in Massen, Vertreibung, Land-, Patent- und Vermögensraub, sowie Sklaverei für ein kulturell hochstehendes 80-Millionen-Volk "im Namen der Gerechtigkeit und Zivilisation" zu verlangen. Für diese Völkermordstrategen hatten die "Rechtsmaßstäbe" von **Theodore Nathan Kaufman** Vorbildcharakter:

> "***Das deutsche Volk müsse als Strafe dafür eliminiert werden, weil es vor Tausenden von Jahren keine Anstrengungen unternommen hat, zivilisiert zu werden***". 21)

Es bedurfte keiner "Verbrechen" des deutschen Kaisers **Wilhelm II** oder eines **Adolf Hitler.**

- Doch oh weh!, -- **hätten sich diese** solcher "Rechtsmaßstäbe" und Zielsetzungen bedient!

Die in der Praxis durchgeführten "Empfehlungen" von **Louis Nizer,** die auch "das Geschichtsbild über Deutschland" bis zur Stunde geprägt haben, faßte **Heinrich Härtle** in Überschriften zusammen: ***"Shylock als Richter", "Gericht ohne Gesetz", "Greuelpropaganda im Gerichtssaal", "Der deutsch-jüdische Krieg", "Mörder als Ankläger", "Schlüssel-Dokumente ohne Beweiskraft".*** 21a) S. 338 - 340

19) R. H. Jackson, Tagebuch in Library of Congress, Manuscript Division, R.H. Jackson papers, box 95. - Vergl.: David Irving, "Nürnberg die letzte Schlacht — Hinter den Kulissen der Siegerjustiz", Tübingen 1996, S. 86.

20) Nahum Goldmann, "Das jüdische Paradox", Köln - Frankfurt/M 1978, S. 166 - 168.

21) Theodore Nathan Kaufman, "Germany must perish" ("Deutschland muß untergehen"), Washington 1941, S. 7 + 80.

21a) Heinrich Härtle, "Freispruch für Deutschland - Unsere Soldaten vor dem »Nürnberger Tribunal«", Göttingen 1965.

Zweifelhaftes Gedenkbuch

Die nachfolgende Untersuchung bedarf eines Vorwortes:

Bei Ausrufung der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 baute dieser provisorische Staat auf den Grundlagen und Gesetzen auf, die die Siegermächte — USA, Großbritannien, Frankreich, großenteils in Absprache mit der Sowjetunion -— während ihrer Besatzungszeit vorgegeben und im "Uberleitungsvertrag" vom 31. März 1952 vertraglich verankert haben. Die meisten Besatzungsgesetze wurden zwar anschließend aufgehoben, doch Vertragsklauseln, dem Parlamentarischen Rat während der Besatzungszeit aufgenötigte und als "deutsche Gesetze" in Kraft bleibende Vorschriften des Rechtslebens, ebenso das Grundgesetz nebst Vorbehaltsrechte für die Alliierten, blieben erhalten.

Wirksam blieb auch die "Rechtmäßigkeit" sämtlicher alliierten bisherigen Maßnahmen einschließlich

- der "rechtskräftig gewordenen alliierten Richtersprüche" mit historischen Aussagen und Folgewirkungen für die deutsche Justiz,
- die Verbindlichkeit des völkerrechtswidrigen "Londoner Protokolls vom 8. August 1945" als Rechtsgrundlage für die künftige deutsche Justiz kraft des Überleitungsvertrages,
- die Lizenzen mit ihren verfügten ausländischen Finanzierungen, den damit verbundenen Besitzverhältnissen und inhaltlichen Auflagen für die Medien Presse, Film, Rundfunk, Fernsehen, Verlage,
- neu geschaffene private Vermögensstrukturen der nach 1945 immigrierten Personen und deren Firmen mit Einfluß auf die deutsche Politik, Kultur und Wirtschaft,
- Steuervorteile, fiskalische Förderung für bestimmte Opfergruppen und zusätzliche Sonderrechte zum Schutz ihrer Meinung und ihrer Anklagen gegen das deutsche Volk,
- die Macht der zugelassenen und inzwischen etablierten (Monopol)-Parteien,
- die erzwungenen Umerziehungsgrundlagen mittels alliierter "Rechtsprechung", Dokumentenfälschungen, Schulrichtlinien für alle Lehrer nebst internationaler Schulbuchkonferenzen, die die Neufassung der deutschen Geschichtsbücher mehrheitlich, also bei Überstimmung der deutschen Vertreter, zu verfügen haben usw. usw.

• • Hatten sich schon **die Beamten** in den westlichen Besatzungszonen mittels Eidesleistung zu der ihnen vorgesetzten neuen "demokratischen Grundordnung" bekennen und verpflichten müssen, so war damit nicht nur die Struktur des Staates mit seiner Rechtsordnung einschließlich unterschiedlicher Parteien verbunden, sondern auch das Bekenntnis zu den vorgegebenen Umerziehungsdogmen und zur Personalstruktur.

Insbesondere die Beamten waren hiermit auf Grundsätze eingeschworen worden, die noch vielfältige Bindungen an das Besatzungsrecht aufweisen. Damit blieben sie an Führungsinstanzen -- und deren Sprachregelungen -- gebunden, die im Ausland sitzen, und haben ihre Legitimation **nicht** vom Volkssouverän, dem deutschen Bürger, erhalten.

Daher entschied auch der deutsche Richter nicht mehr *"Im Namen des deutschen Volkes"*, sondern *"Im Namen des Volkes"* — welchen Volkes blieb offen - nach Gesetzen und höheren Rechtsentscheidungen, die den Interessen ausländischen Willens angepaßt sind und eine politische Verteidigungsfähigkeit des deutschen Volkes gegenüber unberechtigten Anklagen vereiteln.

Von der "Entnazifizierung" 1945 angefangen treten Staatsanwälte im besiegten Deutschland -- ein "klassisches Beispiel" ist Oberstaatsanwalt **Adalbert Rückerl** - nicht nur als Ankläger gegen ihr eigenes Volk auf, sondern in diesem Sinne auch als historische Schriftsteller, gar als richtungweisende, mit Amtskompetenz ausgestattete und von den Medien hochstilisierte und mit öffentlichen Mitteln geförderte Historiker.

Dabei schreiben sie Geschichte nach "Feststellungen" in Schauprozessen mit unterschiedlichem Recht für von vornherein "unglaubwürdige", "schuldige" Deutsche und "glaubhafte", keiner Meineidhaftung unterliegende Ausländer und haben keinerlei Hemmung, Angeklagte zu verurteilen und dabei gleichzeitig ihr eigenes Volk und seine Geschichte mit erkennbar gefälschten Dokumenten, Zeugenaussagen, Sachverhalten, aber auch abstrusen Gutachten von Instituten, die dieselben politischen Behörden geschaffen haben und finanzieren, zu diffamieren!

Es war ein westdeutscher Oberstaatsanwalt -- **Robert Hafke** —, der noch im Juni 1959 in einer Fuldaer SPD-Versammlung seinem eigenen Volk -- ohne Beweise, versteht sich — vorwarf, während des Zweiten Weltkrieges **11 Millionen Juden ermordet** zu haben, allein in Auschwitz 6 Millionen, dort täglich 14.000 — 15.000 jeweils gleichzeitig in einem Raum. Sie seien vergast und in 4 Krematorien mit 80 Verbrennungsöfen bei täglich 24 Betriebsstunden verbrannt worden.

Die ***Volkszeitung,*** Fulda, berichtete darüber am 26. Juni 1959 und spezifizierte, daß sich diese "11 Millionen" nur auf die Ermordungen innerhalb des *"SS-KZ-Systems"* bezogen, daß der Oberstaatsanwalt sich *"ausschließlich"* auf *"authentisches Material"* bezogen habe. Daß er dieses "authentische Material" jedoch für sich behielt und nichts davon bekanntmachte, verschwieg freilich die ***Volkszeitung*** aus Fulda. Dafür hielt sie es für berichtenswert, daß der SPD-Ortsvorsitzende seinen Dank für die *"hervorragende"* Aufklärungsrede dem Vortragenden zum Ausdruck brachte.

Andere Beamte wiederum berufen sich auf deren Ergebnisse und "belegen" damit ihrerseits "historisches Geschehen". In dem Sammelwerk ***Historische Tatsachen*** sind konkrete Beispiele dieser Art mehrfach analysiert worden. Vergl. die Nr. 5, S. 3 ff, Nr. 7, S. 22 ff + Nr. 43, S. 32 ff.

Man erinnere sich auch der den Staatsanwaltschaften u.a. mittels des § 130 StGB auferlegten Pflicht, "Volksverhetzer" abzustrafen, die nichts anderes taten, als Lügen gegen Deutschland anzuzweifeln, wissenschaftlich zu untersuchen,

oder gar als Lügen nachzuweisen. Literatur- und Beweismittelvernichtung ist ein hierbei gewolltes Ziel! Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 7,12,13,25,56,60,72,73,74,81,86.

Auch waren es oberste deutsche Politiker, die z.B. den israelischen Staatsbürger Professor **Michael Wolffsohn** mit Ernennung zum Ausbildungskaderchef für die Bundeswehroffiziere sowie Professor für Geschichte an die Universität der Bundeswehr in München beriefen.

Angesichts des Sonderstrafrechts für Deutsche (§ 130) ist kein Widerspruch — gegenüber den z.B. von Prof. **Wolffsohn** behaupteten. *"5,6 - 5,8 Millionen ermordeten Juden durch Angehörige des Dritten Reiches"* 22) zugelassen. So sind Behörden und Beamte in der Bundesrepublik in vielfältige Bindungen verstrickt, die ein wissenschaftliches Arbeiten beeinträchtigen, ja zunichte machen können.

Zur Vorgeschichte des nachfolgend zu behandelnden Gedenkbuches gehört auch das jeweils von geheimnisvollen ausländischen Kräften vereitelte deutsche Bemühen, die Wahrheit über den behaupteten millionenfachen Mord an den Juden während des Zweiten Weltkrieges wissenschaftlich und amtlich untersuchen zu lassen. Bereits Großadmiral **Karl Dönitz** als letzter deutscher Reichskanzler hatte sich in der letzten Phase des Krieges darum bemüht, das Geschehen in den deutschen Konzentrationslagern aufzuklären.23) Im Jahr 1959 ersuchte eine Konferenz der Innenminister der westdeutschen Länder den Bundesinnenminister **Gerhard Schröder,** das Thema amtlich wissenschaftlich untersuchen zu lassen und der Öffentlichkeit das Ergebnis mitzuteilen. Die Empfehlung wurde in Bonn positiv aufgegriffen und bestätigt. Gerhard Schröder gab vor der CDU/CSU -Bundestagsfraktion seine Absicht zur Herausgabe eines diesbezüglichen Standardwerkes bekannt. Es soll umfassend dokumentiert und daher unangreifbar sein,

"denn es müsse endlich Schluß gemacht werden mit der Frage, ob es nun zwei, drei, fünf oder sechs Millionen Juden gewesen seien".24)

Nach dieser Vorgeschichte, Ausschaltung der Erlebnisgeneration durch natürlichen Abgang, nach 60-jähriger Umerziehungsarbeit bei gleichzeitiger Kriminalisierung jeglicher national-unabhängigen Meinungsträger dürfte es verständlich sein, daß einem amtlichen Gedenkbuch zur Dokumentierung aus Deutschland von 1941 bis 1945 große Skepsis entgegengebracht werden muß, das auf plötzliches Ersuchen Israels zurückzuführen ist. Wie sich nach Durchsicht erweist, mit Recht.

Das Gedenkbuch über die Deportation der deutschen Juden 1941 - 1945

In erster und zweiter Auflage (1986 + 2006) hat die Bundesregierung bzw. das Bundesarchiv Koblenz nach langjähriger Vorarbeit auf Anregung und in Abstimmung mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem das vielbändige Gedenkbuch herausgebracht:

"Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945".

Schon der Titel deutet Parteilichkeit im Sinne eines Umerziehungsauftrages an, leistet er doch dem Eindruck Vorschub, als müßte das Dritte Reich mit dem Stigma einer singulären "Gewaltherrschaft" in einem internationalen Ordnungssystem friedliebender Staaten versehen werden, denen "Gewaltherrschaft" wesensfremd und unbekannt sei. Gerade weil es sich um eine Dokumentation, außerdem noch in Zusammenarbeit mit Yad Vashem handelt, wäre von vornherein eine neutrale Titelfassung angebracht gewesen, um die Öffentlichkeit von der wissenschaftlich korrekten Bearbeitung zu überzeugen.

Die erste Ausgabe erschien nach 25 Jahren gemeinsamer Recherche des Internationalen Suchdienstes in Arolsen, des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden und des Bundesarchivs in Koblenz. Sie erfaßte lediglich das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und sollte laut Vorwort eine Namensliste der aus Deutschland deportierten Juden erstellen. 128.091 *"Opfer der Verfolgung der Juden"* (Nachwort S. 1746), nicht also Todesopfer von Gewaltmaßnahmen, sind namentlich verzeichnet. ***"Opfer der Verfolgung"*** sind allerdings auch jene, bei denen lediglich vermutet wird, daß sie solche seien, da nicht bei allen konkrete Nachweise dafür vorliegen. Dies wird gegen Ende der Einleitung zu der 2. Ausgabe mit den Worten bestätigt:

"Auch Personen, bei denen von einem Verfolgungsschicksal auszugehen war, zu denen jedoch keine konkreten Verfolgungsdaten vorliegen, sind Teil der Gesamtliste."

Die zweite, wesentlich erweiterte Ausgabe wurde 20 Jahre später publiziert, schloß die Gebiete Mittel- und Ostdeutschland nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1937 mit ein und erfaßte 149.600 Personen, von denen eingangs behauptet wurde, sie hätten durch Gewaltmaßnahmen im nationalsozialistischen Deutschland ihr Leben lassen müssen. In der Einleitung dieser Ausgabe wird vermerkt:

"In der Neubearbeitung wurden diverse Korrekturen gegenüber der 1. Auflage eingearbeitet, so daß das neue Buch einen Stand der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit erreicht, der wesentlich über die erste Auflage hinausgeht."

Seltsam muß es jedoch den Leser berühren, wenn er feststellt, daß in der ersten Ausgabe immerhin etliche Details aufgeschlüsselt wiedergegeben sind wie *"vermutete Verfol-*

22) ***Frankfurter Allgemeine Zeitung,*** 9.1.1991, S. 10: Michael Wolffsohn, "Zahlenspiele mit den Auschwitzopfern?".

23) Rolf Kosiek u. Olaf Rose (Hrsg.),"Der große Wendig - Richtigstellungen zur Zeitgeschichte", Bd. 2, Tübingen 2006, S. 99 - 101.

24) "Der große Wendig", Bd. 3, Tübingen 2007, S. 758.

gung", 94.015 Verschollene, die Zahl der Toten gegliedert nach Kriegsjahren, die 20.372 für tot Erklärten, Selbstmorde, 7.278 Rückkehrer. Es gibt viele Gründe zu vermuten, daß keineswegs alle Rückkehrer ermittelt worden sind: Überlebende wie Überläufer zu den Partisanen oder Befreite durch die vorrückenden Sowjets 1944 sowie jene, die sogleich ins Ausland weitergewandert sind und auch jene, die sich bei dieser Gelegenheit einen anderen Namen zugelegt haben.25) Auch verschollen oder für tot Erklärte dürften vielfach überlebt haben.

Die Aufgliederung nach Geburtsjahrgängen war ebenfalls sinnvoll, belegte sie doch, daß 81,6% der Deportierten den Geburtsjahrgängen zwischen 1860 bis 1909 angehörten, also 1942 = 33 - 82 Jahre (59% = 43 - 72) alt waren, zumeist auch nach Theresienstadt verbracht wurden. 11,8% der Deportierten waren nach dieser Aufstellung sogar vor 1870 geboren. Die starke Überalterung — eine Folge der bis 1939 erfolgten Auswanderung von 169.000 zumeist jüngeren Juden — bedingt zweifellos einen hohen Anteil an natürlichen Todesfolgen. 1939 waren noch 78.999 Juden aus Deutschland ausgewandert, 1940 sollen es noch weitere 23.000 gewesen sein. In der ersten Ausgabe (Fußnoten 37 + 44 auf S. 1745) wird sogar bezogen auf die 1939 in Deutschland vorhandene jüdische Bevölkerung nach versicherungsmathematischen Berechnungen für die Jahre bis 1944 eine natürliche Sterbequote von 86.000 angegeben.

In der "vervollständigten" zweiten Ausgabe fehlen derartige Einzelheiten. Hiermit wird nicht nur eine Überprüfung erschwert, sondern auch durch den in der zweiten Ausgabe verwendeten Begriff "Deportationsopfer" die Deportiertenzahl mit der Totenquote - Ermordete und Sterbeziffer auf Grund natürlicher Ursachen - bewußt vermengt. Allein diese Tatsache macht die Gesamtauflistung unseriös.

1944/1945 sind viele deportiert gewesene Juden, ohne von einer Statistik erfaßt worden zu sein, in der Sowjetunion oder Polen untergetaucht. Hunderttausende waren nach Kriegsende in Richtung Palästina, USA und andere Länder emigriert. Darunter befanden sich auch ungezählte -- "verschollene" -- deutsche Juden, die sich gar nicht erst in Deutschland wieder gemeldet haben. Die Tatsache jedoch, daß in diesem Gedenkbuch diese Kategorien an Überlebenden oder die Opfer des alliierten zivilen Bombenkrieges bzw. des Kriegsgeschehens überhaupt nicht erwähnt sind, belegt seine grundsätzliche Fragwürdigkeit.

Unverhüllte Parteilichkeit

Selbst wenn unterstellt wird, daß die aufgeführten Namen, Geburtstage und sonstigen Daten in den beiden Ausgaben des Gedenkbuches authentisch sind, so bleibt die grundsätzliche Zwielichtigkeit dieser Zusammenfassung aus folgenden Gründen bestehen:

(1) Bereits das Geleitwort des Bundespräsidenten **Richard von Weizsäcker** kennt weder historische Zusammenhänge, noch ausländische oder gar jüdische Täter, sondern ausschließlich deutsche Verbrechen und das Verhaftetbleiben der Deutschen *"für die Folgen dessen, was geschehen ist"*. Die mit diesem Geleitwort zum Ausdruck gebrachte Geschichtsentstellung und Unfreiheit der Deutschen beeinträchtigt von vornherein den Eindruck für eine objektive Auftragsarbeit. Im Geleitwort wird zudem der Holocaust bereits als historisches Faktum vorweggenommen und damit der nachfolgenden Dokumentation eine Zielrichtung unterstellt, die sich aus ihr gar nicht ergibt, denn "Deportationsopfer" sind nicht mit "Holocaustopfer" gleichzusetzen.

(2) Im Vorwort der ersten Ausgabe wird festgestellt, daß

"1961 innerhalb der Bundesrepublik Deutschland noch kein Überblick bestand über die wenigen zerstreut lagernden Quellenreste, die von den Kriegsereignissen verschont geblieben und 1945 der gezielten Vernichtung durch den nationalsozialistischen Staat entgangen waren."

Nachfolgend wird noch auf *"den Verlust der eigentlichen Quellen"* sowie auf eine *"Unzahl einander überschneidender Ersatz- und Hilfsquellen"* verwiesen.

Im Nachwort ist nicht mehr von

"gezielter Vernichtung (der Quellenwerte) durch den nationalsozialistischen Staat"

die Rede, sondern von dem Vorhandensein beim Internationalen Suchdienst in Arolsen

"von Unterlagen von Konzentrationslagern und anderen Haftstätten der SS mit Einschluß von Deportationslisten ...

und von Gestapo-Akten und anderen Unterlagen, allerdings mit einem unbekannten Anteil von Mehrfachnennungen in cirka 167.000 Fällen mit Namen des in Betracht kommenden Personenkreises, zu denen ein unmittelbarer Zugriff möglich war."

Die hiermit nachgewiesene Falschbehauptung im Vorwort von der *"gezielten Vernichtung (der Quellenwerte) durch den nationalsozialistischen Staat"* macht deutlich, daß nicht alle Angaben der Herausgeber stimmen.

(3) Die im Gedenkbuch aufgeführten Namen werden im Vorwort als **die Namen der Toten bezeichnet**, obgleich sich später herausstellt, daß Deportationsopfer bzw. Deportierte notiert sind, ein gewiß gewaltiger Unterschied.

Im Nachwort heißt es eingangs (S. 1744):

"Das Gedenkbuch sollte nach Gemeinden geordnet sein und für jedes einzelne Opfer Namen, Vornamen, Geburtsort und Datum, Tag der Deportation und das Deportationsziel angeben."

Nach Beweisen für Tod oder Ermordung war hiernach nicht ermittelt worden!

Auf S. 1746 wird erklärt, daß für *"den größten Teil der Opfer -- 80.498 Personen"* - das Todesjahr nicht bekannt ist und *"die Deportationsopfer"* seit dem Abtransport oder der Ankunft als verschollen gelten.

Als Tote dieser Verfolgungsopfer sind notiert für 1940 = 1.128,für 1941 = 2.013, für 1942 = 13.871,für 1943= 8.160, für 1944 = 3.084, für 1945 = 1.270. Todesursachen wurden nicht benannt, bzw. - um im Sprachgebrauch des Gedenkbuches zu verbleiben —, *"es blieb unbekannt, wo sie ermordet wurden"*. (S. 1746) - **Dies ist für eine amtliche wissenschaftliche Untersuchung zweifellos eine unzulässige par-**

25) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 52, S. 40.

teiliche Formulierung!

Doch zu diesem Punkt ist noch mehr auszuführen:

Gegen Ende der Einleitung ist in der 2. Ausgabe bekanntgemacht, was der Bedeutung wegen hier wiederholt sei:

"Auch Personen, bei denen von einem Verfolgungsschicksal auszugehen war, zu denen jedoch keine konkreten Verfolgungsdaten vorliegen, sind Teil der Gesamtliste."

Dies bedeutet doch, daß allen Juden, die in Deutschland von 1933-1945 - oder von 1939-1945 (es ist schwierig, den genauen Erfassungszeitraum in dem Gedenkbuch zu ermitteln) — gelebt haben, ein Verfolgungsschicksal unterstellt wurde, sie somit alle in die Liste hier mit aufgenommen wurden und, obgleich für eine ungenannt gebliebene Anzahl *"keine konkreten Verfolgungsdaten vorliegen"*, diese dennoch zu den "Verfolgungsopfern", diese wiederum zu den "Toten" und diese wiederum zu den "Ermordeten" gerechnet wurden, wobei Kriegseinwirkungen und alles andere außer Betracht blieb.



"Juden in der Bundesrepublik Deutschland: Oberrabbiner Michel Leitmann im Gespräch mit dem Bundeswehr-Hauptmann Michael Berger, Vorsitzender des Bundes jüdischer Soldaten, im Anschluß an die Verleihung der Bernhard-Weiß-Medaille für Verständigung und Toleranz in Berlin." — Deutsche Nationalzeitung, München 11.1.2008, S. 6.

Für den Bundesbürger ist das Foto etwas verwirrend: Laut Zentralrat der Juden verstehen sich die Juden in Deutschland als gesondertes Volk, daher "Staatsvertrag". Gibt es außerdem Deutsche jüdischen Glaubens oder sind auch fremde Staatsbürger Offiziere der Bundeswehr? Gibt es um der Verständigung willen etwa auch Deutsche als Offiziere in der israelischen Armee?

Eine solche "Dokumentation" kann doch nicht als objektiv, seriös bezeichnet werden!

(4) Das Nachwort verweist als Tatsachenbelege auf gefälschte Dokumente wie z.B. das "Wannsee-Protokoll vom 20. Januar 1942" mit dem Vermerk *"Konferenz zur Vorbereitung der Endlösung der Judenfrage"* (S. 1744), was diese Zusammenkunft höherer Staatsbeamter gar nicht gewesen ist.26)

(5) Nicht erfaßt sind: Überlebende deportiert gewesener Juden, seien es jene, die in der Sowjetunion oder Polen verblieben oder noch vor Kriegsende zurückgeführt oder noch in die Schweiz transferiert worden waren, seien es jene, die nach Kriegsende sogleich in andere Länder emigriert waren.

(6) Verschollene werden als Verfolgte, ja als Tote ausgegeben, obgleich dafür keine Beweise vorliegen.

(7) Deportationsopfer erscheinen in der Opferbilanz, die mit der Totenbilanz aufscheint, obgleich für den Tod und die Art des Todes keine Nachweise vorliegen.

(8) In der ersten Ausgabe des Gedenkbuches wurden Überlebende gesondert erfaßt und von der Opferbilanz ausgeklammert. Die 2. Ausgabe 2006 hat zwar auf der ersten aufgebaut, aber keine Überlebenden mehr genannt. So ist in dieser Ausgabe auch nicht zu ermitteln, wo z.B. die 7.278 Deportierten verblieben sind, die der ersten Ausgabe zufolge ***"nachweislich aus der Deportation zurückgekehrt sind"*** (S. 1746).

Die in der zweiten Ausgabe in bezug auf Deutschland in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 und — nunmehr — im Zeitraum von 1933 - 1945 genannte Opferzahl von 149.600 Juden, *"die aus rassischen Gründen durch Gewaltmaßnahmen des nationalsozialistischen Deutschland ihr Leben lassen mußten"* (Einleitung S. IX), kann nicht stimmen. Denn es werden keine Differenzierungen aufgeschlüsselt zwischen Deportierten, Überlebenden, Toten und Ermordeten, geschweige denn, daß dafür Belege geboten würden. So werden beispielsweise auch Auswanderer nach 1933, im Oktober 1938 nach Polen abgeschobene polnische Juden erfaßt, die nachweislich überlebt und nichts mit den Kriegsmaßnahmen zu tun hatten.

(9) Die parteiliche und unwissenschaftliche Darstellung wird besonders deutlich in den Vermerken des Nachwortes der ersten Ausgabe, die in Zusammenhang mit "Vernichtungslagern" gebracht werden, ohne dafür Beweise zu liefern. Literaturhinweise auf unwissenschaftlich und propagandistisch arbeitende Autoren wie z.B. **Hans-Günther Adler** in bezug auf Theresienstadt, **Adalbert Rückerl** oder **Jean-Francois Steiner** in bezug auf Treblinka können nur als Desinformation aufgefaßt werden.27)

Was soll man z.B. von der Angabe (S. 1747) halten, daß Theresienstadt als Aufenthaltsort für *"besonders geschützte Juden"* gedacht war und 3 Absätze später davon die Rede ist, daß von den dorthin Verbrachten *"rund 57% = 86.934 Menschen zwischen Januar 1942 und Ende Oktober 1944 in Vernichtungslager im Osten transportiert"* worden seien, also in verschiedene Lager dieser Art, ohne das geringste hierzu zu spezifizieren? Eine solche zeittypische "Berichterstattung" bedeutet für ein Gedenkbuch eine Verunglimpfung des Andenkens der verstorbenen deutschen Soldaten, unterschiebt man ihnen doch Morde ohne jeglichen Beweis.

In der zweiten Ausgabe bedienen sich die Herausgeber derselben Methode, wenn sie in der Einleitung vom *"Überfall auf Frankreich"* schreiben, obgleich sie wissen mußten, daß nicht Deutschland an Frankreich, sondern Frankreich an Deutschland den Krieg erklärt hatte.

Auf der gleichen Linie liegt der Hinweis auf

"die Aktion T 4" - *"eine nach dem Zweiten Weltkrieg*

26) Fälschungsnachweis des "Protokolls" vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 35.

27) Die genannten Autoren sind in verschiedenen Ausgaben der ***Historischen Tatsachen*** detailliert der unwissenschaftlichen Arbeitsweise überführt worden. Man bediene sich der Registerhefte.

verwendete Bezeichnung für die systematische Ermordung von über 100.000 tatsächlich oder vermeintlich behinderten Menschen durch das NS-Regime".

In der Tat haben die alliierten Kriegspropagandisten diese *"Aktion T 4,"* eifrig bearbeitet. Sie hat daher auch ***"eine nach dem Zweiten Weltkrieg verwendete Bezeichnung".*** Diese Thematik ist von zahlreichen Dokumentenvernichtungen und -fälschungen gekennzeichnet.28)

Die Herausgeber haben einleitend zur 2. Ausgabe weiteren Schwindel angereichert, indem sie Thema und Zahlen zur "Euthanasie" mit der Judenthematik vermengt haben. So haben sie ihr Arbeitsgebiet auch noch auf das alliierte Umerziehungsphantom ***"Aktion 14f13"*** ausgedehnt:

"Nach offizieller Einstellung dieser »Erwachseneneuthanasie« im August 1941 wurde sie mit der Tötung kranker und nicht mehr arbeitsfähiger KZ-Häftlinge unter der Bezeichnung »14f13« weitergeführt."

Auch für diese "Aktion" gilt: **Erst *"nach dem Zweiten Weltkrieg"* wurde ihre *"Bezeichnung verwendet"!***

Ebenso für diese Geschichte hatten die mit der Umerziehung beauftragten "psychologischen Krieger" in Fortsetzung "der Kriegführung mit anderen Mitteln" mal kurz ein "Dokument" produziert: "Doc. 1933-PS". - Auch dieser Schwindel - man muß es so kraß ausdrücken! — ist längst widerlegt! 29)

Auf diese Weise - mittels gefälschter Papiere - wurden nach Kriegsende 1945 Millionen von "Ermordeten" produziert, was die Herausgeber des Gedenkbuches im Jahr 2006 ebenso wissen mußten, wie 1986.

Daß sie sich dennoch dieser Unterlagen in einem solchen Gedenkbuch bedienen, muß dem der Toten gedenkenden Leser als eine Verunglimpfung des Andenkens der tatsächlich verstorbenen Juden, aber auch der verstorbenen Deutschen erscheinen, denen nach ihrem Tod solche Verbrechen beweislos unterstellt werden!

Das Gedenkbuch weist nach

1.)

Deportationen von Juden in Deutschland begannen im Oktober 1941.

2.)

Daß bis zu diesem Zeitpunkt bereits seit Jahren etliche Kriegserklärungen des internationalen Judentums zwecks Vernichtung Deutschlands vorlagen, die alle jüdischen Volksangehörigen weltweit als Mitkämpfer einschlossen, bleibt in beiden Ausgaben des Gedenkbuches ebenso unerwähnt wie die Deportation von 600.000 Wolgadeutschen unter übelsten Umständen seit Ende Juli 1941 in die fernöstlichen Gebiete der UdSSR mit nie gezählten Todesopfern. Sie waren - neben den Anfang 1941 in den USA veröffentlichten Genozid-Tiraden des **Theodore-Nathan-Kaufman**-Plans und seiner Gesinnungskräfte aus dem Westen — Anlaß für die deutschen Deportationsmaßnahmen.30)

So fehlen nicht nur diese Zusammenhänge, sondern auch die Erwähnung der Tatsache, daß unter den vorgenannten Bedingungen die Juden in Deutschland nach internationalem Recht gleichermaßen als kriegsgefangene "feindliche Ausländer" zu internieren, also in Sammellager zu verbringen waren, wie es die Briten, Franzosen, Sowjets und Amerikaner mit den Deutschen in ihren Ländern getan haben, die USA auch mit ihren US-Staatsbürgern japanischer Abstammung.

3.)

Die deutschen Deportationen hatten keine gemeinsame Zielrichtung nach Auschwitz, sondern gleichermaßen nach Weißrußland, Galizien und ins Baltikum, mehrheitlich sogar nach Theresienstadt. Diese verschiedenen Zielgebiete belegen keine Anhaltspunkte für eine zentrale Vernichtungspolitik. Für Theresienstadt hat sogar der Delegierte des Internationalen Roten Kreuzes keine Ermordungen von Deportierten bescheinigt.28a)

4.)

Dem Gedenkbuch lagen sowohl originale Deportationslisten als auch nach dem Krieg angefertigte Ergänzungen zugrunde. Wer diese Ergänzungen eingetragen hat, wurde nicht bekanntgemacht. Die sich aufdrängende Frage, wer die Zuverlässigkeit dieser Eintragungen nach dem Krieg überprüft hat, wurde gar nicht erst gestellt (2. Ausgabe S. XIII).

In der statistischen Erfassung werden diese Daten — originale und nachträglich ergänzte Eintragungen — nicht auseinandergehalten. Gegen Ende der Einleitung der 2. Ausgabe wird darauf hingewiesen, daß

"sowohl in den originalen Deportationslisten als auch in den nach dem Krieg erstellten Kommentaren und Ergänzungen z. T. falsche, ungenaue oder irreführende Deportationsangaben vermerkt waren.

Für tausende von Personen konnte dank der Forschungsergebnisse der letzten 20 Jahre z.B. der Deportationsort berichtigt und das Deportationsdatum vervollständigt werden. Das Zusammenführen dieser Ergebnisse öffnete den Blick auf ein wenig homogenes Deportationsgeschehen — kaum ein Transport glich dem anderen - hinsichtlich Abgangsbahnhof, Umfang, Verlauf und sonstigen Begleitumständen." (S. XIII)

5.)

Die Herausgeber des Gedenkbuches haben die Objektivität und Glaubwürdigkeit ihrer Dokumentation zusätzlich dadurch in Frage gestellt, daß sie

- bereits in der ersten Ausgabe auf Seite 1775 von *"Deportationen in Vernichtungslager"* schrieben, ohne für die "Vernichtungslager" Beweise anzuführen oder das geringste darüber ermittelt zu haben;
- auf derselben Seite 1775 zweifelhafteste Autoren mit desinformativen Veröffentlichungen, mit sogar vielfach naturwissenschaftlichen Unsinnigkeiten als "wissenschaftliche" Quellenbezüge aufgenommen und deren "Forschungsergebnisse" für den Leser unkontrollierbar mit den originalen Deportationsakten vermengt haben.

28) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 30, S. 12; Nr. 76, S. 5 I, 9 I, 15 I, 16 I; Nr. 78, S. 11 I, 23; Nr. 87, S. 35; Nr. 90, S. 16 II, 18, 19 I; Nr. 91, S. 36.

28a) Dr. Rolf Kosiek / Dr. Olaf Rose (Hrsg.), "Der Große Wendig -- Richtigstellungen zur Zeitgeschichte", Tübingen 2006, Grabert Verlag, 2. Bd., S. 139.

29) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 90, S. 16 ff.

30) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 35, S. 38, Nr. 48, S.12 + 37.

31) Alexander Donat, "The death camp Treblinka. A documentation", New York 1979, Holocaust Library. - Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 44, S. 20 f.

Um hier nur 3 der markantesten zu nennen: **Adalbert Rückerl, Alexander Donat**31) und **Jean François Steiner.** Sie gehören mit zu den übelsten antideutschen Kriegs- bezw. Nachkriegsgreuelpropagandisten.

— Ein Beispiel aus der Fülle von **Adalbert Rückerl**s allein schon naturgesetzwidrigen *"(Zeugen-)Beweisen für nationalsozialistische Massentötungen",* hier in einem *"Vernichtungslager":*

"Die Krematoriensöfen ... ragten nicht aus der Erde heraus. Sie hatten keine Schornsteine. Sie verjüngten sich nach innen, wo die Roste angebracht waren, die aus Eisenbahnschienen bestanden. ... Die längeren Schienen dienten der Tarnung der Krematoriensöfen vor Fliegern. Diese Schienen wurden über die Gruben gelegt und mit Blech abgedeckt. Über jede Schicht Leichen wurde in dem Ofen eine Schicht Holzscheite gelegt....So viel ich mich erinnere, wurde der Ofen von unten angezündet. Derjenige, der das Feuer anmachte, mußte sich durch das Aschenloch hindurch unter die Roste begeben. Ich möchte bemerken, daß zu dem Aschekasten ein Korridor in der Erde führte, der sowohl der Luftzufuhr als auch dem Entfernen der Asche diente. Die Leichen verbrannten rasch. Es wurden ständig neue hinzugeworfen." 32)

Adalbert Rückerl bestätigte die Aussage des *"Mitglieds des Sonderkommandos":*

*"Polizei-Oberleutnant **Gustav H.** hatte 2 dieser Krematoriensöfen konstruiert"* und im *"Waldlager Kulmhof eingerichtet."* 32)

Alexander Donat31) verwendete, abgesehen von zahlreichen Bildfälschungen, Geschichten wie die längst widerlegte *"Seifenherstellung aus jüdischen Leichen,* 31)S. 32 *die "schneller verbrennbaren Kinder und Frauen als Männer",* "Gaskammern", in denen er 20 - 25 Menschen auf dem Quadratmeter unterbrachte,31) S. 161 während sonst überall in der Welt auf einen Quadratmeter höchstens nur 8-9 Menschen passen.33)

Jean-François Steiner, "Sowjethistoriker", falsch: Sowjetpropagandist, "Experte" für das *"Vernichtungslager Treblinka"* mit *"3 Millionen",* dann *"über 1 Million",* dann *"900.000",* dann *"870.000",* schließlich *"800.000 Vergasungsopfern"* bestätigte: **er habe nur berichtet, was andere unbekannt Gebliebene ihm erzählt hätten. Tatsache sei "aber auch", es gäbe von all dem geschilderten Schrecklichen keinerlei, nicht einmal mittels Tiefgrabungen zu ermittelnde Spuren, keine Dokumente mehr, weil die Deutschen buchstäblich alles, selbst die Knochen und Aschereste, total vernichtet hätten. Das ganze Lager sei umgepflügt worden, man wisse nicht einmal mehr,** ***"an welcher Stelle es gestanden hatte."*** 34)

Im Gedenkbuch wird jedoch nicht nur auf **Jean-François Steiner** Bezug genommen, sondern auch auf das "Vernichtungslager" Treblinka, allerdings ohne sich in Einzelheiten darüber auszulassen.

Doch allein der Begriff "Vernichtungslager" impliziert Massenmorde in erschreckender Größenordnung und eine Genozid-Politik im allgemeinen. Daher haben derart unspezifizierte Vermerke in einem amtlichen Gedenkbuch über Deportationen nichts zu suchen!

Im Anhang der 2. Ausgabe sind Transport- bzw. Deportationslisten nicht nur als selbst ermittelte Forschungsergebnisse an Hand von Originalakten veröffentlicht, sondern diese wurden vermischt mit zweifelhaften Sekundärquellen. Zu den letzteren zählen die Angaben von Autoren wie **Alfred Gottwaldt, Jonny Moser** (Wien), **Miroslaw Kám** (Prag), des **Instituts Theresienstädter Initiative** (Prag), **Beate** und **Serge Klarsfeld** (Paris), **Barbara Vormeier** (Paris), **Juliana Wetzel** und **Wolfgang Benz** sowie **Maxime Steinberg** (Brüssel). Diese Autoren sind z.T. einschlägig als tendenziöse Umerzieher-Publizisten bekannt. Die Listen von Tausenden Deportierten mit diesem Quellenbezug gehören ohne eine amtliche Überprüfung nicht in ein amtliches deutsches Gedenkbuch. Die Herausgeber des Bundesarchivs haben sich nicht dazu geäußert, ob und wie sie deren Angaben überprüft haben.



Partisanen genossen keinen kriegsvölkerrechtlichen Schutz. Polen hatte sich von Kriegsbeginn an dieses hinterhältigen Krieges in Zivil bedient.

Hier eine polnisch-kommunistische Partisanengruppierung auf einem Streifzug in den Karpathen, Sommer 1943.

Mieczyslaw Juchniewicz, "Polacy w europeiskim ruchu oporu 1939 - 1945", Warszawa 1972, S. 121 ff.

32) Adalbert Rückerl, "Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas", Frankfurt/M S. Fischer Verlag 1983, S. 115 - 116.

33) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 5, S. 12, Nr. 29, S. 12, Nr. 34, S. 31.

34) Jean-François Steiner, "Treblinka -- Die Revolte eines Vernichtungslagers", Oldenburg - Hamburg 1986, S. 11, 347, 358. -- Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 44, S. 14 ff.

Unglaubliches in Berliner Gedenkstätte

Im unterirdischen Museum der zentralen jüdischen Gedenkstätte am Brandenburger Tor in Berlin fotografierte im Jahr 2007 ein Besucher nachfolgende Exponate (Beispiele 1 - 6).

Wir können hier nicht alle fotografierten Ausstellungsstücke analysieren, da brd-Politiker mit Hilfe des "Volksverhetzungs"-§ 130 StGB dafür gesorgt haben, daß selbst wissenschaftliche Überprüfungen und öffentliche Richtigstellung zentraler Aussagen für Deutsche mit Strafverfolgungen bedroht sind. So sind museal demonstrierte Falsifikate für die Öffentlichkeit nicht aufzuklären. Das so erzwungene Schweigen der Historiker führt naturgemäß auch zum Schweigen der übrigen Besucher, die noch nicht einmal erkennen, daß sie desinformiert werden. So bleibt ein ganzes Volk unfähig, sich für Würde, Recht und Wahrheit einzusetzen.

<u>Beispiel 1:</u>

Ein Schreiben des "Gruppenführers, Staatrat **Dr. Turner"** vom 23. April 1942 mit Ortsangabe "O. U." an den Adjutanten **Heinrich Himmlers,** SS-Obergruppenführer **Karl Wolff,** dessen erste Seite bis auf die Anfangszeilen verdeckt ist (warum eigentlich?):

"Lieber Kamerad Wolff!

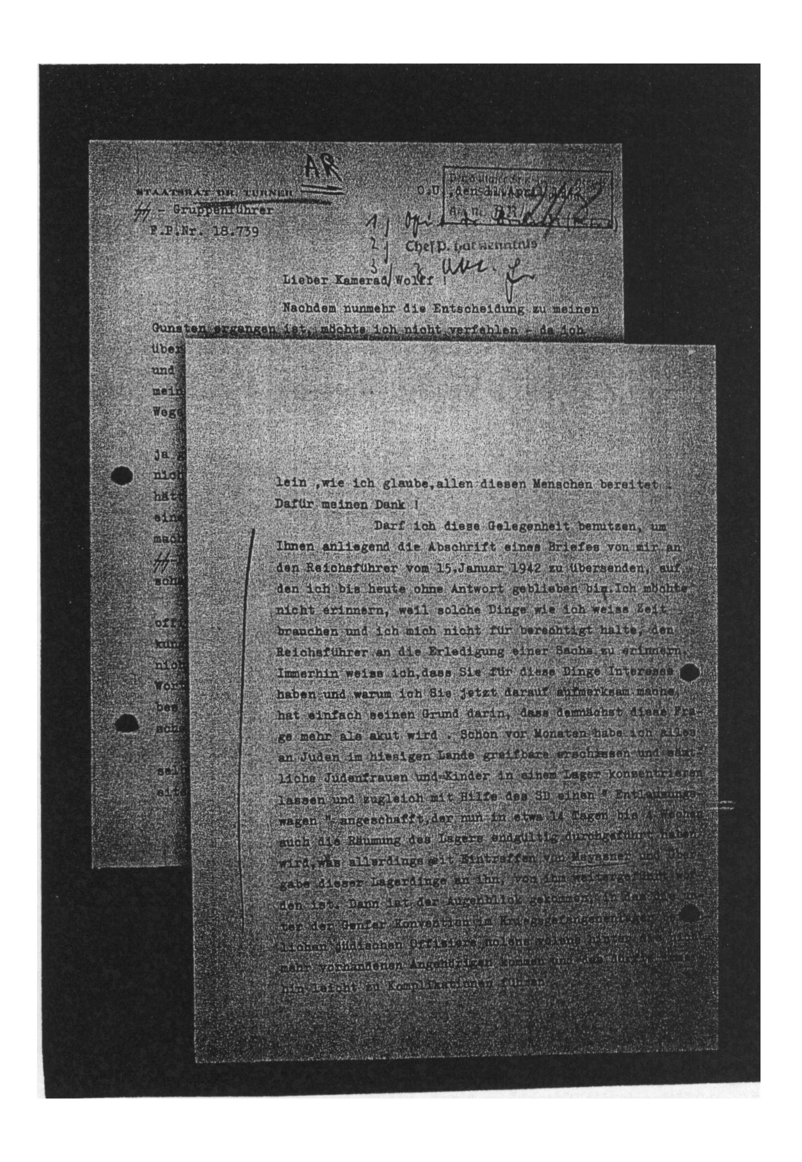
Nachdem nunmehr die Entscheidung zu meinen Gunsten ergangen ist, möchte ich nicht verfehlen, - da ich".

Die 2. Seite ist für den Museumsbesucher lesbar exponiert. Sie blieb ohne Unterschrift. Nachfolgeseiten sind nicht vorhanden. Die 2. Seite enthält folgenden Text:

"lein,wie ich glaube, allen diesen Menschen bereitet.

Dafür meinen Dank !

Darf ich diese Gelegenheit benutzen, um Ihnen anliegend die Abschrift eines Briefes von mir an den Reichsführer vom 15. Januar 1942 zu übersenden, auf den ich bis heute ohne Antwort geblieben bin. Ich möchte nicht erinnern, weil solche Dinge wie ich weiss Zeit brauchen und ich mich nicht für berechtigt halte, den Reichsführer an die Erledigung einer Sache zu erinnern. Immerhin weiss ich,dass Sie für diese Dinge Interesse haben und warum ich Sie jetzt darauf aufmerksam mache, hat einfach seinen Grund darin, dass demnächst diese Frage mehr als akut wird. Schon vor Monaten habe ich alles an Juden im hiesigen Lande greifbare erschiessen und sämtliche Judenfrauen und=Kinder in einem Lager konzentrieren lassen und zugleich mit Hilfe des SD einen "Entlausungswagen" angeschafft, der nun in etwa 14 Tagen bis 4 Wochen auch die Räumung des Lagers endgültig durchgeführt haben wird, was allerdings seit Eintreffen von Meyssner und Übergabe dieser Lagerdinge an ihn, von ihm weitergeführt worden ist. Dann ist der Augenblick gekommen, in dem die unter der Genfer Konvention im Kriegsgefangenenlager befindlichen jüdischen Offiziere nolens volens hinter die nicht mehr vorhandenen Angehörigen kommen und das dürfte immerhin leicht zu Komplikationen führen."



STAATSRAT DR. TURNER
SS - Gruppenführer
F.P.Nr. 18.739

O.U., den 23. April 1942

Lieber Kamerad Wolff !

Nachdem nunmehr die Entscheidung zu meinen Gunsten ergangen ist, möchte ich nicht verfehlen - da ich

lein ,wie ich glaube,allen diesen Menschen bereitet .
Dafür meinen Dank !

Darf ich diese Gelegenheit benutzen, um Ihnen anliegend die Abschrift eines Briefes von mir an den Reichsführer vom 15.Januar 1942 zu übersenden, auf den ich bis heute ohne Antwort geblieben bin.Ich möchte nicht erinnern, weil solche Dinge wie ich weiss Zeit brauchen und ich mich nicht für berechtigt halte, den Reichsführer an die Erledigung einer Sache zu erinnern. Immerhin weiss ich,dass Sie für diese Dinge Interesse haben und warum ich Sie jetzt darauf aufmerksam mache, hat einfach seinen Grund darin, dass demnächst diese Frage mehr als akut wird . Schon vor Monaten habe ich alles an Juden im hiesigen Lande greifbare erschiessen und sämtliche Judenfrauen und=Kinder in einem Lager konzentrieren lassen und zugleich mit Hilfe des SD einen " Entlausungswagen " angeschafft,der nun in etwa 14 Tagen bis 4 Wochen auch die Räumung des Lagers endgültig durchgeführt haben wird,was allerdings seit Eintreffen von Meyssner und Übergabe dieser Lagerdinge an ihn, von ihm weitergeführt worden ist. Dann ist der Augenblick gekommen, [illegible]

Dieses im unterirdischen Museum des jüdischen "Holocaust"-Mahnmals am Brandenburger Tor in Berlin ausgestellte "Dokument" ist eine plumpe Fälschung!

Zur Form und zum Stil:

1.)

Ein Herkunftsnachweis fehlt. Da sämtliche erhalten gebliebenen deutschen Akten nach Kriegsende alliierten Kontrollen und Registraturen unterzogen worden sind, hätte auch "dieses Dokument" zumindest mit einer Mikrofilm-Registriernummer öffentlich ausgestellt worden sein müssen. Das ist nicht geschehen. So ist es technisch möglich, daß diese 2 Schreibmaschinenseiten zu jedem Zeitpunkt zwischen 1945 und 2006 hergestellt worden sein könnten.

2.)

Der Schreiber verwendet, was damals in Deutschland nicht üblich war, für das gebotene "ß"-Zeichen ausnahmslos das "ss".

3.)

Jegliche Beschreibungen sind — auch für den Empfänger unverständlich -- anonym gehalten. Ob das *"im hiesigen Lande"* (welchem Lande?) ist oder das geheimnisvolle *"Lager"*, in dem der unbekannte "Gruppenführer, Staatsrat" **Dr. Turner** die *"Judenfrauen und=Kinder des hiesigen Landes konzentrieren ließ"*, und die Mannschaften, die ihm dafür zur Verfügung standen.

Der "Gruppenführer" bringt sogar die Zeiten und Aussagen in seinen Sätzen durcheinander:

Während er *"schon vor Monaten ... die Judenfrauen und=Kinder in einem Lager hat konzentrieren"* und *"zugleich einen Entlausungswagen"* anschaffen lassen (Perfekt), *"der nun in etwa 14 Tagen bis 4 Wochen die Räumung des Lagers endgültig durchgeführt haben wird"* (der Wagen macht dies, und zwar in Zukunft!), *"waren allerdings mit Eintreffen von **Meyssner** ... die Lagerdinge weitergeführt worden"* (Plusquamperfekt).

Irre, ein solcher Satz! Man lese ihn noch einmal im Original.

4.)

Die *"Dinge"* haben es dem "Gruppenführer" besonders angetan: Da gibt es *"Dinge, die brauchen Zeit"*, dann gibt es *"Dinge"*, für die hat Obergruppenführer **Wolff** *"Interesse"* (man hätte ja gern gewußt, was das für *"Dinge"* sind), dann gibt es *"Dinge"*, auf die macht der "Gruppenführer" deshalb aufmerksam, weil *"demnächst diese Frage mehr als akut wird"*. Wie sich *"die Dinge"* demnächst in eine *"Frage"* verwandeln *"und mehr als akut werden"*, bleibt nebulös. Akut werden kann gewiß eine Frage, aber *"mehr als akut"*? Was soll das nun wieder heißen? Dann gibt es noch *"Lagerdinge"*, die hat **Meyssner** *"übernommen und hat sie weiter durchgeführt."* Als ob Obergruppenführer **Wolff** nur die Hilfsschule besucht hätte und er nur etwas von "Dingen" verstehen würde!

Zum Inhalt:

(1)

Da fertigt ein "Gruppenführer" mitten im Krieg eine *"Abschrift"* von einem Brief *"von mir"* (anstatt: "meines Briefes") an **Himmler** — anstatt eine Durchschrift, eine Kopie beizulegen. Er machte dies persönlich, nicht eine Schreibstubenkraft, und sendet nun die Abschrift dieses Briefes, *"auf den er ohne Antwort geblieben ist"*. — Ein unmögliches deutsch. Es hätte heißen müssen, "der bisher ohne Antwort geblieben ist".

(2)

Obgleich nun sein Vorgesetzter, der Reichsführer **Heinrich Himmler,** dem "Gruppenführer" eine offensichtlich dringliche Antwort seit Januar verweigerte, habe sich dieser "Gruppenführer" nicht etwa zurückgehalten, sondern im Gegenteil dennoch eigenmächtig, wie "er am 23. April 1942 schrieb",

"Schon vor Monaten alles an Juden im hiesigen Lande greifbare ("greifbare" klein geschrieben!, also auch Frauen und Kinder?) *"erschiessen"* und *"sämtliche Judenfrauen und=Kinder in einem Lager konzentrieren lassen und zugleich mit Hilfe des SD einen »Entlausungswagen« angeschafft, der nun in etwa in 14 Tagen bis 4 Wochen auch die Räumung des Lagers endgültig durchgeführt haben wird."*

Dieser "Gruppenführer" berief sich auf keinen Befehl, solches *"im hiesigen Lande"* tun zu sollen oder zu dürfen. **Kein Gruppenführer, nicht einmal der Reichsführer, hatte die Kompetenz, solches zu entscheiden!**

Nicht verwunderlich ist, daß es für den vorgetragenen Sachverhalt keinerlei Beweise gibt, keine bestätigenden Dokumente, keine Funde, kein Auffinden des "Lagers", kein internationales Aufsehen, nicht einmal einen Berufszeugen!

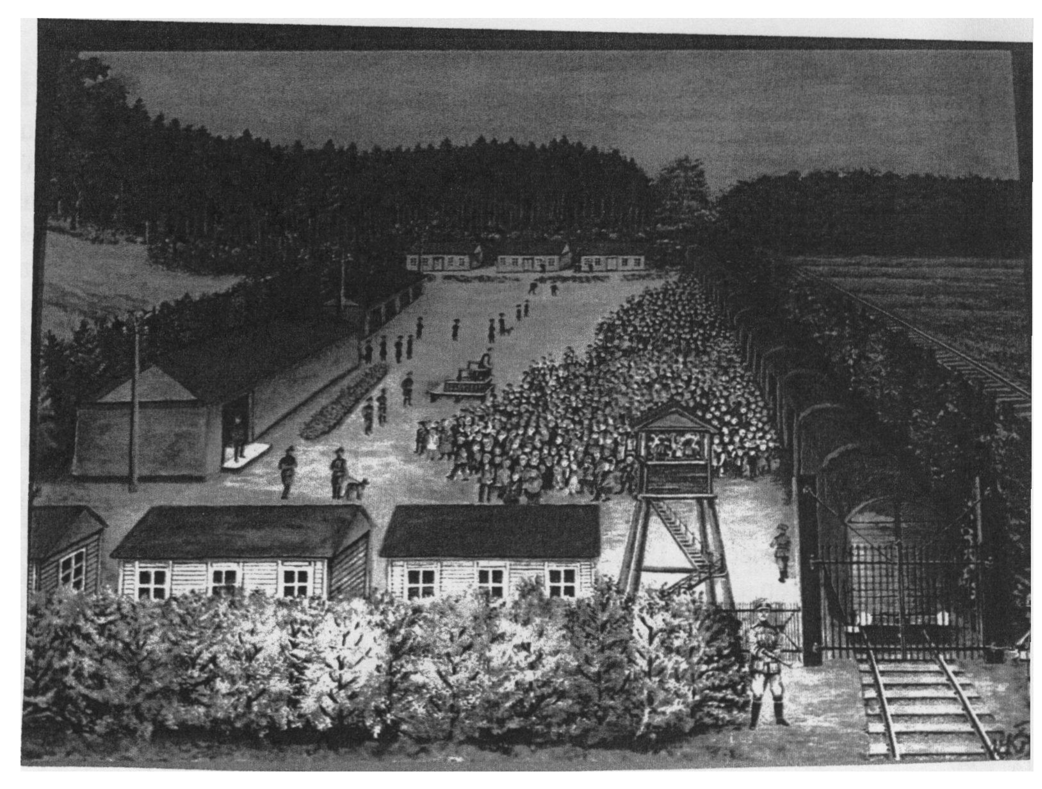
(3)

Da *"räumt"* also ein einziger *"Entlausungswagen - <u>auch"</u>*, — also muß er noch mehr "getan" haben, als der "Gruppenführer berichtete" -- *"binnen 14 Tagen bis 4 Wochen ein ganzes Lager endgültig von Judenfrauen und Kindern eines hiesigen Landes"*. Welchen Landes und welches Lager bleiben unbekannt. Ein Land hat jedoch immerhin eine beträchtliche Größe mit etlichen Provinzen! Der "Gruppenführer" nennt zwar keine Zahlen, doch muß es sich schon um sehr viel Menschen gehandelt haben: *"im hiesigen Lande alles an Juden greifbare"* nebst Angehörigen, die ins Nichtmehrvorhandensein verwandelt wurden. Dies "bewältigt" ***"<u>ein</u>*** *Entlausungswagen binnen 14 Tagen bis 4 Wochen"*! Und dieser "Leistungsprotzer" stand schon monatelang "tatenlos" herum, war er doch *"zugleich vor Monaten angeschafft worden und soll nun binnen 14 Tagen bis 4 Wochen auch das Lager räumen."*

Der gesamte Brief — neben der ersten werden auch die Folgeseiten ab 3, wenn es sie überhaupt geben sollte, dem Besucher vorenthalten, um alles anonym halten zu können — besteht nur aus Verlogenheiten!

Beispiel 2:

"Belzec ist das erste von drei Vernichtungslagern, die die SS im Rahmen der »Aktion Reinhardt« Ende 1941/Anfang 1942 errichtet. »Aktion Reinhardt« ist die Tarnbezeichnung für den planmäßigen Massenmord an den Juden im Generalgouvernement, dem vom Deutschen Reich besetzten Teil Polens. Belzec liegt in einem Waldstück an der Eisenbahnlinie Lublin-Lemberg: ab März 1942 werden die Opfer in Güterzügen hierher verschleppt. In den ersten vier Wochen werden 30.000 Juden aus dem Ghetto in Lublin, 15.000 aus Lemberg, 35.000 aus anderen Ghettos im Distrikt Lublin und in Ostgalizien sowie deutsche, österreichische, tschechische und slowakische Juden in Gaskammern ermordet. Von Juli bis Oktober 1942 kommen etwa 130.000 Juden aus dem Distrikt Krakau und weitere 225.000 aus der Gegend um Lemberg in Belzec an. Die Gesamtzahl der Opfer liegt zwischen 450.000 und 600.000. Ab November 1942 lässt die SS die Massengräber von Belzec wieder öffnen. Jüdische Häftlinge müssen die stark verwesten Leichen Tag und Nacht auf Scheiterhaufen verbrennen. Im März 1943 wird das Gelände umgepflügt und bepflanzt. Nichts soll an den Völkermord erinnern."



"Das Gemälde »Gesamtansicht des Todeslagers Belzec« des polnischen Malers Waclaw Kolodziejczyk zeigt die Ankunft eines Transports und einen SS-Mann, der von einer Rednertribüne herab zu den ankommenden Häftlingen spricht. Kolodziejczyk lebte im Ort Belzec. Er malte das Bild aus dem Gedächtnis und nach Berichten. Zeitgenössische Fotos des Vernichtungslagers gibt es nicht."

— Exponat im Jüdischen Museum des Holocaust-Mahnmals zu Berlin —

Wenn dies die "Gesamtansicht des Lagers" war, kann das Lager nicht allzu groß gewesen sein. Für *"600.000 Vernichtete"* gewiß eine falsche "Erinnerung"!

Auch hier finden sich nur Behauptungen und keine Beweise! Weder wird erklärt, wie der polnische Maler Gemälde vom im Wald gelegenen Lager Belzec *"aus dem Gedächtnis"* hatte malen können, noch dargelegt, wie eine nicht genannte Anzahl von "Tätern" 7 Monate hindurch täglich rund 2.500 ahnungslose Neuankömmlinge — eine Marschkolonne in Dreierreihe von nahezu 1 Kilometer - in *"Kammern"* (nicht in Sälen) "plangemäß vergasen und in Massengräbern verscharren" konnte, wie anschließend in 4½ Monaten täglich über 3-4.000 in Verwesung begriffene Leichen exhumiert, verbrannt und spurlos beseitigt werden konnten, ohne daß die Weltöffentlichkeit etwas davon erfahren und sich nach dem Krieg darum gekümmert hat. Daß man die Spuren von Massengräbern mit 450. - 600.000 Leichen nicht durch *"Umpflügen"* beseitigen kann, das bekanntlich nur die Oberfläche erfaßt, ist offenkundig. **Hier wird doch dem Besucher etwas erkennbar Unsinniges vermittelt! Massengräbern angemessene Tiefengrabungen sind nach dem Krieg entweder gar nicht erst durchgeführt worden, oder sie haben keinerlei Beweise für die aufgestellten Behauptungen erbracht!** Würde man hierzu wissenschaftlich Stellung genommen haben, hätte man längst die ganze Geschichte über das "Vernichtungslager" Belzec aufgeben müssen. Denn die "Spuren eines Massengrabes" lassen sich nicht durch *"Umpflügen und Bepflanzen"* beseitigen, wenn "der Tatort" bereits 2 Jahre später "befreit und

Belzec ist das erste von drei Vernichtungslagern, die die SS im Rahmen der »Aktion Reinhardt« Ende 1941/Anfang 1942 errichtet. »Aktion Reinhardt« ist die Tarnbezeichnung für den planmäßigen Massenmord an den Juden im Generalgouvernement, dem vom Deutschen Reich besetzten Teil Polens. Belzec liegt in einem Waldstück an der Eisenbahnlinie Lublin–Lemberg; ab März 1942 werden die Opfer in Güterzügen hierher verschleppt. In den ersten vier Wochen werden 30.000 Juden aus dem Ghetto in Lublin, 15.000 aus Lemberg, 35.000 aus anderen Ghettos im Distrikt Lublin und in Ostgalizien sowie deutsche, österreichische, tschechische und slowakische Juden in Gaskammern ermordet. Von Juli bis Oktober 1942 kommen etwa 130.000 Juden aus dem Distrikt Krakau und weitere 225.000 aus der Gegend um Lemberg in Belzec an. Die Gesamtzahl der Opfer liegt zwischen 450.000 und 600.000. Ab November 1942 lässt die SS die Massengräber von Belzec wieder öffnen. Jüdische Häftlinge müssen die stark verwesten Leichen Tag und Nacht auf Scheiterhaufen verbrennen. Im März 1943 wird das Gelände umgepflügt und bepflanzt. Nichts soll an den Völkermord erinnern.

entdeckt" wird und es "Zeugen" gibt, die *"aus dem Gedächtnis"* noch Gemälde "von dem Geschehen" malen können!

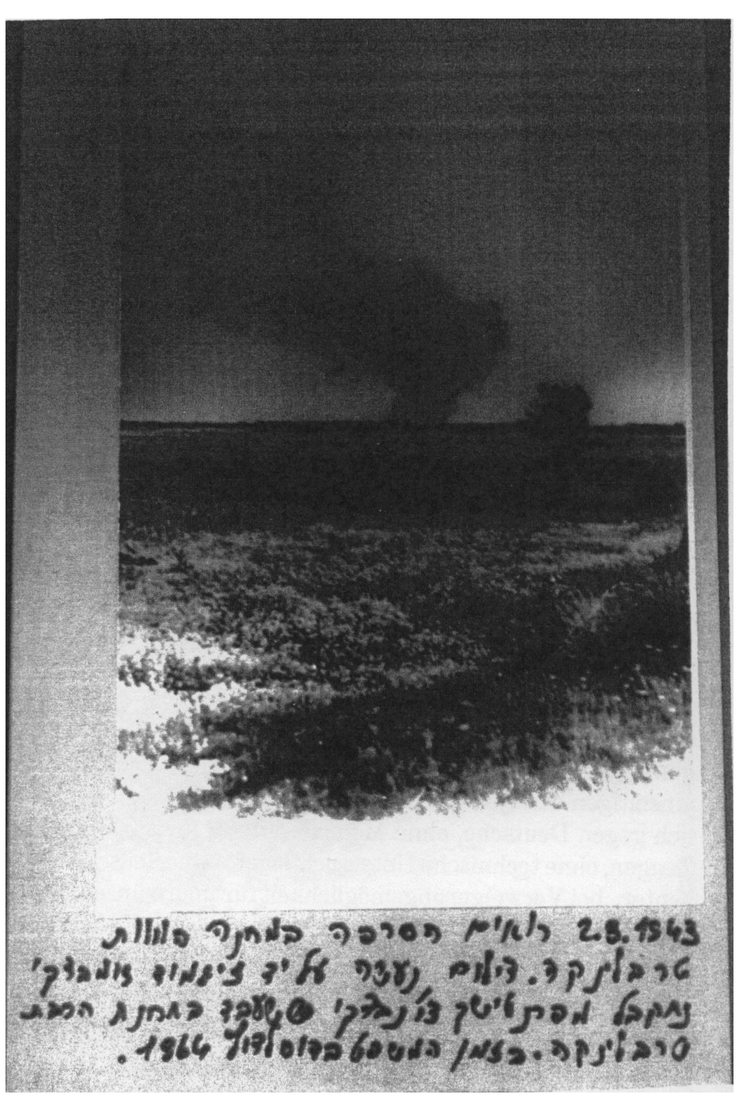
Man vergleiche die analogen Ermittlungen der ***HT**-Re*daktion über Belzec an Hand der Registerhefte, insb. die ***HT*** Nr. 29, S. 10 ff + Nr. 43, S. 4 ff.

<u>Beispiel 3:</u>

"Treblinka liegt an der Eisenbahnlinie Warschau-Bialystok, im bevölkerungsarmen und dicht bewaldeten Nordosten des Generalgouvernements, dem deutschen Besatzungsgebiet in Polen. Treblinka ist eines von drei Lagern, die die SS zur Vernichtung der hier ansässigen Juden errichtet. Während der »Aktion Reinhardt« werden innerhalb weniger Monate, von Juli bis Oktober 1942, rund 310.000 Juden aus dem Warschauer Ghetto mit Motorabgasen erstickt: von Januar bis Mitte Mai 1943 nochmals ungefähr 19.000. Die größte jüdische Gemeinde Europas hat aufgehört zu existieren.

Deutsche SS-Leute und ukrainische Helfer ermorden in Treblinka außerdem 450.000 polnische Juden aus den Gebieten um Radom und Bialystok. Tausende griechische, mazedonische und slowakische Juden sowie mindestens 1.000 Sinti und Roma. Am 18. und 19. August 1943 treffen die beiden letzten Transporte ein — 8.000 Juden aus dem Ghetto in Bialystok. Keines der 800.000 bis 900.000 Opfer wurde namentlich erfasst."

Treblinka liegt an der Eisenbahnlinie Warschau–Bialystok, im bevölkerungsarmen und dicht bewaldeten Nordosten des Generalgouvernements, dem deutschen Besatzungsgebiet in Polen. Treblinka ist eines von drei Lagern, die die SS zur Vernichtung der hier ansässigen Juden errichtet. Während der »Aktion Reinhardt« werden innerhalb weniger Monate, von Juli bis Oktober 1942, rund 310.000 Juden aus dem Warschauer Ghetto mit Motorabgasen erstickt; von Januar bis Mitte Mai 1943 nochmals ungefähr 19.000. Die größte jüdische Gemeinde Europas hat aufgehört zu existieren.
Deutsche SS-Leute und ukrainische Helfer ermorden in Treblinka außerdem 450.000 polnische Juden aus den Gebieten um Radom und Bialystok, Tausende griechische, mazedonische und slowakische Juden sowie mindestens 1.000 Sinti und Roma. Am 18. und 19. August 1943 treffen die beiden letzten Transporte ein – 8.000 Juden aus dem Ghetto in Bialystok. Keines der 800.000 bis 900.000 Opfer wurde namentlich erfasst.



"Die hebräische Bildunterschrift lautet:

»2.8.1943. Man sieht den Brand im Vernichtungslager Treblinka. Das Foto wurde von Zygmund Sombadzki aufgenommen und von Brantiszek Czerniewski, einem Bahnhofsangestellten aus Treblinka, während des Prozesses in Düsseldorf 1964 abgegeben.«

Am 2. August 1943 revoltierten jüdische Häftlinge in Treblinka. Sie steckten zahlreiche Lagergebäude in Brand. 1970 wird Franz Stangl, 1942/43 Kommandant des Vernichtungslagers, in Düsseldorf zu lebenslanger Haft verurteilt; er stirbt im Jahr darauf."

Beweislos wird hier behauptet, daß in Treblinka *"SS-Leute mit ukrainischen Helfern"* von Juli 1942 bis Ende August 1943 = monatlich 61.500 - 69.230, somit täglich 2.050 - 2.300 Juden *"ermordeten", "310.000 - 329.000"* von ihnen *"mit Motorabgasen erstickten".*

Zwar wird erwähnt, daß **es keine Namen der Opfer gibt,**

nicht erwähnt wird hingegen, **<u>daß es von diesen Opfern insgesamt auch keine Spuren gibt</u>**, keine internationale Untersuchungskommission sich nach Kriegsende aufgemacht hatte, solche zu suchen.

Nicht erwähnt wird, daß die polnische Regierung nach Kriegsende Tiefengrabungen in Treblinka veranlaßt hatte, um Spuren irgendeiner Art von diesen behaupteten *"Massenmorden"* zu finden, jedoch keine gefunden hat.35) Dies hat sie freilich nicht daran gehindert, in Treblinka an das ehemalige Lagergelände angrenzende Landstreifen aufzukaufen, diese dem ehemaligen Lagergelände zuzuordnen, die bisherigen Greuelgeschichten unverändert zu belassen und eine gewaltige Gedenkstätte, mitfinanziert mit brd-deutschen Steuergeldern, als ewige Anklagestätte gegen Deutschland zu errichten. Dies soll helfen, den Raub der deutschen Ostgebiete zu rechtfertigen.

Nicht erwähnt wird, daß das behauptete "Todeslager Treblinka" außerordentlich klein war und die seinerzeitigen Evakuierungstransporte aus Warschau in Wirklichkeit in das 4 km vom behaupteten *"Todeslager"* entfernt gelegene große Durchgangslager bei Malkinia geleitet worden waren. Man vergl. die Beweislage in der mit authentischen Luftbildern aus dem Nationalarchiv in Washington angereicherten ***HT*-**

35) ***The Barnes Review,*** Januar-Februar 2008, S. 28 - 32, Washington.

Ausgabe Nr. 44.

Dieses Heft "Der Fall Treblinka" ist zwar im Jahr 1996 wegen "Volksverhetzung" von der brd-Justiz beschlagnahmt worden, doch konnte anläßlich dieser Beweismittelvernichtung nicht ein einziger veröffentlichter Satz widerlegt werden. Man vergleiche die Stellungnahme zur Gerichtsbegründung in ***HT*** Nr. 69, S. 39.

Bei der Erarbeitung des ***HT***-Heftes "Der Fall Treblinka" hatte sich der Verfasser bei der Staatsanwaltschaft Düsseldorf um Akteneinsicht zum Strafprozeß **Franz Stangl** bemüht, doch die Auskunft erhalten, daß diese Akten *"datengeschützt"* und der Öffentlichkeit nicht zugänglich seien. Anläßlich dieser seinerzeitigen Telefongespräche ergab sich:

a) In jenem Prozeß war keine originale Lagerskizze vorhanden. Das Gericht verfügte somit über keinerlei Beweise für Größe, Lage und Einteilung des Terrains;

b) Die von **Franz Stangl** aus dem Gedächtnis angefertigte Lagerskizze entsprach dem Durchgangslager bei Malkinia, was schlußfolgern läßt, daß er sich seinerzeit dort aufgehalten hatte und "Treblinka II" — das behauptete "Todeslager" - überhaupt nicht gekannt hatte.

Die hebräische Bildunterschrift lautet: »2.8.1943. Man sieht den Brand im Vernichtungslager Treblinka. Das Foto wurd von Zygmund Sombadzki aufgenommen und von Brantiszek Czerniewski, einem Bahnhofsangestellten aus Treblinka, während des Prozesses in Düsseldorf 196 abgegeben.« Am 2. August 1943 revoltierten jüdische Häftlinge in Treblinka. Sie steckten zahlreiche Lagergebäude in Brand. 1970 wird Franz Stangl, 1942/43 Kommandant des Vernichtungslagers, in Düsseldorf zu lebenslanger Haft verurteilt; er stirbt im Jahr darauf.

Das Urteil des Schwurgerichts Düsseldorf zu lebenslangem Gefängnis für **Franz Stangl** ist angesichts der seit 1945 einseitigen Strafjustiz nach alliierten Richtlinien ausschließlich gegen Deutsche, ohne Meineidhaftung für ausländische Zeugen, ohne technische Untersuchungen, ohne neutrale Gutachter, bei Verweigerungsmöglichkeit für unerwünschte Beweismittel usw., **für die historische Wissenschaft ohne Bedeutung.** Gleichermaßen ist das während des Prozesses übergebene Bild einzustufen: es enthält weder einen Anhaltspunkt für Treblinka, noch zur Brandursache, noch für eine Fotodokumentation überhaupt!

Die Tatsache jedoch, daß die Museumsleitung der jüdischen Gedächtnisstätte am Brandenburger Tor ein solches "Foto" als "Beweismittel" für ihre Treblinka-Behauptungen ausstellt, während sie wesentlichste Angaben zum "Fall Treblinka" unerwähnt läßt, ist ein deutlicher Beleg dafür, wie fragwürdig selbst ihr dieses Thema erscheinen muß.

<u>Beispiel 4:</u>

"Tod bei Massenerschießungen und im Gaswagen

Nach dem Einmarsch der Wehrmacht wurde Jugoslawien als Staat zerschlagen. Der verbliebene Teil kam unter deutsche Verwaltung. Als Reaktion auf Anschläge des serbischen Widerstandes ließ die Besatzungsmacht ab Sommer 1941 immer mehr Unbeteiligte erschießen. Dadurch wollte sie Druck auf die Partisanen ausüben. Wehrmachtseinheiten ermordeten neben Kommunisten vor allem gezielt Juden und Roma, unter ihnen fast sämtliche Männer der Familie **Demajo.** Die Frauen wurden auf dem Belgrader Messegelände festgehalten. Im März 1942 schickte das Reichssicherheitshauptamt einen Gaswagen nach Belgrad. In wenigen Wochen wurden etwa 8.000 jüdische Frauen und Kinder aus Serbien während der Fahrt durch die Stadt ermordet. Im abgedichteten Laderaum zusammengepfercht, erstickten auch fast alle noch lebenden Familienmitglieder der **Demajos** an den eingeleiteten Motorabgasen."

Für die vorgenannte Erzählung wird nicht der geringste Beweis geliefert! Selbst dort, wo man den Eindruck erweckt, etwas Genaues zu wissen -- bei der "Familie **Demajo" --** wird nicht einmal ihr Wohnort, geschweige denn ihre Wohnung, genannt, so daß eine Nachprüfung bewußt unmöglich gemacht wird! Und einen "Gaswagen", seine "Todesfahrten" wochenlang ausgerechnet in der Großstadt Belgrad durchführen zu lassen, kann nur krankhafter Fantasie zugeschrieben werden, zumal jene, die derlei behaupten, nichts an Beweisen, nicht einmal Zeugen aufbieten. Binnen "weniger Wochen" 8.000 Menschen mit **<u>einem</u>** "Gaswagen" umzubringen, hieße — am Beispiel 4 Wochen, 2.000 in einer Woche, 286 pro Tag einschließlich Sonntag = 10 Fahrten durch die Stadt mit Hin- und Rückfahrt, Einladen und Ausräumen in einem 10-stündigen "Arbeitstag" ohne Pausen, ohne Hindernisse oder Schwierigkeiten oder technische Ausfälle.

Das bewußte Vermeiden jeglicher Einzelheiten, die eine Nachprüfung ermöglichen könnten, läßt keinen anderen Schluß zu, als daß 62 Jahre nach Kriegsende für dieses behauptete Geschehen weder Dokumente, noch "Täter", noch im Kreuzverhör bestätigte Zeugenaussagen, noch Funde oder auch nur andere Spuren - z.B. von einem deutschen "Gaswagen" — vorzuweisen sind! Ein typisches Beispiel von Kriegsgreuelpropaganda, fortgesetzt in einem Lande, das bedingungslos hatte kapitulieren müssen!

Die Aufforderung zum Gedenken an "Mordopfer" in der zuvor zitierten Form ist für jedes Volk ein unerträglicher Traditionsbruch in seiner Auffassung über Totengedenken und Totenehrung!

Tod bei Massenerschießungen und im Gaswagen

Nach dem Einmarsch der Wehrmacht wurde Jugoslawien als Staat zerschlagen. Der serbische Teil kam unter deutsche Verwaltung. Als Reaktion auf Anschläge des serbischen Widerstands ließ die Besatzungsmacht ab Sommer 1941 immer mehr Unbeteiligte erschießen. Dadurch wollte sie Druck auf die Partisanen ausüben. Wehrmachtseinheiten ermordeten neben Kommunisten vor allem gezielt Juden und Roma, unter ihnen fast sämtliche Männer der Familie Demajo. Die Frauen wurden auf dem Belgrader Messegelände festgehalten. Im März 1942 schickte das Reichssicherheitshauptamt einen Gaswagen nach Belgrad. In wenigen Wochen wurden etwa 8.000 jüdische Frauen und Kinder aus Serbien während der Fahrt durch die Stadt ermordet. Im abgedichteten Laderaum zusammengepfercht, erstickten auch fast alle noch lebenden Familienmitglieder der Demajos an den eingeleiteten Motorabgasen.

<u>Beispiel 5:</u>

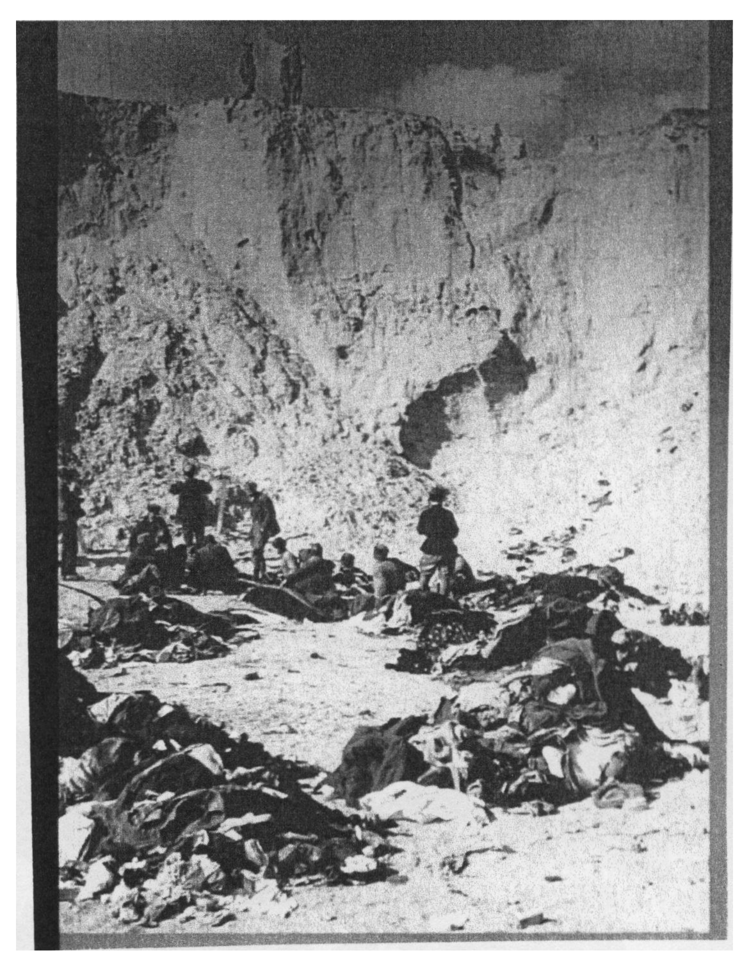
"Am 19. September 1941 erobert die deutsche Wehrmacht das ukrainische Kiew in der Sowjetunion. Zehn Tage später müssen sich die Juden der Stadt in der Nähe des jüdischen Friedhofs sammeln - angeblich zur »Umsiedlung«. Kinder, Frauen und Männer werden von Angehörigen des deutschen Polizeiregiments Rußland-Süd und ukrainischer Miliz in die nahegelegene Schlucht Babi Jar getrieben. Dort zwingt man sie, ihr Gepäck abzulegen und sich nackt auszuziehen. Die Opfer haben sich zur Erschießung mit dem Gesicht zur Erde auf den Boden zu legen. Am 29. und 30. September, dem höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur, morden Angehörige des SS-Einsatzkommandos 4a nach eigenen Angaben 33.771 Menschen mit Maschinengewehren. Anschließend sprengen Heerespioniere die Wände der Schlucht und lassen das Gelände einebnen.

Babi Jar ist einer von Hunderten größeren und kleineren Orten des Mordens in den besetzten Gebieten. Über zwei Millionen Juden, aber auch Sinti und Roma sowie nichtjüdische Zivilisten werden bei Massenerschießungen durch SS-Einsatzgruppen, ihre deutschen und örtlichen Helfer getötet."

Am 19. September 1941 erobert die deutsche Wehrmacht das ukrainische Kiew in der Sowjetunion. Zehn Tage später müssen sich die Juden der Stadt in der Nähe des jüdischen Friedhofs sammeln – angeblich zur »Umsiedlung«. Kinder, Frauen und Männer werden von Angehörigen des deutschen Polizeiregiments Russland-Süd und ukrainischer Miliz in die nahegelegene Schlucht Babij Jar getrieben. Dort zwingt man sie, ihr Gepäck abzulegen und sich nackt auszuziehen. Die Opfer haben sich zur Erschießung mit dem Gesicht zur Erde auf den Boden zu legen. Am 29. und 30. September, dem höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur, morden Angehörige des SS-Einsatzkommandos 4a nach eigenen Angaben 33.771 Menschen mit Maschinengewehren. Anschließend sprengen Heerespioniere die Wände der Schlucht und lassen das Gelände einebnen.
Babij Jar ist einer von Hunderten größeren und kleineren Orten des Mordens in den besetzten Gebieten. Über zwei Millionen Juden, aber auch Sinti und Roma sowie nichtjüdische Zivilisten werden bei Massenerschießungen durch SS-Einsatzgruppen, ihre deutschen und örtlichen Helfer getötet.

Auch diese Angaben entstammen der sowjetischen Kriegsgreuelpropaganda. In ihnen sind keinerlei wissenschaftliche Analysen und Untersuchungen der Nachkriegszeit — weder am "Tatort" noch in der Sache verarbeitet worden! Mit diesen Angaben der Museumsleitung in Berlin wird auch keinerlei Beweis für die aufgestellten Behauptungen angeboten.

In dem wissenschaftlichen Sammelwerk ***Historische Tatsachen*** Nr. 51 hat sich **Dipl. Pol. Udo Walendy** auf 40 Seiten DIN A 4 eingehend und komprimiert mit dem Anklagethema Babi Jar befaßt und unter Verwertung aller diesbezüglichen ernstzunehmenden Literatur sowie mit Dokumentenanalysen nachgewiesen, **<u>daß es für diesen behaupteten Massenmord keinerlei Beweise und somit auch keine Fotografien oder Funde, nicht einmal Spuren gibt!</u>** In der ***HT*** Nr. 95 wurde auf S. 36 zusätzlich nachgewiesen, daß der langjährige KP-Parteisekretär, Mitglied des Zentralkomitees und sogar später Staatschef der Sowjetunion, **Nikita Chruschtschow,** diesen behaupteten Judenmord von



Babi Jar niemals als historisches Faktum anerkannt, sondern stets als Kriegspropaganda-Märchen eingestuft hatte.

Der von der Museumsleitung exponierte Text weist selbst auf die Unmöglichkeit des Geschilderten hin:

a) Mit *"Maschinengewehren"* sind *"33.771 Menschen"*, die sich zuvor - zumal bei ganztägigem Schneeregen36)S.30-*"nackt ausziehen und mit dem Gesicht zur Erde hinlegen mußten"* (man beachte allein den Zeitaufwand!), nicht *"in 2 Tagen"* umzubringen. "Sinnvoller" wäre gewesen, ihnen zu befehlen, sich in Dreier-Reihen aufzustellen; sie hätten dann allerdings in einer Länge von 10,5 Kilometer angestanden.

b) Dem vorliegenden Text zufolge waren für die Toten gar keine Gruben ausgehoben worden, was die Ermordung so vieler Menschen nach gegebener Beschreibung noch unmöglicher machen mußte.

c) Die "Zahl der Ermordeten" wird nicht mit Funden belegt, sondern mit *"eigenen Angaben des SS-Einsatzkommandos 4a"* behauptet. Daß diese *"eigenen Angaben"* aus einem Stück Papier mit gefälschtem Text bestehen, wird freilich verschwiegen. Ein Stück Papier als einziger "Beweis" für 33.771 Ermordete! Auf Funde wagte die Museumsleitung nicht hinzuweisen, denn diese gibt es tatsächlich nicht!

d) Die Behauptung, nach dem *"Massenmord von 33.771 Menschen"* (die Bevölkerung einer Kleinstadt in 2 Tagen von *"Angehörigen des SS-Einsatzkommandos 4a"*, das aus 15-18 bzw. 52 Mann bestand und allenfalls noch — was unbewiesen ist — 150 Mann Hilfspersonal zur Verfügung gehabt haben könnte36)S.27-30!) sei der "Tatort *eingeebnet"* worden, ist sogar angesichts des beigefügten "Fotos" als unmöglich nachzuempfinden, denn angesichts der Tiefe der felsigen Schlucht ließ sich derlei mitten im Krieg selbst mit Hilfe von *"Sprengungen"* nicht *"einebnen".*

36) vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr.51, "Babi Jar-die Schlucht mit 33.771 ermordeten Juden?" + ***HT*** Nr. 84, S. 30.



Dieser vergrößerte Bildausschnitt bestätigt die Malerei eines "fantasievoll nachempfundenen" angeblichen "historischen Vorganges" in der für solche Produktion typischen Pinselführung. Aus dem "Originalfoto" (S. 25) ergibt sich wolkenfreier Himmel mit Lichteinfall von links. Diesen Lichtverhältnissen widersprechen das Übergangs- und schattenlose Schwarz aller "Personen" und "Sachen", die auf der Lichteinfallseite befindlichen, aber schwarz erscheinenden Teile und die schattenlosen Übergänge aller undefinierbaren Konturen. Hier hat ein Maler mit dem Pinsel hantiert, aber nicht die Sonne irgendwelche Menschen und Sachen bestrahlt! Nichts von den "abgelegten Kleidern" ist erkennbar, außer der Tatsache, daß alles im Verhältnis zu den sichtbaren "Personen" viel zu groß ist, um einem "Kleidungsstück" entsprechen zu können.

Die jüdische Museumsleitung am Brandenburger Tor zu Berlin untertitelte das Bild:

"*Die abgelegte Kleidung der ermordeten Juden in Nähe der Schlucht Babij Jar; dazwischen möglicherweise ukrainische Zivilisten, die Wertsachen und Kleidungsstücke einsammeln.*

Das Foto ist die Nummer 008 einer Reihe von insgesamt 29 Farb-Diapositiven. Sie wurden Anfang Oktober 1941 von Johannes Höhle, einem Fotografen der Propaganda-Kompanie der 6. Armee, aufgenommen."

Es sollen demnach *"abgelegte Kleider"* sein, -— *"neben"*, nicht "in" der Schlucht. Als solche zu erkennen sind sie nicht; keine Hose, keine Jacke, kein Mantel, keine Unterwäsche, kein Schlips, keine Mütze, keine Tasche, nicht einmal Tücher. Nur unförmige und schattierungslose Schwarz-Weiß-Pinseleien "liegen auf der Erde". Es soll sich um eines von 29 Farbdiapositiven handeln. Bei behaupteten *"33.771 Ermordeten"* hätte man nicht nur mehr *"Kleider"* erwarten können, sondern auch, daß diese anderen 28 *"einzigartigen Fotodokumente"* der Weltöffentlichkeit wenigstens 60 Jahre nach Kriegsende vornehmlich in zentralen Museumsausstellungen wie jener in Berlin bekanntgemacht worden wären. Doch nichts dergleichen. Man zeigt sie nicht, hält sogar "geheim", wo man die "Reihe" mit den übrigen "28 Fotografien" einsehen könne. Präsentiert werden nur Gemälde, die mit einer authentischen Fotografie von Menschen und Sachen und Gelände nichts zu tun haben.

Man schaue sich echte Vergleichsfotos an! Doch diese wiederum können nichts mit einem *"Angehörigen der Propagandakompanie der 6. Armee"* zu tun haben!

Dieser singuläre *"Fotograf Höhle"* von der *"Propaganda-Kompanie der 6. Armee"* ist in der gesamten bisherigen Babi-Jar-Literatur noch niemals erwähnt worden. Er hat sich bisher nirgendwo bekanntgemacht, keine Erinnerungen niedergeschrieben, bei keinem Archiv irgendetwas hinterlassen. Auch kein jüdischer Autor hat ihn je interviewt. Und die jüdische Museumsverwaltung Berlin wundert sich nicht darüber und informiert die Öffentlichkeit nur mit einer beweislosen Namensnennung! Das ist angesichts des behaupteten Geschehenshintergrundes makaber!

Das Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht stellte zur Wetterlage im Raum Kiew fest:

"29. September 1941: Tagsüber Regen. Wege stark aufgeweicht. Gegen Abend aufklärend, kühl!

30. September 1941: Schnee- und Regenschauer. Wegeverschlechterung."37)

Dies war die Wetterlage, als das Sonderkommando 4 a mit 15 - 18 oder auch 52 Mann *"33.771 Juden in der Schlucht Babi Jar bei Kiew ermordet"* haben sollen. 10 Tage später befand sich die 6. Armee bereits rund 200 km östlich davon. Das Kriegstagebuch des OKW meldete ihren Standort am 10. Oktober:

"Erreichte Eisenbahnlinie Poltawa - Charkow nördl. Kolomak, stieß ostwärts Krasnokutsk bis 10 km westl. Bogoduchow vor, erzwang westl. Achtyrka einen Brückenkopf über die Worskla, nahm Sumy und bildete dort Brückenkopf über den Psiol."37)

Angehörige der Propaganda-Kompanie befanden sich jedoch nicht in der Etappe, sondern an vorderster Front. Ein solcher der 6. Armee konnte sich somit *"Anfang Oktober"* nicht mehr im Raum Kiew aufgehalten, somit auch dort keine "Fotos" gemacht haben. Doch selbst wenn er als Genesender eines Lazaretts seinen Ausgang dazu benutzt haben sollte, um allein in Feindesland -- niemand hat ihn gesehen -- herumzustreunen und Kriegswichtiges zu fotografieren, so hätte er sich gewiß auch nach den Leichen umgeschaut, die zu den *"Kleidern neben der Schlucht"* paßten. Doch nichts dergleichen. In der Babi-Jar-Literatur werden noch nicht einmal Reste *"der Kleider"* als Funde bestätigt!

"Nach der Rückeroberung Kiews durch die Sowjets hob der Korrespondent der New York Times, der die Rote Armee begleitete, gegenüber der Behauptung sowjetischer Regierungsvertreter, in Babi Jar seien Zehntausende von Juden ermordet worden, hervor:

»Kein Zeuge der Erschießungen hat mit den Korrespondenten gesprochen; es ist unmöglich zu beurteilen, ob die uns erzählte Geschichte wahr oder falsch ist. In der Schlucht gibt es kaum Beweise, die die Geschichte bestätigen oder widerlegen können. «"38)



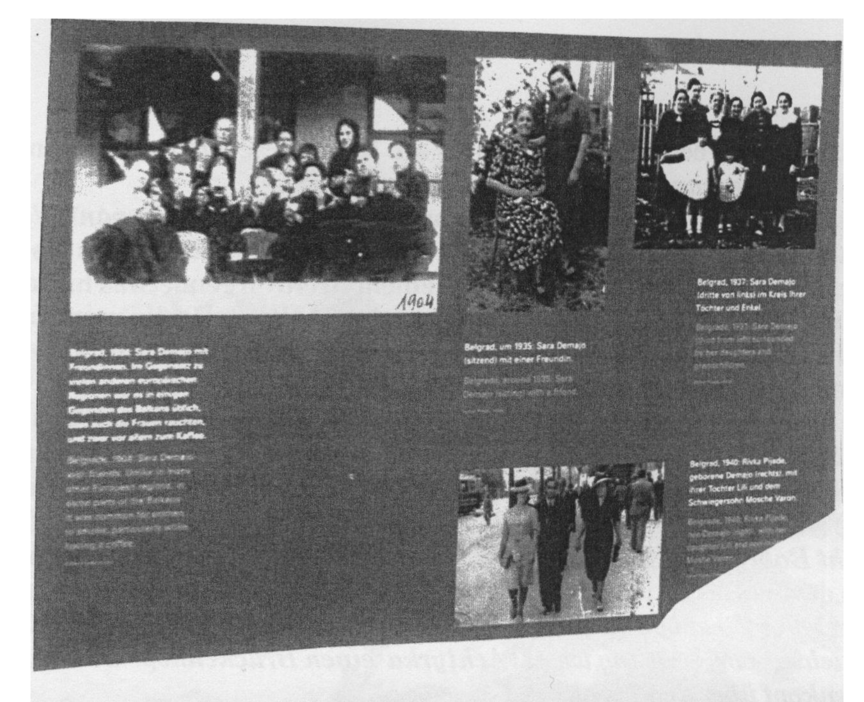
***Der Spiegel* präsentierte am 10. März 2008 auf S. 44 dieses "Geschichtsbild" in Verbindung mit einem jüdischen Romanschreiber, dessen wirre Fantasie er am 12.2.2008 schon einmal hochstilisiert hatte:**

"Kleiderberge nach der Massenexekution in der Schlucht bei Babi Jar 1941: 33.771 Morde in 36 Stunden."

Es soll sich um jene berüchtigte Schlucht bei Kiew handeln, deren Kriegspropagandageschichte in *Historische Tatsachen* Nr. 51 (1992) entlarvt worden ist. — Auch bei diesem Bild bleibt zu fragen: Was das wohl für *"Kleider"* sein sollen? Die Herstellungstechnik ist die gleiche, wie bei dem anderen angeblichen "Foto". — Der britische Chefpropagandist Sefton Delmer schrieb in seinem Buch "Die Deutschen und ich": *"Wir haben von morgens bis abends gelogen ... "*. Dieser Mann sagte dem deutschen Staatsrechtler Prof. Friedrich Grimm in dessen Internierungslager 1945: *"Und jetzt nach dem Krieg fangen wir erst richtig an"!* (Vergl. *HT* Nr.2, S. 6 - 7 + Nr. 6, S. 40). ***Der Spiegel* verdankt seine Existenz diesen Leuten. Und nicht nur Bundeskanzlerin Angela Merkel wacht darüber, daß *"dieses Geschichtsbild nicht durch Deutschland geändert wird"*.**

37) Percy F. Schramm (Hrsg.), "Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht -- 1940 - 1941", Teilband II, München 1982 (i.A. des Arbeitskreises für Wehrforschung), S. 667, 669, 690.

38) Peter Novick, "Nach dem Holocaust - Der Umgang mit dem Massenmord", Stuttgart - München 2001, S. 37.



Beispiel 6:

Die sehr zahlreich ausgestellten Familienfotos (vergleiche die beiden Beispiele) sind keine historischen Beweisstücke für Ermordungen durch deutsche Soldaten. Wann, wie, wo diese abgebildeten Menschen möglicherweise ihren Tod gefunden haben, geht aus diesen Bildern mit keiner Andeutung hervor. Der jeweils unter diesen Familienfotos abgedruckte Kurztext belegt, daß er über diese Fragen keine Untersuchung oder Beweisführung enthält, sondern dem Besucher nur mit knappen Worten Behauptungen vermittelt.

An Hand beglaubigter Beweisführungen könnten sehr viel mehr deutsche Familienfotos Bombenangriffs- und Vertreibungsschicksale der Kinder, Frauen, Männer und Greise dokumentieren, — als Dokumente der Unmenschlichkeit. Diese hätten historischen Authentizitätswert, ganz im Gegensatz zu Fotos mit Familienidylle und unbewiesenen Behauptungen.



Wiederum "*vernichteten Deutsche die polnische Intelligenz*"?

Wer den Markt historischer Literatur in der BRD beobachtet, wird den Eindruck nicht los, als habe es Jahrzehnte nach Ende des Zweiten Weltkrieges eine geheime Anweisung der Umerzieher gegeben, den "deutschen Vernichtungsfeldzug gegen Polen 1939" durch eine noch umfangreichere Vielfalt von "historischen Untersuchungen" seitens junger "deutscher Historiker" für das "Verbrecheralbum des deutschen Volkes" auffüllen zu lassen. So hatten sich die ***Historische Tatsachen*** schon mehrfach (u.a. in Nr. 96, S. 14 - 25 ff und Nr. 100, S. 23 - 28) mit diesem Thema befaßt und festgestellt, daß diese ganze Geschichte von einigen wenigen gefälschten Papieren - "Vermerke", "Tagebuchnotizen" Verstorbener und "Gehörtes" - ausgeht und ohne Überprüfung dieser "Quellen" mit diesen "begründet" wird. Dieser Sachverhalt ist so klar, daß sich keiner dieser "Historiker" damit herausreden kann, sich bei seinen so gewonnenen "Erkenntnissen" geirrt zu haben. Nein: Sie mußten sich sämtlich der Unseriosität ihres Tuns bewußt gewesen sein, was im einzelnen schon an vielen Beispielen nachgewiesen worden ist und an dem nachfolgend untersuchten Buch von **Dorothee Weinbrecht** "Der Exekutionsauftrag der Einsatzgruppen in Polen"39) ebenfalls nachgewiesen wird.

Das einzig Positive dieses offiziell geförderten Eifers, Schuld nur bei Deutschen zu suchen und "zu finden", ist darin zu erblicken, daß jeder dieser opportunistischen Akademiker auch bisher unerschlossene Dokumente an die Öffentlichkeit bringt, die alle herauszufinden für einen Einzelforscher unmöglich wäre. Ein weiterer Vorteil ist gewiß, daß dann solche bisher unentdeckt gebliebenen Dokumente der Reichsführung ausgerechnet von ihren engagierten Gegnern zitiert und bestätigt werden und nicht von einem als "Exculpierer des Dritten Reiches", der üblicherweise leicht zu entwerten und zu diffamieren wäre.

39) Dorothee Weinbrecht, "Der Exekutionsauftrag der Einsatzgruppen in Polen", Filderstadt 2001, Markstein Verlag für Kultur und Wirtschaftsgeschichte — Gilt für nachfolgend zitierte Seiten.

Als weiterer Vorteil wäre anzumerken, daß die verlogene Methode der Umerzieher und ihrer Nachwuchskräfte, "Geschichte zu schreiben", deutlich erkennbar ist und daher auf Dauer genau das Gegenteil dessen bewirkt, was beabsichtigt war.

So ist bemerkenswert, daß **Dorothee Weinbrecht** mehrfach normale Anweisungen der Reichsführung, die in jedem Land der Welt üblich sind, zwar korrekt zitiert, doch sie dann unsachlich als "Beleg" für die *"Einleitung der Vernichtungsplanung"* interpretiert. Ebenso unwissenschaftlich, ja bewußt desinformativ ist, wenn sie Befehle der Wehrmacht- oder SS-Führung anführt, dann aber ohne Beweisermittlung behauptet, *"diese Befehle seien aber nicht befolgt worden".*

Beispiele:

(1.)

Unter der bereits tendenziös formulierten Kapitelüberschrift *"Vorbereitung auf den Polenfeldzug"* heißt es: S. 8 ff

"Die Basis für einen »auswärtigen Einsatz« der Einsatzgruppen in Polen schuf das Sicherheitshauptamt schon im Frühjahr 1939 mit der Erstellung von Fahndungslisten. Im Amt 2/2 I (2) des Reichssicherheitshauptamtes wurde am 22. Mai 1939 die Zentralstelle II P eingerichtet. Sie sollte für alle Fragen bezüglich des polnischen Staatsgebietes und dessen Bevölkerung zuständig sein.

»Zweck der Zentralstelle ist die Zusammenfassung sämtlicher das Deutschtum in Polen berührender Vorgänge weltanschaulich-politischer, kultureller, propagandistischer und wirtschaftlicher Art.«

Alle hier eingehenden Informationen, die die soziale und politische Struktur Polens betrafen, wurden nach einem bestimmten Muster katalogisiert. Neben den Orts- und Sachkarteien bestand auch eine Personenkartei. Diese sollte nicht nur

»(...) die Deutschen in Polen und die Polen in Deutschland, sondern auch im Rahmen der Volkstumsauseinandersetzung hervorgetretene Polen in Polen«

aufnehmen. Die Personenkartei ermöglichte der Zentralstelle II P, Sonderfahndungslisten mit den Namen von 61.000 Polen aufzustellen.

Die Sonderfahndungsliste der Zentralstelle II P bildete die Grundlage für das Vorgehen der Einsatzgruppen gegen »Staatsfeinde«. In den im Juli herausgegebenen ***»Richtlinien für den auswärtigen Einsatz«*** erhielten die Einsatzgruppen die Anweisung, die in der *»ausgegebenen Fahndungsliste verzeichneten Personen«* festzunehmen." S. 7 - 9

Ohne einen einzigen Hinweis auf

a) die allgemeine Lage des deutsch-polnischen Verhältnisses seit 1919,

b) den von Polen seit 1919 durchgeführten Volkstumskampf mit Vertreibung von über 1 Million Volksdeutscher aus dem geraubten Korridorgebiet Posen-Westpreußen,

c) die verschärft von der polnischen Regierung seit Februar 1939 in Gang gesetzte neuerliche Enteignungs- und Vertreibungspolitik gegenüber den noch verbliebenen Volksdeutschen,

d) den in Polen nie verstummten weiteren Expansionsansprüchen auf deutsches Land —

e) die spätestens im Frühjahr 1939 regierungsamtlich aufgestellten polnischen Fahndungslisten für alle Volksdeutschen Familien

unterstellt **Dorothee Weinbrecht** der Reichsführung eine seit Frühjahr 1939 geplante *"Vorbereitung auf den Polenfeldzug"* im Sinne einer unprovozierten völkerrechtswidrigen Angriffs-, Eroberungs- und völkischen Vernichtungsplanung.

Das ist infam!

Hinsichtlich der polnischen Fahndungslisten wäre zu ergänzen, daß diese nicht etwa "kriegshetzende Mißachter der Menschenrechte" erfaßten, sondern Volksdeutsche allgemein. Mit Kriegsbeginn und teilweise auch schon vorher gingen polnische Verschleppungs- und Mordkommandos an Hand solcher Listen gegen die Volksdeutschen Opfer vor. Zehntausende solcher Vertreibungs-, Enteignungs-, Verschleppungs-, Mordopfer schon vor Kriegsbeginn sind keiner Erwähnung wert?

Der Autorin mußte auch klar sein, daß die "Vorbereitung auf einen Feldzug" etwas grundsätzlich anderes ist, als die Einrichtung einer Behördenabteilung zur Sammlung von Informationen aus einem Nachbarstaat, wie dies jeder Staat seinen Sicherheitsbehörden und Geheimdiensten aufträgt. Die intensivierte Observierung der innerpolnischen Verhältnisse war für Deutschland aus den vorgenannten Gründen unerläßlich geworden!

(2)

Bereits die Analyse des ersten Zitates im Kapitel *"Vorbereitung auf den Polenfeldzug",* das mit einem Hinweis auf eine kommunistische Quelle aus Ostberlin sowie eine polnische aus Warschau, dazu noch auf einen *"Aktenvermerk* — ohne jegliche Quellenkritik — verweist,40) ist Anlaß genug, zunächst das Quellenverzeichnis gründlicher durchzugehen.

Der Überblick ist erschütternd! Angefangen vom Nürnberger Militärtribunal über das für die Durchsetzung der Umerziehungssprachregelung eingerichtete Institut für Zeitgeschichte in München, die Zentralstelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg, finden sich von den "Historikern" ausschließlich Exponenten der Umerzieherriege: **Israel Gutman, Ulrich Herbert, Raul Hilberg, Andreas Hillgruber, Adolf Jacobsen, Ernst Klee, Helmut Krausnick, Peter Longerich.**

40) *»Aktenvermerk des Amtes II des Sicherheitshauptamtes vom 22.5.1939«* nach
Alwin Ramme, "Der Sicherheitsdienst der SS — Zu seiner Funktion im faschistischen Machtapparat und im Besatzungsregime des sogenannten Generalgouvernements Polen", Berlin (Ost) 1970 (Militärhistorische Studien) Bd. 12, S. 105 - 106 +
Biuletyn Glownej, "Komisii Zbrodni Hitlerowskich w Polsce", Bd. XII, Warszawa 1971, S. 161 ff.

Sie alle zeichnen sich dadurch aus, daß sie sämtliche von den Siegermächten der Öffentlichkeit zugänglich gemachten Unterlagen **kritiklos** als historische Faktenbelege ausgeben. Dies geschah auch in allen Fällen naturwissenschaftlich erkennbarer Realitätswidrigkeit, bei Widersprüchen und sonstigen Unmöglichkeiten, selbst dann, wenn Fälschungen oder Verfälschungen von Dokumenten, Vermerken, Tagebucheintragungen, Aussagen über angeblich Gehörtes oder infolge Erpressung längst als Falsifikate bekannt geworden sind. "Zeitgeschichtler", die sich in ihrer gesamten Publikationsarbeit nach den Vorgaben des Londoner Vertrages der britischen, us-amerikanischen, sowjetischen und französischen Regierungen vom 8. August 1945 ausrichten, *"keine Hinterfragung der international allgemein bekannten historischen Tatsachen zuzulassen"* (Art. 21) — was auch sämtliche von den alliierten Regierungen seit Kriegsende 1945 vorgelegten Papiere bzw. "Dokumente" betraf, haben sich als Kriegspropagandisten, nicht aber als Historiker ausgewiesen! 41)

Die von **Dorothee Weinbrecht** verwendeteten verfälschten Tagebücher des 1943 bei Stalingrad gefallenen Oberstleutnant **Helmut Groscurth,** die nach "gründlicher Bearbeitung" erst 2 Jahrzehnte nach Kriegsende aus den USA zurückgeliefert wurden,42) ist ebenfalls ein kennzeichnendes Beispiel für Unseriosität.

In der ***Historische-Tatsachen***-Nr. 96 ist bereits eingehend hierzu Stellung genommen und dort auf S. 20 festgestellt worden:

*"So sind die Behauptungen über »**Hitler**s Befehl zur Vernichtung der polnischen Intelligenz« schon vielfältig in den September 1939 als angeblich Gesagtes und Gehörtes von **Reinhard Heydrich, Helmut Groscurth, Wilhelm Canaris, Bruno Streckenbach** (in seinem Rechenschaftsbericht vom Mai 1940),*43) S.214 ***Heinrich Himmler*** *(Rede vom 7.9.1940 in Metz vor »dem Führerkorps der Leibstandarte **Adolf Hitler**«* 44)) -- 'wiedergegeben' worden. Sämtliche Nachprüfungen erweisen, daß es sich hierbei um fragwürdige, abgeschriebene, unbeglaubigte, meist unsignierte Papiere handelt, die nach dem Krieg im **Sefton-Delmer**-Stil *»einem Toten in den Mund gelegt« wurden.*" 45) S.549 + 46) S.63

Doch, wie gesagt, **Dorothee Weinbrecht** befaßte sich mit Hinterfragungen nicht.

41) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 2.

42) Helmut Groscurth, "Tagebücher eines Abwehroffiziers 1938 - 1940" (mit weiteren Dokumenten zur Militäropposition gegen Hitler), hrsg. Helmut Krausnick und Harold C. Deutsch u.a., Stuttgart 1970.

43) "Das Diensttagebuch des deutschen Generalgouverneurs in Polen 1939 - 45", hrsg. v. Werner Präg + Wolfgang Jacobmeyer, Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte, München, Bd. 20 der "Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte", Stuttgart 1975; - Eintragung "Polizeisitzung" vom 30.5.40, S. 212 + 219.

44) IMT, Bd. XXIX, S. 98 ff. - Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 47, S. 4 ff.

45) Sefton Delmer, "Die Deutschen und ich", Hamburg 1961 - 1962.

46) Helmut Krausnick / Hans-Heinrich Wilhelm, "Die Truppe des Weltanschauungskrieges — Die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD 1938 - 1942", Stuttgart 1981.

(3)

Die Autorin hat unsachliche "Schlußfolgerungen" aus vorgelegten Dokumenten zur Methode gemacht:

In dem von ihr zitierten Vernehmungsprotokoll des ehemaligen Leiters der Einsatzgruppe IV, **Lothar Beutel** war festgestellt:

Der Chef des Reichssicherheitshauptamtes, **Reinhard Heydrich,** habe in der Führerbesprechung kurz vor Kriegsbeginn auf die feindselige Haltung der polnischen Regierung, der polnischen Intelligenz in den Parteien sowie im Westmarkenverband auch gegenüber der in Polen lebenden deutschen Minderheit hingewiesen. Aus diesen Kreisen sei besonderer Widerstand zu erwarten.

Dorothee Weinbrecht "folgert":

"Für die Teilnehmer an dieser Besprechung war danach klar, daß die Einsatzgruppen ihr besonderes Augenmerk auf diese Gruppen zu richten hatten. ...

Die Aufgabe der Einsatzgruppe bestand also darin, nicht nur einzelne Personen auszuschalten, sondern ganze politische und gesellschaftliche Gruppen. ...

Laut diesen Erklärungen wurde den Einsatzgruppenmitgliedern zwar klar gemacht, daß mit allen Mitteln gegen die polnische Oberschicht vorzugehen sei, aber ein eindeutiger Befehl zur Ermordung soll nicht erteilt worden sein.

Es ist aber kaum glaubhaft, daß die Leiter der Einsatzgruppen im Unklaren über das Ausmaß ihrer zukünftigen Aufgaben gelassen wurden. Darauf weist auch folgende Aussage hin:

*»Ich kann mich noch daran erinnern, daß bevor der Poleneinsatz anfing, **Himmler** vor den versammelten SS-Führern ... eine Ansprache hielt, in der er sinngemäß sagte:*

'***Dies polnische Volk gehört ausgerottet.***'«"

Quellenbeleg: Aussage eines EK-Angehörigen im Jahr 1967.S. 17 - 18

Ein einziger *"erinnert sich"* erstmalig 27 Jahre nach der Besprechung, etwas *"sinngemäß gehört"* zu haben, was niemand zuvor "gehört" hat.

Obgleich sich **Adolf Hitler** Ende August 1939 noch intensiv um Frieden mit Polen bemüht hatte, 47) S. 205 ff

"die Ausrottung des polnischen Volkes" eine völlig irreale Vorstellung ist und

Heinrich Himmler niemals die Kompetenz oder die Möglichkeit hatte, auch nur Annäherndes zu erwägen, geschweige denn seinen wenigen der Wehrmacht unterstellten EinsatzgruppenS. 11 zu *"befehlen"*

verlieh die spätgeborene "Historikerin" jener verspäteten *"sinngemäßen Erinnerung"* sogleich den Rang eines "historischen Tatbestandes". Weder um die Zusammenhänge jener "Aussage dieses Zeugen" hat sie sich gekümmert, noch um "Tatort" und Zeitpunkt "des Geschehens". Dennoch: "***Also***" - war ihre Schlußfolge-

47) Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland - Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965.

rung!

Tolle Geschichtsschreibung! Hierbei versteht sich von selbst, daß militärische Einsatzbesprechungen seitens der polnischen Führungskräfte von Ende August 1939 nicht zur Sprache kamen und auch niemand aufgesucht worden ist, der sich daran noch *"sinngemäß erinnert"*.

(4)

Ungeachtet der Tatsache, daß

a) 1945 vor dem Alliierten Militärtribunal sämtliche Teilnehmer an der Führerbesprechung vom 22.8.1939 unter Eid mehr oder weniger scharf den Texten der vom IMT vorgelegten "Niederschriften" über jene Ansprache **Hitler**s widersprochen haben,

b) bei jener Zusammenkunft nachweislich kein Protokoll geführt worden war,

c) die anonymen "Niederschriften" also nicht aus den deutschen Akten stammen konnten,

d) eine Vielzahl offenkundiger Sachverhalte das angeblich "Gesagte" eindeutig widerlegt und

e) die Fälschung aller 3 der vom IMT vorgelegten "Niederschriften" seit Jahrzehnten nachgewiesen ist,47) S. 453 f

zitiert **Dorothee Weinbrecht** daraus Sätze, denenzufolge **Adolf Hitler** "erklärt habe", der Polenfeldzug sei *"hart und rücksichtslos"* zu führen und habe die *"völlige Vernichtung Polens"* zum Ziel:

"... die Vernichtung der polnischen Oberschicht, insbesondere der polnischen Geistlichkeit durch die SS. Er verlange vom Heer lediglich, daß sich die Generalität in diese Dinge nicht einmische, sondern auf ihre militärischen Aufgaben beschränke." S. 18

Bei diesem erstmals 1962/63 bekanntgemachten angeblichen "Bericht" des verstorbenen Generalobersten **von Bock** fällt der Autorin zwar auf, daß gegenüber dieser *"Ansprache **Hitlers** an die Generäle"* die *"Richtlinien an die Einsatzgruppen relativ harmlos"* ausgefallen seien. Doch "folgert" sie:

"Die Taktik sah deshalb vor, die Wehrmacht zwar einerseits auf das Kommende vorzubereiten, die tatsächlichen Anweisungen aber geheim zu halten." S. 66

Für Dokumentenkritik und Befassung mit den Fälschungsnachweisen verwendet sie keine Zeile! Statt dessen habe der Führer am 17. Oktober 1939 anläßlich einer Besprechung mit Chef OKW über die künftige Gestaltung der polnischen Verhältnisse zu Deutschland wiederum etwas gesagt:

"»Keine gesetzlichen Bindungen«, »Methoden mit sonstigen Prinzipien unvereinbar«." S. 18

Teilweise sachliche, zumeist verlogene Feststellungen von Dorothee Weinbrecht

Anläßlich ihrer Untersuchungen ist **Dorothee Weinbrecht** auf eine Reihe dokumentarischer Belege gestoßen, die sie im Original zitiert. Sie sind außerordentlich beachtenswert und heben sich von ihren unqualifizierten Interpretationen, die sie an Hand gefälschter Papiere einbringt, markant ab.

- Am 31. Juli 1939 hat das Oberkommando des Heeres in den **"Richtlinien für den auswärtigen Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD"** die Unterstellung der Sicherheitskräfte unter die Wehrmachtführung verfügt und ihnen die Aufgabe zugewiesen, *"alle reichsfeindlichen Elemente in Feindesland rückwärts der fechtenden Truppe zu bekämpfen"*. S. 11

- Das Personal der Einsatzgruppen (ca. 500 Mann) und Einsatzkommandos setzte sich aus Angehörigen der Geheimen Staatspolizei, der Kriminalpolizei und des SD zusammen und hatte unterschiedliche Aufgaben: Die Polizeikräfte waren für Exekutivhandlungen zuständig. Diese wurden spezifiziert mit

"Festnahmen gemäß Fahndungslisten und anderer Unruhestifter sowie Präventivmaßnahmen zur Unterbindung jeder Tätigkeit deutschfeindlicher Organisationen und Bestrebungen, Sicherstellung ihrer Gebäude, ihres Materials — u.a. Archive — und ihrer Einrichtungen".

Die SD-Beamten sollten sich um nachrichtendienstliche Verbindungen einschließlich Organisation von V-Männern kümmern, die Kriminalbeamten um ihren Dienstbereich. S. 12

- Als *"bemerkenswerteste Passage in den Richtlinien"* bezeichnete **Dorothee Weinbrecht** den Abschnitt **»Persönliches Auftreten«:**

»Jeder Angehörige der Einsatzgruppe hat in jeder Lage und gegen jedermann bestimmt, aber korrekt aufzutreten. Die gesetzten Ziele sind so zu erreichen, daß Beschwerden möglichst vermieden werden. ...

*Die Einsatzgruppen haben ihre dienstlichen Obliegenheiten und Verpflichtungen gegenüber der polnischen Bevölkerung in höflicher, korrekter, aber bestimmter Form zu vollziehen. ...*S. 13

Mißhandlungen oder Tötungen festgenommener Personen ... sind strengstens untersagt und soweit derartiges von anderen Personen unternommen werden sollte, zu verhindern. Gewalt darf nur zur Brechung von Widerstand angewandt werden.« S. 16

Der Chef des Reichssicherheitshauptamtes stand mit den Einsatzgruppen während des Polenfeldzuges in ständiger Verbindung und hatte die Möglichkeit des

sofortigen Eingreifens bei Fehlverhalten seiner Truppe.

Die von **Dorothee Weinbrecht** selbst als *"vergleichsweise harmlos"* bezeichneten Anweisungen an die Einsatzgruppen und -kommandos unterläuft sie indessen

a) mit dem **"Vermerk Reinhard Heydrichs vom 2. Juli 1940",** demzufolge die Einsatzgruppen *"außerordentlich radikale"* Befehle erhalten hätten, die den Wehrmachtsbefehlshabern nicht hätten mitgeteilt werden können:

"z.B. Liquidierungsbefehl für zahlreiche polnische Führungskreise, der in die Tausende ging."

In der ***Historische-Tatsachen***-Nr. 96, S. 25 - 26 ist dieser "Vermerk" ohne Unterschrift — wenige Zeilen, von einem Unbekannten für einen unbekannten Zweck niedergeschrieben — als **sachwidrige Fälschung** eines psychological-warfare-Kriegers, der noch nicht einmal richtig deutsch konnte, nachgewiesen worden.

Die Autorin hat sich mit diesem seltsamen "Vermerk" **nicht** kritisch auseinandergesetzt!

b) Statt dessen setzt sie fort mit "Kalendereinträgen von **Werner Best**" (Leiter des Amtes I, Verwaltung und Recht des RSHA) am 3., 8., 10. und 15. August 1939 (also noch vor Kriegsbeginn) —:

"Besprechungen über einen Großeinsatz",

und ergänzt:

*"Über den Inhalt dieser Besprechungen gibt es keine schriftlichen Notizen. Laut **Best** soll mit zuständigen Referenten über organisatorische Fragen, die Einsatzgruppen betreffend, gesprochen worden sein."* S. 15

c) Über eine dieser Zusammenkünfte im August berichtete nach Kriegsende der ehemalige Leiter des Einsatzkommandos IV, **Lothar Beutel: Himmler** und **Heydrich** hätten in groben Zügen die Aufgaben der Einsatzgruppen bekanntgegeben:

"Uns wurde damals mitgeteilt, daß unsere Aufgabe in erster Linie die Absicherung des Gebietes im Rücken der kämpfenden Truppe sein sollte, daß wir ferner Widerstandsbewegungen und -gruppen zu verhindern und zu bekämpfen hatten und die Sicherheit für die nachfolgenden Verbände zu gewährleisten hatten.

Einzelheiten wurden nur insofern bekanntgegeben, als uns erklärt wurde, daß im Rahmen der Bekämpfung von Widerstandsbewegungen und -gruppen alles erlaubt sei, also sowohl Erschießungen als auch Verhaftungen. ...

Von ausdrücklichen Maßnahmen gegen die polnische Intelligenz wurde damals im Einzelnen nicht gesprochen. Es wurde aber darauf hingewiesen und lag ja an sich auch auf der Hand, daß der Motor der Widerstandsbewegungen in der polnischen Intelligenz zu suchen war." S. 15 - 16

Die von **Lothar Beutel** "zur *Brechung von Widerstand"* - als Aufgabe im Rahmen der »Richtlinien« -- erwähnten *"auch Erschießungen"* verfälschte die Autorin kurzerhand *zur "Freigabe von willkürlichen Erschießungen ganzer Gruppen."* S. 16

Die Anwesenheit der beiden obersten SS-Führer bei dieser Besprechung erweise:

"Die hier gegebenen Anweisungen und nicht die »Richtlinien« sollten für die Einsatzgruppen maßgeblich sein." S. 16

Dorothee Weinberg schlußfolgert somit aus

a) einem sinnlosen "Vermerk",

b) einigen privaten "Kalendereinträgen", die inhaltlich nichts aussagen, und

c) einer unbestätigten Nachkriegsaussage -- hier allein auf Grund der behaupteten Anwesenheit **Himmlers** und **Heydrichs** bei einer Einsatzgruppenführer-Besprechung -

fantasievoll einen den Einsatzgruppen im August 1939 mündlich erteilten Massenmord-Befehl!

Dabei klammert sie alle staatlichen Gesetze, die Führerbefehle, die Absprachen mit dem Oberkommando des Heeres, die Kompetenzmöglichkeiten von **Himmler** und **Heydrich** und sogar die Tatsache aus, daß am 28. August 1939 der Krieg noch nicht ausgebrochen war und **Hitler** sich nachhaltigst um Frieden mit Polen bemühte, und zwar zu einem Preis, den keine der früheren Weimarer Regierungen je zu zahlen bereit gewesen war! 47) S. 205 ff

- Trotz der Erfahrungen mit dem "Bromberger Blutsonntag" am 3. September 1939, an dem laut **Dorothee Weinbrecht** *"einige hundert"* Volksdeutsche von polnischen Soldaten und Zivilisten umgebracht worden sein sollen -- im übrigen das Geschehen nicht mehr zweifelsfrei aufklärbar sei --,S.21 hat das deutsche Armeeoberkommando dem Kommandanten für das rückwärtige Armeegebiet noch einmal besonders befohlen, seine Verbände sowie die ihnen unterstellten Polizeikräfte auf die Einhaltung der Haager Landkriegsordnung zu verpflichten.S. 21

Dorothee Weinbrecht zufolge sei "indessen der AOK-Befehl ein Beleg dafür, daß sich angesichts der Bromberger Ereignisse *"Verstöße gegen die völkerrechtlichen Vorgaben ereignet haben müssen"* S. 22 - Verstöße der polnischen Seite hat sie nicht erörtert.

Himmler hat am 15.9.39 dem AOK die Weiterleitung dieses Befehls an die Einsatzgruppen bestätigt.S. 67 Sein eigener Befehl entsprechend der Führerweisung als Reaktion auf die Ereignisse in Bromberg: S. 21

"polnische Aufständische, die auf frischer Tat oder mit der Waffe ergriffen werden, ... auf der Stelle zu erschießen. ...

aufflammenden Aufstand mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln niederzuwerfen".

widersprach der Haager Landkriegsordnung **nicht.**

- *"**Hitler** überging die Armee"* und *"ließ"* dem nicht zuständigen Generalquartiermeister **Wagner** *"mitteilen",* er habe *"im Hinblick auf die aufsässige Bevölkerung in Bromberg dem Reichsführer-SS befohlen, dort 500 Geiseln festzusetzen und zu schärfsten Maßregeln (standrechtliche Erschießungen) zu schreiten, bis die Befriedung erreicht ist. Truppe ist anzuweisen, die Organe des Reichsführer SS hierbei nicht zu behindern."* S. 22

Dorothee Weinbrecht bestätigt:

"Die Einsatzgruppen waren zu diesem Zeitpunkt nicht bevollmächtigt, standrechtliche Erschießungen vorzunehmen." S.22

Sie erklärt freilich nicht, wie sie dies mit ihren Sprüchen über die *"Massenmordanweisungen an die Einsatzgruppen gegenüber dem gesamten polnischen Volk, speziell seiner Intelligenz und politischen Führungsgruppen, schon vor Kriegsbeginn"* oder auch nach der Befriedung der Bromberger Ereignisse in Übereinstimmung bringt.

Die Wehrmachtführung hat zeitig auf die durch diese Ereignisse hervorgerufene Kompliziertheit der Führungsverhältnisse, wenngleich auf die Bromberger Vorfälle begrenzt, aufmerksam gemacht und auf Einhaltung des bisherigen Unterstellungsverhältnisses der Einsatzgruppen bestanden.

Die deutschen Reaktionen auf den "Bromberger Blutsonntag", der erheblich größere Ausmaße hatte, als **Dorothee Weinbrecht** mit *"einigen hundert ermordet"* zugegeben hat, enthalten nichts, was nicht jede andere Armee der Welt in einer analogen Situation ebenfalls befohlen hätte!

Dorothee Weinbrecht, deren Buchtitel "Der Exekutionsauftrag der Einsatzgruppen in Polen" lautet, wunderte sich selbst, daß die ersten drei erhalten gebliebenen Einsatzgruppenberichte *"nur 3,3"* und *"mehrere Aufständige bei Einsätzen"* als *"erschossen"* meldeten -- *"nicht auffällig hoch"*.S. 24 + 68

"Beschwerden der Armeeführung wiesen jedoch auf größere Ausmaße hin. ...

So ist ein Bericht des AOK 14 vom 20.9.1939 erhalten, der die Unruhe erwähnte, die im Armeebereich durch die zum Teil ungesetzlichen Maßnahmen der Einsatzgruppe des Obergruppenführers ***Udo von Woyrsch*** *entstanden ist. (Massenerschießungen insbesondere von Juden)."* S. 24

Nicht definierbar ist, ob der in Klammern gesetzte Satz zu jenem *"erhalten gebliebenen Bericht"* gehört oder nicht. Doch auch dies ist unerheblich gegenüber der Tatsache, daß es sich wiederum nur um ein Stück Papier handelt, das nicht einen einzigen nachprüfbaren Sachverhalt beinhaltet. Dies ist um so befremdlicher, als auch die "ergänzenden Belege" wie "Eintragungen in den reichlich mit Fälschungen durchsetzten Tagebüchern des Oberstleutnant in der Abwehr **Helmut Groscurth**48) und angeblich Gesagtes und Gehörtes von Admiral **Canaris** nicht anders geartet sind. Sie alle enthalten keine konkret überprüfbaren Sachverhalte, - keinen Tatort, keinen Zeitpunkt, keine Täter, keine Größenordnung, keine Zeugen.

Nach Hinweis auf diese "Quellen" folgert **Dorothee Weinbrecht:**

"Wie zu sehen ist, erhielten die Einsatzgruppen IV und z.B. V. schon in den ersten Kriegstagen Aufträge, die zum einen Massenexekutionen zur Folge hatten, und zum anderen das Recht der Wehrmacht auf die vollziehende Gewalt unbeachtet ließen." S. 24

Das ist Märchenerzählerei!

Keinen einzigen dieser *"Aufträge"* (Mehrzahl), keine einzige Massenexekution hat sie forensisch nachgewiesen!

- Statt dessen ergänzt sie ihr "Forschungsergebnis" mit einer *"Äußerung des Führers"* gegenüber dem *"Chef OKW"* am 17. Oktober 1939.S. 18 In Polen sei

"ein harter Volkstumskampf zu führen, der keine gesetzlichen Bindungen zulasse. Die dabei anzuwendenden Methoden seien mit den sonstigen Prinzipien unvereinbar."

"Beweis"-Hinweis: IMT, Bd. XXVI, S. 379.

Dieses "Dok. 864-PS" enthält noch folgende, von **Dorothee Weinbrecht** nicht zitierte, von den Realitäten des Generalgouvernements widerlegte Kuriositäten:

"... Der Generalgouverneur soll der polnischen Nation nur geringe Lebensmöglichkeiten geben ...

Alle Ansätze einer Konsolidierung der Verhältnisse in Polen müssen beseitigt werden. ..."

Doch woher weiß man das? *"Durch Offz. geschrieben"* Nicht etwa "**von** Offz. geschrieben", sondern *"durch"*; - 3 Tage nach der *"Besprechung"*. Es gibt nur eine *"einzige Ausfertigung"* dieses *"Offz. P (unleserlich)"* ohne Dienstrang. Niemand hat sie bestätigt!

Sich solcher Primitivfälschungen als "historischer Beweismittel" zu bedienen, ist zweifellos als Volksverhetzung zu bezeichnen!

- Es folgt die Aussage eines richterlich vernommenen ehemaligen EK-Angehörigen:

"Bei uns bestand die Parole, daß die polnische Intelligenz ausgerottet werden sollte." S. 25

Und am 7. September 1940 war es dann soweit:

"Himmler brüstete sich vor dem Offizierskorps der Leibstandarte »Adolf Hitler« mit dem Vollzug seiner oben erwähnten Forderung nach Ausrottung des polnischen Volkes.

»Genau dasselbe hat ... in Polen stattgefunden, wo wir Tausende und Zehntausende und Hunderttausende wegtransportieren mussten, wo wir die Härte haben mussten - Sie sollen das hören und sollen das aber auch gleich wieder vergessen —, Tausende von führenden Polen zu erschießen.«" S. 26

Quelle: Nürnberger IMT-Protokolle, Bd. XXIX, S. 104 -- "Dok. 1918" - *"Sonst wird Deutschland die Erde nicht beherrschen können"*. Wozu brauchte **Dorothee Weinbrecht** noch ein Stück Papier des IMT, da sie doch längst hätte erkannt haben müssen, daß *"die Ausrottung des polnischen Volkes schon 1940 vollzogen"* war?

Der kriminelle Unsinn einer sich als ernsthaft ausgebenden "Geschichtsschreibung" ist nicht mehr steigerungsfähig!

48) Vergl. ***Historische Tatsachen*** Nr. 96, S. 19 - 26.

Dorothee Weinbrecht setzt fort mit einem "Vermerk über eine Amtschefbesprechung", also nicht mit einem Protokoll. Wo die Protokolle solcher Besprechungen geblieben sind, ob es überhaupt solche gegeben, wer den "Vermerk" geschrieben hat, ob er unterschrieben ist, wo er gefunden wurde, -- alles das bleibt unerörtert. Wichtig war der Autorin nur, daß hier erstmals "ein Dokument" vorlag, in dem schriftlich

"das Ziel formuliert wurde, die führende Bevölkerungsschicht in Polen unschädlich zu machen." S. 27

Erstaunlich, daß bei Bekanntmachung dieser Zielsetzung nicht einmal **Heydrich** anwesend war, sondern sein Stellvertreter **Best** derlei mündlich zu vermitteln hatte. Da nicht von *"Liquidierung"* die Rede war, zweifelte **Dorothee Weinbrecht** diesen "Vermerk" an. "Tagebuchnotizen" von **Groscurth** "bestätigen" sie in ihrem Zweifel: Dieser 1943 in Stalingrad gefallene Oberstleutnant der Abwehr habe *"gehört und notiert"*, daß Admiral **Canaris** "gehört" habe, **Hitler** und **Göring** wollten *"das polnische Volk ausrotten"*. Ein Quellenhinweis genügt ihr als "Beweis" für diesen "historischen Tatbestand", daß **Canaris** und **Groscurth** *"richtig gehört"* hatten und **Groscurth** zu Lebzeiten *"notiert"* hatte!

Schließlich gibt es noch einen "*Aktenvermerk von Canaris*" mit einer gleichartigen Aussage: **Wilhelm Keitel** habe etwas gesagt, was der Chef der Abteilung Abwehr, **Erwin Lahausen,** 1945 dem alliierten Vernehmer als "damals gehört" berichtet hat:

"Man habe sich geeinigt, die polnische Intelligenz, Adel, Geistlichkeit und selbstverständlich die Juden zu erschießen." S. 28

Schließlich soll, ohne daß jemand etwas gehört oder gesehen hat, **Heydrich** von seinen *"Exekutionskommandos die Erhöhung der täglichen Exekutionszahlen gefordert"* und sich der Wehrmacht gegenüber *"eindeutig geäußert"* haben. Der Leser allerdings erfährt weder etwas darüber noch über *"die massiven Proteste der Wehrmacht"*. S. 29

Die Autorin war indessen selbst erstaunt darüber, feststellen zu müssen:

"In den ersten Amtschefbesprechungen finden sich keine Anhaltspunkte, daß die Einsatzgruppen mit einem Exekutionsauftrag Heydrichs oder Himmlers vorgingen." S. 29

Ihren 2 Seiten zuvor erwähnten "Vermerk" über eine dieser Besprechungen hat sie zu diesem Zeitpunkt offensichtlich selbst nicht mehr ernst genommen *("schriftlich formuliertes Ziel: die führende Bevölkerungsschicht in Polen unschädlich zu machen").* Dafür wiederum einen "Vermerk" über die Amtschefbesprechung vom 14. September: Erstmals sei hier ein nicht präzisiertes *"Judenproblem in Polen"* erwähnt worden. S. 31

Seit der Amtschefbesprechung vom 21. September 1939 soll eine neue Phase eingetreten sein, wie einem 6 Tage später erstellten, offensichtlich namenlosen und unbestätigten, "von **Heydrich** veranlaßten Vermerk". S. 32 (was unbewiesen blieb), zu entnehmen sei:

a) Hitler habe den Einsatzgruppen aufgetragen, die Juden in Posen-Westpreußen *"in Form eines groß angelegten Programms über eine Demarkationslinie abzuschieben"*.

b) *"Auch zur endgültigen Erledigung des Polenproblems waren weitere Lösungen ausgearbeitet worden."* S. 32

c) Die US-Anklageschrift, die **Werner Best** vorwarf, seit jener Besprechung seien *"die systematischen Massenerschießungen durch die Einsatzgruppen angelaufen"*, S. 70 bestätige den Inhalt des "Vermerks".

Anstatt sich mit jener Anklageschrift und ihrem Wahrheitsgehalt zu befassen, ist sie für **Dorothee Weinbrecht** von vornherein der Beweis dafür, daß *"in der Folgezeit ein radikaleres Auftreten der Einsatzgruppen nachgewiesen"* sei. S. 31 Dabei hat sie 2 Seiten später festgestellt, daß

"Heydrichs Möglichkeiten, mit den Zielen der SS-Führung offensiv umzugehen, zu diesem Zeitpunkt beschränkt waren. ..." S. 33

Heydrich wurde erneut verpflichtet, jegliche Befehle an die Einsatzgruppen der Heeresführung mitzuteilen. "S. 33

Eine Authentizitätsprüfung dieses "Vermerkes" über die Amtschefbesprechung am 21. September 1939 oder auch der früheren hat **Dorothee Weinbrecht** nicht angestellt. Immerhin gab sie zu, **es war vermieden worden,** *"Massenerschießungen als Lösung des Polenproblemes zu erwähnen"*. S. 32 Die nachfolgend behauptete *"deutlich höhere Exekutionsrate bei den Einsatzgruppen"* **enthielt keine einzige konkrete Einzelheit, dafür immer nur "Notizen", "Vermerke", "Tagebucheintragungen"!**

Schließlich gab es noch "Zeugen", die *"Erteilung eines eindeutigen Auftrages"* bestätigten, *wenn sie auch "eine explizite Befehlsgebung abstritten"*. Sie verwandten Begriffe wie *»Sicherstellung«, »unschädlich machen«* und *»Ausschaltung«,* - doch, so unterstellt **Dorothee Weinbrecht** ohne den geringsten Skrupel und Beleg, damit sei *"Ermordung der polnischen Oberschicht"* gemeint gewesen. S. 37

- Ein weiterer "Vermerk" "beweise" folgendes:

Auf der Amtschefbesprechung vom 29. September 1939

*"erklärte **Heydrich** den Raum hinter Warschau und um Lublin zum Naturschutzgebiet oder Reichsghetto, ... in dem alle die politischen und jüdischen Elemente untergebracht werden, die aus den künftigen deutschen Gauen ausgesiedelt werden müssen."* S. 42

Heydrich setzte sich damit über alle deutschen Führungsinstanzen hinweg? -- Ein "Vermerk" macht's möglich!

♦ Nächster Fall: **Hitlers** Amnestiegesetz vom 4. Oktober 1939, das Taten vom 1.9. - 4.10.1939, *"die aus Erbitterung wegen der von den Polen begangenen Greuel begangen worden sind"*, amnestiert, bewertet **Dorothee** Weinbrecht als Akzeptanz *"aller von den Einsatzgruppen begangenen Morde"*.[S. 43]

Dabei hat sie weder ein Wort für die hier bezeichneten polnischen Greuel verwendet,

noch den von polnischen und jüdischen Widerstandsgruppen seit Jahrzehnten bereits zugegebenen "sofortigen Untergrundkampf" gegen die deutschen Truppen auch seitens der polnischen Geistlichkeit -- also eindeutig völkerrechtswidrige Kampfmethoden -- erwähnt,

noch berücksichtigt, in welcher Lebenskampf-Situation Deutschland nach wie vor stand,

noch wie andere Staaten sich nach siegreicher Beendigung eines Krieges verhalten haben.

Nicht einmal die Sowjetunion oder gar die westlichen Alliierten nach der von ihnen erreichten "bedingungslosen Kapitulation" 1945 zog sie als Vergleich heran.

Statt dessen verweist sie auf die den Greueln *"vorangegangenen Ereignisse — Fakten -- eines unter zentraler (deutscher) Leitung gut verschleiert durchgeführten Progamms"*,[S. 43]

das sie an anderen Stellen als *"Ausrottung der polnischen Intelligenz"* definierte, aber nirgendwo bewiesen hat. Auch hat sie nicht erklärt, wie die Polen von diesem *"gut verschleierten Programm"* hätten wissen können.

Nach Beendung der Kampfhandlungen in Polen Ende September 1939 wurden die bislang mobilen Einsatzgruppen stationär den Dienststellen der neu eingerichteten Zivilverwaltung unterstellt, wenngleich ihre interne Führungsstruktur erhalten geblieben und die Sonderstellung **Heinrich Himmlers** als Volkskommissar zur Festigung des deutschen Volkstums zu steten Kompetenzreibereien mit der Zivilverwaltung geführt hat, die auch nach Auflösung der Einsatzgruppen am 20. November 1939 anhielten.

♦ Ein von **Dorothee Weinbrecht** angeführter Bericht des Wehrkreiskommandos XXI vom 23. November 1939, der auch diese Kompetenzrangeleien mit den Wehrmachtbehörden zur Sprache bringt und im wesentlichen sicherlich authentisch sein dürfte, enthält jedoch einen unglaubwürdigen Satz:

"»Fast in allen großen Orten fanden durch die erwähnten Organisationen öffentliche Erschießungen statt. Die Auswahl war dabei völlig verschieden und oft unverständlich, die Ausführung vielfach unwürdig.«" [S. 45]

Als Quelle wird ein Mikrofilm der USA genannt. Die Einfügung eines solchen Satzes in einen authentischen Bericht ist keine Schwierigkeit. Und ein Archivbesucher hat kaum die Möglichkeit, in einer Mikrofilm-Vorlage einen solchen verfälschenden Zusatz als nachträg liche Einfügung zu erkennen.

Doch von vornherein hätte **Dorothee Weinbrecht** diesen sofort Zweifel erregenden Satz inhaltlich überprüfen müssen, was sie nicht getan hat.

1.) Der Gesamtbericht ist offensichtlich ohne Unterschrift, denn der "Ic" ist nicht namentlich genannt.

2.) Der Bericht stammt vom 23.11.1939, 3 Tage nach Auflösung der Einsatzgruppen.

3.) Der Bericht benennt *"fast alle größeren Orte"*. Es habe demzufolge "kaum einen größeren Ort" gegeben, in dem keine *"öffentlichen Erschießungen"* stattgefunden hätten. **Dies ist eine derart unglaubwürdige Pauschalbehauptung, die sich kein Wehrkreiskommando geleistet haben kann, ohne auch nur einen einzigen Ort oder eine andere Einzelheit zu belegen. Diese Behauptung ist auch durch nichts bestätigt worden.**

4.) Wie sollte schließlich bei so bestellter Sachlage das Wehrkreiskommando XXI Kenntnis über *"die völlig verschiedene und oft unverständliche Auswahl"* der Opfer haben? Der Bericht hätte enthalten müssen, wo und wann welche Wehrmachtseinheit, konkret: welcher Offizier Zeuge war und aus welchen Gründen sie trotz ihrer übergeordneten Befehlsgewalt das nicht hatte verhindern können. -- Nichts dergleichen! Nicht eine einzige Beschwerde eines Wehrmachtsoffiziers aus irgendeinem *"der größeren Orte"* wird belegt!

5.) Auch die Formulierung: *"Ausführung vielfach unwürdig"* ist unglaubhaft, waren doch nach deutscher Wehrauffassung **jegliche** öffentlichen Erschießungen unwürdig! Warum vermied wohl dieser Bericht den Unterschied zwischen *"würdigen"* und *"unwürdigen öffentlichen Erschießungen"* zu definieren und darzulegen, was bei letzteren konkret geschehen sei?

♦ Kritiklos gegenüber "Dokumenten" ohne Orts- und Zeitangabe oder andere konkrete Einzelheiten "belegt" **Dorothee Weinbrecht** die *"Erschießung von 6.000 Polen"* durch das Einsatzkommando 16 sowie weitere Erschießungen auch *"von Frauen und Kindern in größerer Zahl"*, zusätzlich von 6.500 im Kreis Schwetz. Hierfür lag ihr mirkoverfilmtes Papier und ein Ermittlungsvermerk aus der Zentralstelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg vor. Auch hier keine Authentizitätsüberprüfung, keine bestätigenden Belege, keine Funde.

"Die Ermittlung der Zahl der von den Einsatzgruppen ermordeten polnischen und jüdischen Menschen bereitet einige Schwierigkeiten, da diese Vorgänge fast ausschließlich durch Zeugenaussagen dokumentiert sind." [S. 45 - 46]

Warum soll das schwierig sein, wenn sie doch auch ohne Funde und sonstige Nachweise bereits *"mit Zeugenaussagen* ***dokumentiert****"* sind?

♦ Ein neuerlicher "Vermerk" über die letzte Amts-

chefbesprechung vom 14.10.1939 in Berlin "belegt"

"erstmals in einem offiziellen Dokument des Reichssicherheitshauptamts die Liquidierung des führenden Polentums". S. 47

Heydrich habe die Einsatzgruppenführer angewiesen - ihnen *"befohlen"* S. 53 —,

"daß die Liquidierung des führenden Polentums bis zum 1.11.1939 durchgeführt sein muß". S. 47

"(Daher) ist davon auszugehen, daß Anfang November die Mehrheit der polnischen Oberschicht nicht mehr existierte." S. 53

"Die Liquidierung der polnischen Oberschicht war im November nahezu vollzogen." S. 54

Aus der Vermutung wurde flugs ein "Tatbestand"!

Der "Vermerk" gibt keine Auskunft darüber, wie **Heydrich** den Anwesenden erklärt haben soll, wer denn nun *"zur polnischen Oberschicht"* gehört, — etwa auch die Frauen und Kinder der mittleren und höheren Angestellten, Unternehmer, Ärzte, Lehrer usw.? Da waren doch sicher Fragen angebracht, woher der Herr Obergruppenführer, dessen Kompetenz beschränkt war, denn seine Vollmacht für solche Sprüche habe oder wie sich das mit den Gesetzen, Dienstpflichten, den für sie verbindlichen "Richtlinien" zur ehrenvollen Kampfführung, der Haager Landkriegsordnung und **Hitlers** Friedensangebot an Großbritannien vom 6. Oktober vereinbaren lasse. Nichts dergleichen.

• Obgleich nun *"die Liquidierung bis zum 1.11. durchgeführt sein muß"*, - *"berichtet"* das SD-Einsatzkommando Bromberg am 14. November:

"Die Liquidierung wird nur noch kurze Zeit durchgeführt werden können. Dann werden die deutsche Verwaltung sowie andere außerhalb der NSDAP liegende Faktoren direkte Aktionen unmöglich machen." S. 48

Endlich ist die NSDAP in den Verantwortungsbereich hineingezogen. Doch parteifremde *"liegende Faktoren"* sollen die *Liquidierungen unmöglich machen"*? Was sich der "Berichtschreiber" dabei gedacht hat, bleibt ebenso unbekannt wie alles andere, was er eigentlich "berichtet" hat, denn das, was bisher von ihm erwähnt wurde, hat mit einem "Bericht" nichts zu tun.

Auch der Hinweis auf eine *"deutsche Verwaltung"* anstatt auf die "Zivilverwaltung" läßt einen ausländischen "Berichteschreiber" vermuten.

Erstaunlich: **Heydrich** hat sich nicht über die Fristüberschreitung — *"befohlenes Ende der Liquidierungen am 1. November"* - beschwert, niemand hat etwas von jenen *"direkten Aktionen"* gewußt!

• Weiter geht's mit der Verordnung (Reichsgesetzblatt, 30.10.1939 vom 17.10. - S. 2107) über die Einführung der Sondergerichtsbarkeit für die SS-Wehr- und -Polizeiverbände, die dem Aufbau der Waffen-SS-Formationen vorausging. Der Polenfeldzug hatte die Komplikationen aufgezeigt, die sich für die Militärgerichtsbarkeit aus den unterschiedlichen Führungsstrukturen zwischen den Heeres- und Polizeidienststellen ergeben haben. Waren die Einsatzgruppen auch für ihren Einsatz den Armeekommandos unterstellt, so doch disziplinarisch dem Reichsführer-SS. Das führte zu zeit- und arbeitsaufwendigem Kompetenzstreit, der unter Kriegsverhältnissen nicht zu dulden war.

Es handelte sich hierbei um nichts anderes, als was zwischen Heer, Marine und Luftwaffe längst geregelt war: eine für jede Waffengattung eigene Gerichtsbarkeit.

In dieser Sondergerichtsbarkeit für die SS- und Polizeiverbände war im § 3 ausdrücklich vermerkt, daß für sie alle nach wie vor die Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs und der Militärstrafgerichtsordnung gelten.

Für diese, vor allem unter dem Gesichtspunkt des geplanten Aufbaues der Waffen-SS zur gesonderten Waffengattung sinnvollen Entscheidung **Hitlers** hat **Dorothee Weinbrecht** nur eine "Erklärung".

"Die Einsatzgruppen waren von der Wehrmachtsjustiz für Massenexekutionen nicht mehr zu belangen." S. 51

• Einem "Protokoll" entnahm die Autorin den folgenden "Tatbestand":

"Allein für den späteren Gau Danzig-Westpreußen wurden für die erste Zeit der deutschen Besatzung an die 20.000 getötete Polen aus Intelligenz- und Führungsschicht angegeben." S. 54

Sie fragte nicht weiter nach, wer sonst etwas davon gesehen oder gefunden hat. Sie zog auch keine Rückschlüsse aus internationalen Reaktionen, die solche Morde hätten auslösen müssen. Einen Vergleichshinweis auf die GPU-Massenmorde an über 15.000 polnischen Offizieren u.a. in Katyn und 11.000 weiteren Angehörigen der polnischen Intelligenz hat sie nicht für erforderlich gehalten. Dabei hatte deren spurloses Verschwinden aus sowjetischen Gefangenenlagern schon seit April/Mai 1940 intensive Nachforschungen der Exilpolen ausgelöst. Deren Opfer konnten der internationalen Öffentlichkeit vorgeführt werden.

Nie nachgewiesene "Denkschriften"

Es sollen mehrere "Denkschriften" gewesen sein, die Generaloberst **Johannes v. Blaskowitz,** Befehlshaber der 8. Armee, über die "schlimme Behandlung der Polen durch die SS-Einsatzgruppen und Polizeikräfte" an den Oberbefehlshaber des Heeres **Walther v. Brauchitsch** geschrieben haben soll: am 27.11.1939, am 8.12.1939, am 6.2.1940. Von viel Allgemeinplätzen ist die Rede, anonymen Zusendern, die pauschale, also undetaillierte Behauptungen empört vorbrachten, die **v. Blaskowitz** sogleich ohne Nachprüfbarkeit als *"Tatsachen bestätigte"*, doch Konkretes ist von keiner "Denkschrift" erhalten geblieben.49) S. 97 + 103 - 104

Dorothee Weinbrecht befaßte sich nur mit der *"Denkschrift an **Adolf Hitler**",* die diesem *"am 18. November vorgelegt wurde."* Von ihr ist in der Literatur schon seit Jahrzehnten die Rede, **doch auch ihr Text ist immer noch unbekannt!**

Der Leser, der erwartet hat, **Dorothee Weinbrecht** würde ihn nun endlich vorlegen, weil sie Jahrzehnte mehr Zeit hatte, ihn zu suchen, als ihre Vorgänger, wie **Broszat, Krausnick, Höhne** oder andere, sah sich enttäuscht. Sie tischte die alte Herkunftsquelle auf: die "Tagebucheintragung" des Hauptmann **Engel.** Die "Experten" sind sich nur darin nicht einig, ob der *"Adjutant v. Blaskowitz"* **(Weinbrecht** S. 77 Fn. 196) oder jener von **Hitler (Höhne**50)) gemeint ist. Immerhin: Ein **Engel** hat darüber ***"die einzige Notiz"*** hinterlassen.S. 54

"Größte Besorgnis wegen illegaler Erschießungen, Festnahmen und Beschlagnahmungen, Sorgen um Disziplin der Truppe, die diese Dinge sehenden Auges erlebt; örtliche Absprachen mit SD und Gestapo ohne Erfolg, berufen sich auf Weisungen Reichsführung-SS. Bitte gesetzmäßige Zustände wieder herzustellen, vor allem Exekutionen nur bei rechtmäßigem Urteil durchführen zu lassen."

Der **Engel** "notierte" noch mehr in sein Tagebuch:

Hitler habe die Denkschrift zunächst ruhig aufgenommen, dann jedoch erklärt, *"mit Heilsarmee-Methoden führe man keinen Krieg",* und sich entschieden, v. **Blaskowitz,** *"da ungeeignet",* zu entfernen, zumal er ihm *"niemals das Vertrauen geschenkt habe"*.S. 55

Diese Notizen sind grundsätzlich unglaubwürdig:

1.) Der Oberkommandierende-Ost, General v. **Blaskowitz,** dürfte kaum eine "Denkschrift" an den Führer und Reichskanzler mit gravierenden Vorwürfen gegenüber den ihm unterstellten Einsatzgruppen verfaßt haben, die ausschließlich pauschale Vorwürfe ohne eine einzige konkrete Einzelheit enthält.

2.) Es ist unglaubhaft, daß **Engel** in seiner das Wesentliche zusammenfassenden Notiz nicht kurz darauf hingewiesen haben sollte, daß v. **Blaskowitz** mit vielen konkreten Einzelheiten seine Vorwürfe ergänzt und begründet habe, wenn die Denkschrift diese enthalten hätte. Eine Denkschrift ist schließlich etwas umfangreicher als nur eine Seite Papier. Doch dem **Engel** war nichts an Einzelheiten erinnerlich.

3.) Es ist unglaubhaft, daß **Hitler** an dem Fehlen konkreter Beispiele keinen Anstoß genommen und sich nicht gewundert haben soll, woher **v. Blaskowitz** gewußt haben will, daß die *"Erschießungen, Festnahmen, Beschlagnahmungen, Urteile illegal"* waren, die er erwähnte, und warum er nicht zeitgerecht eingeschritten ist.

4.) Der mit der Einnahme von Warschau beauftragt gewesene und zum Oberkommandierenden Ost, also der Militärverwaltung in Polen, ernannte Generaloberst **v. Blaskowitz** war keineswegs wegen seiner "Denkschrift" vom November 1939 bei **Hitler** in Ungnade gefallen -- das haben ihm erst nach Kriegsende Angehörige der "psychological warfare branch" nachgesagt.

In Wirklichkeit waren es ernsthafte Gegensätze bzw. Kompetenzstreitigkeiten zwischen ihm als Chef der Militärverwaltung in Polen und dem im Oktober 1939 neu ernannten Generalgouverneur **Hans Frank:**

"Der Oberbefehlshaber Ost war zuständig für die innere Sicherheit, für den Betrieb der Verkehrs- und Fernmeldeeinrichtungen und für die Produktion der Rüstungsbetriebe. Im ersten Kriegswinter ging sein Einfluß sogar noch weiter, weil er über das einzige funktionsfähige Netz territorialer Dienststellen verfügte. Nur diese waren praktisch in der Lage, die Industrie und die allgemeine Versorgung langsam wieder in Gang zu bringen sowie die planmäßige Erfassung und den Abtransport von Beute und beschlagnahmten Gütern in die Wege zu leiten.

Dagegen konnte er dem Treiben anderer deutscher Stellen im besetzten Land, durch das seine Bemühungen mitunter wieder zunichte gemacht wurden, kaum Einhalt gebieten.

Große persönliche Gegensätze zwischen Frank, der -- ungeachtet seiner schwierigen Stellung -- die Situation verantworten mußte, und Generaloberst v. Blaskowitz, dem Nachfolger Rundstedts, blieben daher nicht aus. Dem Generalgouverneur gelang es zwar im Mai 1940, die Ablösung seines Widerparts durchzusetzen, doch trat diese Kontroverse nun schon hinter den sich immer klarer herauskristallisierenden Schwierigkeiten zurück, die er mit der SS und Polizei hatte. " 51) S. 142

5.) Alles, was über die **v.-Blaskowitz**-"Denkschrift" zu erfahren war — Termin, Inhalt, Reaktion **Hitler**s -- stammte von der privaten, weder geprüften noch bestätigten "Tagebucheintragung" des **Engel.**

Nun ist aber offenkundig, daß **v. Blaskowitz** - entgegen der *"Notiz von **Engel**"* — bei **Hitler** im November 1939 — etwa seiner "Denkschrift" wegen — **nicht** in Ungnade gefallen war! Erst im Mai 1940 wurde er als Militärbefehlshaber in Polen abgelöst. Es sei dahingestellt, ob Generalgouverneur **Hans Frank** ihn auf Grund auch persönlicher Gegensätze zur Ablösung gedrängt oder der bevorstehende Frankreichfeldzug seinen Stellungswechsel bewirkt hat: Jedenfalls fand **v. Blaskowitz** sich im Juni 1940 in Ostfrankreich als Militärbefehlshaber wieder.51) S. 306

Damit ergibt sich, daß auch die "Denkschrift" selbst -- Teil ein und derselben "Notiz" des Engel -- reine Erfindung ist! Gleichermaßen ist damit nachgewiesen, daß "die Folgerungen", welche die Autorin aus

49) Helmut Krausnick / Hans-Heinrich Wilhelm, "Die Truppe des Weltanschauungskrieges — Die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD 1938 - 1942", Stuttgart 1981.

50) Heinz Höhne, "Der Orden unter dem Totenkopf — Die Geschichte der SS", Gütersloh - München o.J. Bertelsmann Verlag, S. 281.

51) Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hrsg.), "Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg", Stuttgart 1979, Bd. 2.

der "Denkschrift" und der Reaktion Hitlers gezogen hatte, gleichermaßen Fantasien sind!

Daran ändert auch ein von **Krausnick** abgeschriebener angeblicher **Blaskowitz**-Brief an **v. Brauchitsch** vom 27. November 1939 nichts. Auch diesen Brief hat **Dorothee Weinbrecht** nicht überprüft.

Daß überhaupt ein Dokument seitens der Sieger und ihrer Gehilfen gefälscht worden sein könnte, kam ihr nicht ein einziges Mal in den Sinn, wieviel weniger, daß diese Fälscher "möglichst glaubwürdige, koordinierte" Flächenarbeit geleistet haben.

- Und schließlich zur "Vollendung der Geschichte" der noch herangezogene "***Aktenvermerk Heydrichs vom 2. Juli 1940***":

"... Liquidierungsbefehl, der in die Tausende ging".

Dieser ist in ***Historische Tatsachen*** Nr. 96, S. 25 ff analysiert und als Fälschung nachgewiesen worden.

Zusammenfassung

Nach so viel vorgetragenem gewissenlosen Unfug im Namen der historischen Wissenschaft hat der Leser den nachfolgenden Satz sicherlich nicht erwartet:

"Ein offizieller Liquidierungsauftrag an die Einsatzgruppen in Polen ist nicht überliefert." S. 57

Doch er wird von **D. Weinbrecht** erneut geschockt:

"Der Befehl, die polnische Oberschicht zu ermorden, wurde nicht erst im Zuge der Konsolidierung der Einsatzgruppen gegeben, sondern schon vor dem Polenfeldzug." S. 58

Man erfährt nicht, wer, wem, wann, wo, wie einen solchen "Befehl" erteilt haben soll! Demgegenüber

"hat es einen generellen Befehl, Juden zu töten, zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben".

"Die Beseitigung der polnischen Oberschicht dagegen war schon vor dem Polenfeldzug Gegenstand von Absprachen und Zusammenkünften gewesen.

Es bestand zweifelsfrei die Absicht, die gesamte polnische Intelligenz und Oberschicht zu ermorden." S. 59

Was denn nun: *"Absprachen"* (zwischen wem, wann, wo?), *"zweifelsfrei die Absicht"* (von wem, wie bewiesen?), oder *"Befehl wurde gegeben"?*

Da läuft der gegen das deutsche Volk verfaßte Unrat am Ende noch einmal konfus durcheinander.

Erschütternd bleibt zu resümieren: Die gesamte Abhandlung ist zusammengesetzt ausschließlich aus abgeschriebenen und ungeprüften angeblichen "Notizen, Tagebucheintragungen, Berichten, Gehörtem, Gesagtem, Erinnertem, Vermerken", ungeprüften Sekundärquellen ohne einen einzigen Tatnachweis mit Ort und Funden, Einheit, Befehlsgeber, Begründung, Umfang, Tatzeit.

Außer im Fall Bromberg, wo am 3. September 1939 *"polnisches Militär und die Zivilbevölkerung einige hundert Deutschstämmige umgebracht haben",* S.21 waren Polen, **Dorothee Weinbrecht** zufolge, stets unschuldige Opfer.

Kein Volk kann sich ein so zusammengestelltes "Geschichtsbild" gefallen lassen!

"6,267 Millionen Kriegstote" durch deutsche Schuld?

Die polnische Propaganda ist seit Jahrzehnten darauf abgerichtet, ohne Rücksicht auf Einzelheiten und Grenzveränderungen von 1931 bis 1945 der Welt "weiszumachen", die Deutschen hätten auf Grund ihrer "Kriegsschuld und -verbrechen" 6,267 Millionen Polen umgebracht. Hierbei zählen sie neben ihren Kriegsgefallenen die von den Sowjets Verschleppten und Ermordeten ebenso mit wie u.v.a. auch die Millionen von ihnen selbst vertriebenen und ermordeten Deutschen aus Ost- und Westpreußen, Pommern, Ostbrandenburg und Schlesien. Zur Erinnerung:

"Von 250.000 polnischen Kriegsgefangenen sind 148.000, von 1,6 bis 1,8 Millionen deportierter polnischer Zivilpersonen 600.000 in der Sowjetunion zugrundegegangen, und von 600.000 in die Sowjetunion deportierten polnischen Juden verschwanden 450.000 spurlos." 52) S. 139

Auch diese finden sich auf dem deutschen Schuldkonto der Polen, denn *"hätte **Hitler** den Krieg nicht angefangen, hätte es diese Tote nicht gegeben".*

<u>Ihre betrügerische Methode</u>: Gemäß ihrem eigenen Statistischen Jahrbuch von 1931 gab es 29,89 Millionen polnische Einwohner, in ihrem Statistischen Jahrbuch 1946 hingegen nur noch 23,625. Es fehlen "somit" 6,265 Millionen. Man ersparte sich, die Grenzveränderungen Polens 1939 und 1945 zu berücksichtigen, verrechnete die vertriebenen und erschlagenen Ostdeutschen als "von den Deutschen ermordete Polen" und schob alles, was "fehlt", auf das deutsche Schuldkonto.53)

Gestützt auf diese "Berechnungsgrundlagen" stellten die polnischen Regierungen schon seit Jahrzehnten ihre Forderungen vor den internationalen Gremien. -- Bundeskanzlerin **Angela Merkel** machte sich auch diese verlogene "von Deutschen verschuldete polnische Opferzahl" in ihrer Ansprache am 25.9.2008 in der Technischen Universität Breslau anläßlich der ihr dort verliehenen polnischen Ehrendoktorwürde zu eigen.54) Schon vorher hatte sie verfügt: ***"Eine Revision des Geschichtsbildes darf es und wird es durch Deutschland nicht geben!"***3)

52) Joachim Hoffmann, "Stalins Vernichtungskrieg", München 1995.
53) Vergl. auch ***Historische Tatsachen*** Nr. 59, S. 33 ff.
54) ***Deutsche Nationalzeitung,*** München 14. November 2008, S. 6.

Der renommierte "Ploetz" lieferte die themenbezogenen gefälschten "Fotos" in Verbindung mit dem Institut für Zeitgeschichte, München. 55)

Eine typische Fälscherproduktion: "Deutsche Soldaten posieren mit schwarz getupften Augen und unkenntlichen, ausdruckslosen schwarz-weiß Gesichtern vor ihrer erlegten Beute". Die Lichtverhältnisse sind völlig diffus. "Schatten" in tief Schwarz ist nur der linken Gruppe zugedacht, bei den rechten "Polizisten" hat die Sonne ihn vergessen. Von Lichtreflexen ist die hell weiße Hand und das Gesicht des rechten Stahlhelmträgers unbeeinflußt. Weißer geht's nimmer. Der 3. Gaffer links im Bild ist nur mit seinem Kopf anwesend, Körper und Beine hat er derweil wohl in seinem Quartier



"Angehörige deutscher Polizeiverbände »befrieden« ein polnisches Dorf".
Vergrößerung.

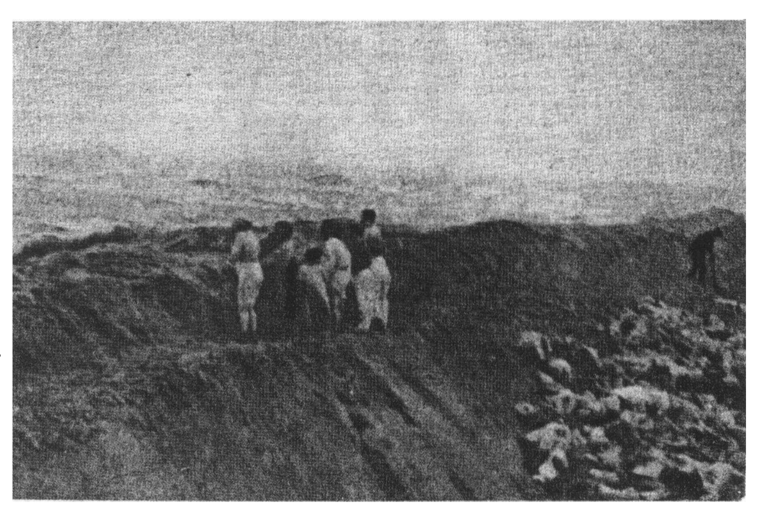
gelassen. Wer's bezweifelt, sollte diesen Ausschnitt noch mehr vergrößern. Sowohl der Schuppen im Hintergrund als auch die im Vordergrund "liegenden" undefinierbaren Teile bestehen wie alle anderen Bildpartien aus ein und denselben unnatürlich kontrastreichen Farbkomponenten.

Schon ein einziger der beschriebenen Fehler würde genügen, die Authentizität einer Fotografie auszuschlie-

55) "Ploetz -- Das Dritte Reich", hrsg. von Martin Broszat + Norbert Frei in Verbindung mit dem Institut für Zeitgeschichte, München, Verlag Ploetz, Freiburg - Würzburg 1983, S. 207.

ßen. Die anonyme Örtlichkeit spielt dabei schon keine Rolle mehr.

Es ist typisch für die "Geschichtsschreibung" über das Dritte Reich vornehmlich auch in der Bundesrepublik Deutschland -- speziell *"in Verbindung mit dem Institut für Zeitgeschichte, München"* --, daß derartige Fälschungen von Bild und Text offiziell lanciert werden, während gleichzeitig wissenschaftliche Richtigstellungen wegen "Volksverhetzung" mit Strafe bis zu 5 Jahren Gefängnis bedroht sind!



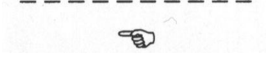
"Am Rande des Massengrabes"

Rechtes Bild ebenfalls aus "Ploetz -- Das Dritte Reich":

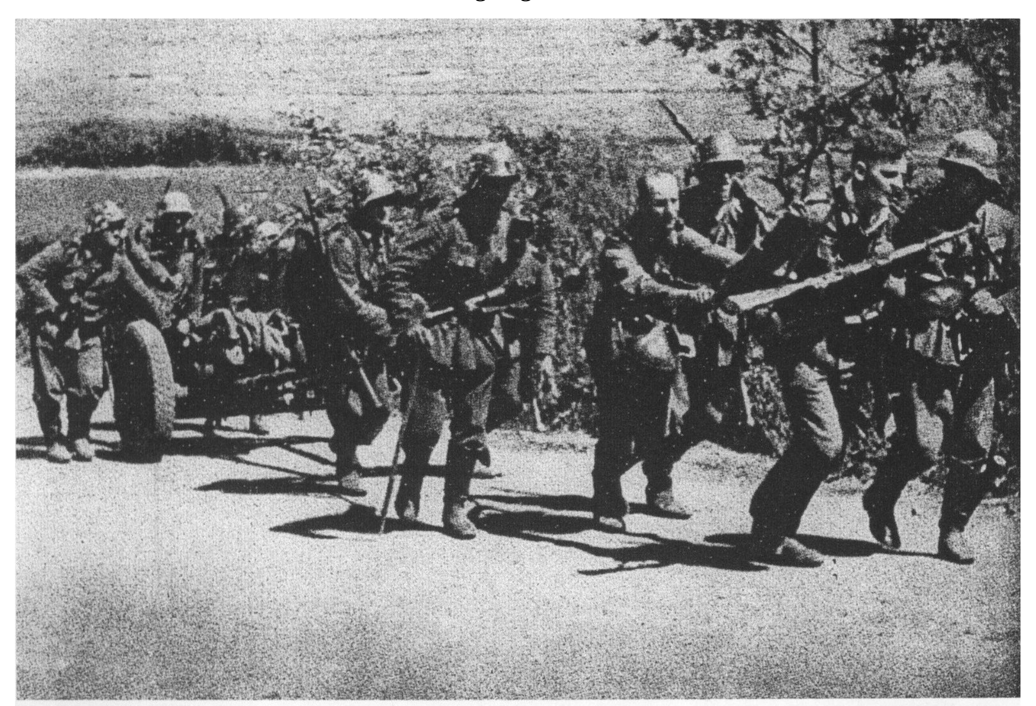
Alles bleibt anonym: Örtlichkeit, Zeitpunkt, Herkunft der "Aufnahme", Bestätigung, Nachweis der Funde. Eine ungeheuere Dreistigkeit des Instituts für Zeitgeschichte in München und des renommierten Ploetz-Verlages, die nach nahezu 40 Jahren Forschungsmöglichkeit nichts, rein gar nichts zu dieser Szene ermittelt haben, aber dennoch der Öffentlichkeit ein solches "Foto" mit dem beschriebenen Text als "historischen, fotodokumentarisch belegten Tatbestand" vorlegen!

Ein privater deutscher Historiker hätte einmal wagen sollen, Analoges einer Siegernation unterzuschieben!

Vergrößert man auch dieses Bild, so präsentieren sich die gleichen Produktionsmerkmale wie üblich: Hier hell-weiße "Körper" mit schwarzen "Köpfen", hinten ein ganz schwarzer Mann, unrealistische Szene, undefinierbare Gegend.



Zwei authentische Vergleichsfotos:



Bei glühender Hitze bringen Panzerschützen ihre Kanone nach vorn.



Fallschirmjäger und Infanteristen der Luftlandetruppe beim Sammeln zum Vorgehen auf Rotterdam im Mai 1940.